ZOO STRALSUND

Vom Bauernhof in die Wildnis

Masterplan

Masterplan
Zoo Stralsund

im Auftrag:

Der Oberbürgermeister
Amt für Kultur, Welterbe und Medien

in Zusammenarbeit mit:

Koordination:

Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH

gefördert durch:

Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit

LANDES FÖRDER INSTITUT Mecklenburg-Vorpommern

Stand: April 2021

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS **1**

1 DER MODERNE ZOO **2**

1.1 Die Aufgaben zoologischer Gärten 2
1.2 Zoo als Botschafter für Tier-, Klima-, Natur und Artenschutz 3
1.3 Zoo als Bildungseinrichtung 3
1.4 Zoo als Kulturförderer 4
1.5 Zoo als Investor und Strukturförderer 5
1.6 Zoo als Arbeitgeber 5
1.7 Zoo als Freizeiteinrichtung 6

2 BESTANDSAUFNAHME **7**

2.1 Zeitplan 7
2.2 SWOT-Analyse 8
2.3 Öffentliche Wahrnehmung 11
2.4 Zoopädagogisches Angebot 17
2.5 Tiergestützte Intervention 20
2.6 Administrativer Zoobetrieb – Die Verwaltung 21
2.7 Technischer Zoobetrieb – Der Wirtschaftshof 23
2.8 Betriebsformen 26
2.9 Potenzialanalysen 29
2.10 Tierbestandsanalyse 34
2.11 Gehege-, Gebäude- & Infrastrukturbewertung 37
2.12 Fazit – Bewertung des Tierbestandes und der Gehege 40

3 ERGEBNISSE **41**

3.1 Der „Zoo der wilden Pfade“ 41
3.2 Übersichtsplan und Wegeführung 42
3.3 Tierbestand 43
3.4 Die wilden Pfade 45
3.5 Besucherangebote 69
3.6 Digitalisierung 70

4 INVESTITIONSPLANUNG **73**

4.1 Projektierung 73
4.2 Prioritäten 75

5 WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG **76**

5.1 Betriebsentwicklung, Einnahmen 76
5.2 Betriebskosten 78

6 SCHLUSSBEMERKUNG **80**

ANLAGEN

1 MASTERPLAN (1:1000) .....

2 VERGLEICHSANALYSE .....

3 ERGEBNISSE TIERBESTANDSANALYSE .....

4 ERGEBNISSE GEHEGE-, GEBÄUDE- & INFRASTRUKTURBEWERTUNG .....

5 WIRTSCHAFTLICHKEITSBERECHNUNG .....

5.1 Investitionskostenplan .....
5.2 Personalentwicklungskonzept .....
5.3 Betriebskostenplan .....

6 ZUFAHRTEN UND RETTUNGSWEGENETZ .....

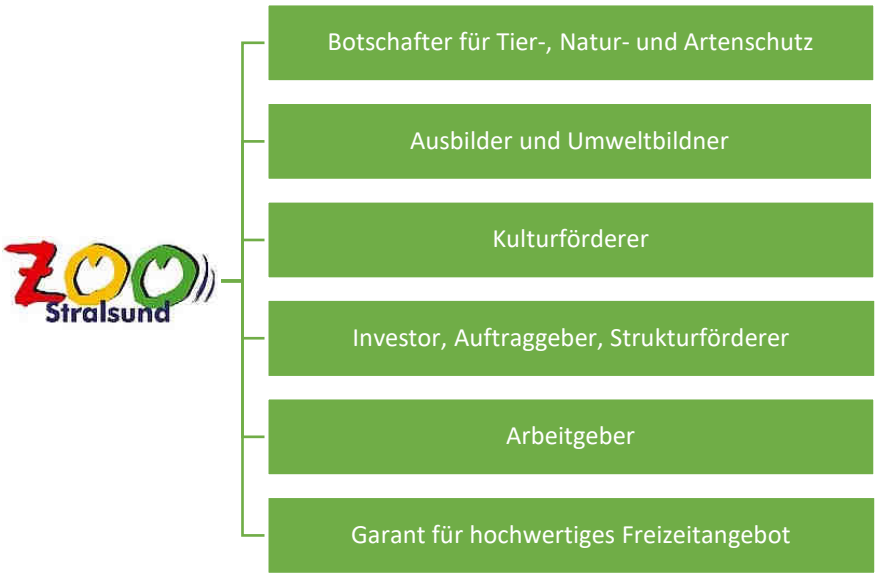
1 Der moderne Zoo

1.1 Die Aufgaben zoologischer Gärten

Zoologische Gärten haben sich mit etwa 37 Mio. Zutritten jährlich (ca. 25-30 Mio. Gäste) zu den beliebtesten Kultur- und Freizeiteinrichtungen in Deutschland entwickelt. Sie verstehen sich als aktive Naturschutzzentren, deren Hauptaufgaben in einer breit angelegten Bildungs- und Vermittlungsarbeit und der Erhaltung von Tierarten auch außerhalb ihrer natürlichen Lebensräume begründet liegen.

jährlich 37 Mio. Zutritte in deutsche Zoos

Moderne Zoos haben auf regionaler und überregionaler Ebene gesellschaftlichen Einfluss. Sie sind nicht nur Botschafter für Tier-, Natur- und Artenschutz, sondern auch wichtiger Arbeitgeber und Strukturförderer ihrer Region. Sie tragen zur regionalen Freizeitqualität bei und sind so Bestandteil der weichen Standortfaktoren, die Entscheidungen von Fachkräften und Familien zur Wahl des Lebensortes positiv beeinflussen können.



Die Zeit der klassischen Tiersammlungen und -präsentationen gehört längst der Vergangenheit an. Thematische Vergesellschaftungen von Tierarten bestimmen heute ebenso die Artenauswahl wie die Einbettung der Tiere in den historisch gewachsenen und regional individuell entstandenen Tiergärten.

Viel mehr als ein Tiergehege
Zoos leisten mehr als man erwartet

Moderne Zoos übernehmen in einer sich immer mehr von der Natur entfremdenden Gesellschaft, in Zeiten des Klimawandels und des Verlusts von Artenvielfalt wichtige Aufgaben.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, benötigen Zoos eine Planungsgrundlage, die Ziele unter tiergärtnerischen, didaktischen und ökologischen Aspekten definiert und betriebswirtschaftliche Möglichkeiten in Form eines Masterplans aufzeigt.

1.2 Zoo als Botschafter für Tier-, Klima-, Natur- und Artenschutz

Eine Million Tierarten sind laut Bericht des Weltbiodiversitätsrats (IPBES) der Vereinten Nationen vom Aussterben bedroht, wenn es zu keinen grundlegenden Änderungen im menschlichen Verhalten weltweit kommt. Die Beziehungen zwischen Pflanzen, Beutetieren und Beutegreifern sind derart komplex, dass sie nur dynamisch aufeinander abgestimmt ein natürliches Gleichgewicht halten können. Am Ende der Nahrungskette steht in jedem Fall auch der Mensch

Lebensraum-Ausschnitte im modernen Zoo
Naturschutz wird sichtbar

Die Bewahrung der Artenvielfalt bedeutet den bestmöglichen Erhalt dieses ökologischen Gleichgewichtes. Mit der Präsentation von Lebensraumausschnitten und den ökologischen Wechselbeziehungen zwischen Tieren, Pflanzen und der unbelebten Welt (z.B. Böden) verdeutlichen Zoos diese Bedeutung und werben für den Erhalt der Natur. Darüber hinaus zählt die Bewahrung von bedrohten Tierarten unmittelbaren zu den Artenschutzbemühungen der Zoos.

Zoos beteiligen sich heute auch an der Erhaltungszucht alter, vom Aussterben bedrohter Nutztierrassen. Ursprünglich wurden diese Rassen gezüchtet, um – den jeweiligen Standorten entsprechend angepasst – bestmöglich gedeihen zu können. Auch diese Tiere trugen zur Biodiversität bei, indem sie die Entwicklung von Bergwiesen und Magerrasenflächen förderten. Die Weidetierhaltung fördert nicht nur das Tierwohl, sondern es stärkt auch zahlreiche Wildtierarten des Offenlandes wie Insekten, Reptilien, Amphibien, bodenbrütende Vogelarten u.v.a.m. durch eine wesentlich sensiblere Beweidung. Zoologische Gärten werden somit zu letzten Zufluchtsstätten dieser Rassen, vielleicht aber auch zur Keimzelle neuer Beweidungskonzepte im ländlichen Raum.

Arten- und Rassen-Erhalt im modernen Zoo
Aktivitäten für Tierwohl und Biodiversität

1.3 Zoo als Bildungseinrichtung

Wie keine andere Einrichtung haben zoologische Gärten die Möglichkeit, einzigartige Tiererlebnisse pädagogisch nachhaltig zu nutzen.

Moderne Zoos orientieren sich an der «Bildung für nachhaltige Entwicklung [BnE]». Einen Rahmen dafür bieten die 2015 mit der Agenda 2030 von den Vereinten Nationen verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele[1], denen sich auch die Bundesrepublik Deutschland verpflichtet hat.

1 Für Zoos s. https://www.waza.org/priorities/sustainability/the-waza-sustainability-strategy-2020-2030/, diesen Zielen hat sich auch der Verband der Zoologischen Gärten e.V. verpflichtet.

Ziel der Agenda 2030 ist es, weltweit ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst die Beachtung sowohl ökonomischer, ökologischer als auch sozialer Aspekte.
Tiere im Zoo sind die Botschafter ihrer wildlebenden Artgenossen. Sie entfalten in der Regel eine positive Wirkung auf den Menschen und helfen so, Zoobesucher zu motivieren, die Konsequenzen ihres Handelns zu überdenken und Verantwortungsbewusstsein für sich, andere und die Umwelt zu entwickeln. Eine solche gesellschaftliche Transformation erfordert starke Institutionen. Hier können Zoos einen hervorragenden Beitrag leisten und zu neuen Verhaltensmustern beitragen.

Tiere im modernen Zoo
Botschafter ihrer wildlebenden Artgenossen

Die Begeisterung der Menschen aller gesellschaftlichen Schichten für Tiere ist ungebrochen, die wachsenden Besucherzahlen der Zoos bundesweit sprechen für sich. Zoopädagogen nehmen im täglichen Betrieb eine wichtige Rolle in der außerschulischen formellen Bildung ein. Die professionelle Umweltbildung ist daher ein wichtiger Aspekt im Masterplan.

Gezielt ausgebildete Umweltbildner übernehmen den informellen Part, der mit Spiel und Spaß die Begeisterung und Faszination der Gäste weckt. Die von ihnen konzipierten Veranstaltungen können das breite Publikum erreichen, Menschen zum Nachdenken anregen und sogar zur Wirtschaftlichkeit des Unternehmens Zoo beitragen. Um zu einem letztlich handlungsorientierten Lernen zu kommen, ist gerade diese Umweltbildung mit dem Ansatz des "Begreifens und Verstehens" von nachhaltiger Wirkung. Beispielhaft sind die Flugschauen oder die tiergestützten Therapien, wie sie im Zoo Stralsund bereits stattfinden.

Zoopädagogen und Umweltbildner im Zoo
Bildung ist oberstes Gut der Zoos

1.4 Zoo als Kulturförderer

Die viertausend Jahre alte Geschichte der Zoos spiegelt auch die Geschichte des Menschen. Noch heute ist die gesellschaftliche Akzeptanz der Zoos hoch, auch wenn vieles nicht mehr zeitgemäß erscheint. Zoos definieren sich laufend neu und passen ihre Haltung an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse an. Wie kaum eine andere kulturelle Institution wird der Zoo von fast allen Teilen der Bevölkerung genutzt und ist ein Ort der Begegnung für die Menschen in der Region. Eine Vielzahl an Angeboten wie Veranstaltungen, Vorträge und Aktionstage erhöhen die kulturelle Attraktivität. Gerade für solche zoospezifischen Ereignisse kann das Einzugsgebiet bedeutend erweitert werden.

Tradition ist Kulturgut
Tradition und regionale Geschichte führen zu einem Alleinstellungsmerkmal des modernen Zoos

Hinzu kommt die Entwicklung, regionale und historische Themen durch eine geschickte Tierauswahl und Präsentation, aber auch weiterführende Informationsangebote, stärker in den Zoo einzubeziehen.

Jeder Zoo hat seine individuelle Entstehungsgeschichte und dadurch Traditionen begründet, die bis heute überliefert sind. Das Aufgreifen solcher Motive wird besonders von Stammgästen über Generationen

hinweg hoch geschätzt. Der Masterplan muss sich daran messen lassen, in welcher Form er die individuelle Zoogeschichte angemessen wertschätzt und berücksichtigt.

1.5 Zoo als Investor und Strukturförderer

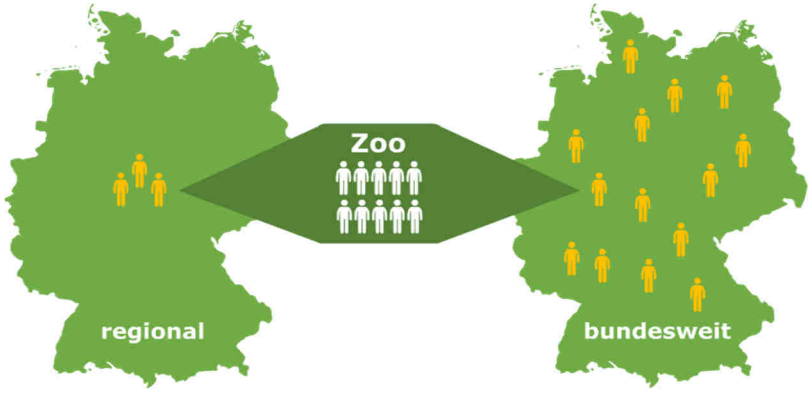
Zoologische Gärten haben einen nachhaltigen Effekt auf die regionale Wirtschaft. Wie beträchtlich die Strahlkraft eines Tiergartens sein kann, zeigt eine Studie der «*Hochschule für Wirtschaft Luzern*» über den «*Natur- und Tierpark Goldau*» im Kanton Schwyz[2]. Sie belegt, wie sehr das regionale Umfeld von dieser Einrichtung profitiert. So wurden im Betriebsjahr 2003/04 durch den Zoobetrieb jährlich Zahlungsströme von CHF 12,6 Mio ausgelöst, nahezu die Hälfte wird durch den eigentlichen Betrieb des Tierparks verursacht.
Die andere Hälfte lösen die über 350.000 Besucher auf ihrer Hin- und Rückreise mit ihren Reisekosten und Geschäftsgängen außerhalb des Tierparks aus.

Eine 2019 veröffentlichte Studie zu Wirtschaft und Wertschöpfung des Kölner Zoos[3] zeigte ebenfalls den enormen wirtschaftlichen Effekt eines Zoos: 1 Euro Bruttoproduktionswert[4] des Kölner Zoos erzeugte 90 Cent an zusätzlichem Umsatz in der deutschen Wirtschaft (davon 45 Cent direkt in Köln).

Der ökonomische Fußabdruck:
der Zoo ist eine wichtige regionale Marke in der Volkswirtschaft

1.6 Zoo als Arbeitgeber

Der Tiergarten schafft nicht nur Arbeitsplätze in einer lebenswerten Umgebung, er generiert auch weiteren Bedarf an Arbeitsplätzen in der Region. So ergab die o.g. Kölner Studie, dass im Schnitt zehn Arbeitsplätze im Kölner Zoo drei zusätzliche Arbeitsplätze in der lokalen Wirtschaft und 14 weitere Stellen bundesweit sichern würden.



Wirtschaftskraft Zoo:
Auf zehn Arbeitsplätze im Zoo kommen drei im näheren Umfeld. Zehn durch Investitionen geschaffene Arbeitsplätze generieren wiederum 14 Arbeitsplätze in ganz Deutschland.

[2] BARMETTLER, RALF (2005): Wirtschaftliche Bedeutung des Natur- und Tierparks Goldau
[3] IW CONSULT GMBH UND ECONOMICA GMBH (2019): Die regionalwirtschaftliche Bedeutung des Kölner Zoos
[4] Bruttoproduktionswert: gibt den Marktwert eines Produktes oder einer Dienstleistung zzgl. der Herstellungsanlagen bzw. Eigenleistungen an

Der Zoo als weicher Standortfaktor

Für die regionalen Unternehmen spielt der Zoo als weicher Standortfaktor eine weitere bedeutende Rolle. Je qualifizierter die Mitarbeiter, umso kritischer prüfen sie die Wahl ihres Lebensmittelpunktes, in der die Attraktivität einer Region, ihre Lebensqualität und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung einen großen Raum einnehmen.

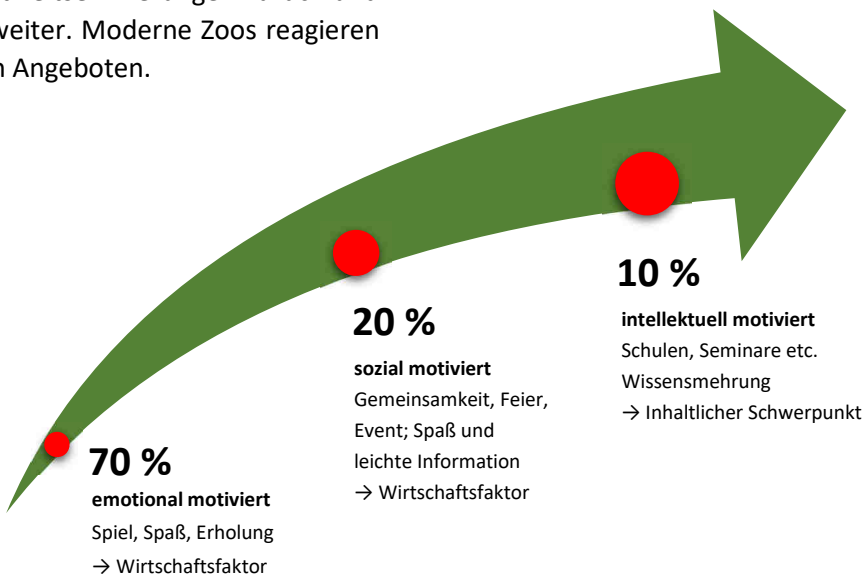
1.7 Zoo als Freizeiteinrichtung

Nach wie vor bleibt der Zoo für viele Menschen primär eine Freizeitdestination von hoher emotionaler Bedeutung. Eltern- und Großeltern-Generationen kehren in ihre Kindheitserinnerungen zurück und geben diese an die Folgegeneration weiter. Moderne Zoos reagieren darauf mit individuell zugeschnittenen Angeboten.

Im Zeitalter der Bits und Bytes liegt für die Freizeitgestaltung im Zoo noch ein erhebliches Potenzial.

Zu welchem Grad möchte sich der Zoo digitalisieren und wo schließt eine zielgerichtete Natursensibilisierung digitale Welten eher aus?

Im Masterplan soll berücksichtigt werden, wie im modernen Zoo mit viel Spaß und Freude noch mehr Akzeptanz und Respekt für Tier und Natur entwickelt werden kann. Dies ist eines der anspruchsvollsten Ziele, die unter allen Freizeitdestinationen nur Zoos, Tier- und Wildparks leisten können.



Emotional motivierte Gäste sind der größte Wirtschaftsfaktor einer zoologischen Einrichtung. Doch auch sozial und intellektuell motivierte Menschen wollen vom Zoo als Zielgruppe angesprochen werden.

Wie sehr die Zoos bereits in der deutschen Gesellschaft anerkannt sind, dokumentiert eine vom Verband der Zoologischen Gärten [VdZ e.V.], dem der Zoo Stralsund angeschlossen ist, in Auftrag gegebene Forsa-Studie aus dem vergangenen Jahr.

Neben der Anfrage nach der allgemeinen Beliebtheit der Zoos werden Fragen zum Artenschutz, zur Bildung und zur allgemeinen Wertschätzung der Arbeit eines Zoos beantwortet. Die Broschüre dazu ist in jedem Verbandszoo, so auch im Stralsunder Zoo erhältlich.

Der Verband der Zoologischen Gärten legt 2020 Ergebnisse einer Forsa-Studie vor.

2 Bestandsaufnahme

2.1 Zeitplan

Der Masterplan des Zoos Stralsund entstand unter Beteiligung zahlreicher Akteure und Partner. Das Büro Tiergartengestaltung Wiesenthal hat die Entstehung des Masterplans koordiniert und betreut.

2.2 SWOT-Analyse

Ziel des Masterplans ist es, das Profil der Freizeiteinrichtung zu schärfen, mittel- bis langfristige Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und daraus konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur Modernisierung und Zukunftsfähigkeit des Zoos Stralsund abzuleiten.
In Form einer SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities and Threats) wurden die Stärken, Schwächen und Optimierungsmöglichkeiten des Zoos Stralsund ermittelt. Auf dieser Basis können Investitionen für die kommenden 10 - 15 Jahre veranschlagt werden. Dabei findet besondere Beachtung:

1. Allgemeines Erscheinungsbild, Wegeführung, Blickachsen etc.
2. Aktuelle Erkenntnisse des allgemeinen Freizeitverhaltens und der Besucher-Erwartungen an einen modernen Tiergarten und ihre Auswirkungen auf den Zoo
3. Pädagogische und umweltbildnerische Ausrichtung
4. Aktualisierung der Tierhaltung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen
5. Aktuelle Anforderungen an Arbeitssicherheit, Baukörper etc., Ermittlung des Sanierungsbedarfs
6. Energieeffizientes Gebäudemanagement und nachhaltiger Betrieb
7. Marketingstrukturen (u.a.: Corporate Identity & Corporate Design)

Zahlreiche EU-Richtlinien, Bundes- und Landesgesetze, Verordnungen und Gutachten erfordern heute eine sehr anspruchsvolle, stets dem aktuellen Wissensstand angepasste Tierhaltung. Damit sind folgende Themenfelder im Masterplan von besonderer Bedeutung:

Erscheinungsbild

Wahrnehmung

Rechtslage

Wirtschaftlichkeit

Allgemeines Erscheinungsbild

Der Zoo Stralsund kann stolz sein auf seine bewegte Geschichte. Mit sehr viel Herzblut und vor allem ehrenamtlichem Engagement entstand ein Tierpark, der sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einem Ausflugsziel entwickelte, das insbesondere von Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Stralsund geschätzt wird. Dem ehemaligen Direktor des Tierparks in Stralsund Hartmut Olejnik wurde 1995 für seine Verdienste die Ehrenbürgerschaft verliehen.

Neben seinen zoologischen Anlagen besticht der Zoo durch seine bemerkenswerte Zahl an Kunstobjekten und Skulpturen sowie der „grünen Hand“, mit der die Gartenanlagen zu Kunstwerken werden.

Heute stellt sich jedoch die Frage, ob der Zoo in dieser liebenswert „privaten“ Atmosphäre noch zukunftsfähig sein kann. Ein hochqualifiziertes Personal versorgt heute eine anspruchsvolle Pflanzen- und Tiervielfalt.

So mag beispielsweise der Haupteingang zum Zoo aufgrund seiner Synergie zum «Strelapark» mit den kostenfreien Parkplätzen einmal sinnvoll angelegt worden sein, über ein einladendes Entree unter Beachtung der heutigen Ansprüche seiner Gäste ist dennoch nachzudenken.

Ebenso entspricht die historisch entstandene geradlinige Wegeführung mit vielen Kreuzungspunkten heute nicht mehr einer zeitgemäßen Zoo-Architektur.

Wahrnehmung

Für die langfristige Entwicklung des Zoos ist es von entscheidender Bedeutung, seine Wahrnehmung in der Gesellschaft zu kennen.

Dazu wurde neben Besucherstatistiken und Ergebnissen aus jährlichen Befragungen unter den Gästen auch eine „Empirische Studie zur aktuellen Marktsituation des Stralsunder Zoos“ berücksichtigt.

Zahlreiche Einrichtungen Stralsunds wurden aktuell im Rahmen der Erarbeitung des Masterplanes um ihre Einschätzung zur Rolle des Zoos als kulturelle Einrichtung gebeten.

Der Zoo heute ist weit mehr als eine lokale Freizeitdestination

Aktuell planen die Tiergärten in Sassnitz, Grimmen, Wolgast u.a. im erheblichen Umfang Neubauten und Sanierungen, die trotz aller Kollegialität unter den Einrichtungen zu Wettbewerbsverschiebungen führen können. Der Zoo Stralsund wird seine Vorreiterrolle als größter Zoo Vorpommerns weiter stärken.

Der Zoo Stralsund als größter Zoo Vorpommerns wird seine Vorreiterrolle weiterhin stärken

Rechtslage

Zahlreiche Fragen zur Rechtslage zu Tierhaltung, Veranstaltungen, Verkaufsmöglichkeiten u.v.a.m. ergeben sich erst in der Detailplanung, insbesondere während eines Baugenehmigungsverfahrens zu Einzelprojekten.

Der Zoo Stralsund ist bereits als Sondergebiet (FNP aktuell: Grünfläche[5]!) ausgewiesen und aufgrund seiner verschiedenen Genehmigungen (primär: §42 BNatSchG und §11 TierSchG) in der Lage, sich rechtskonform und dennoch visionär weiterzuentwickeln.

Rechtsgrundlage
Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG)
Tierschutzgesetz (TierSchG)
u.v.a.m. wie
Bundeswaldgesetz (BWaldG)
Landeswaldgesetz (LWaldG)
Waldabstandsverordnung (WAbstVo M-V)
Arbeitschutzgesetz (ArbSchG)

Er verfügt über keine nennenswerten Erweiterungspotenziale. Die einzigen noch verbleibenden unbebauten Bereiche sind a) der Teil des Stadtwaldes östlich des Einganges sowie b) das Gelände nördlich des Wirtschaftshofes, beide schon heute innerhalb der bestehenden Zoogrenzen gelegen.

Das nordöstliche Zoo-Areal ist trotz geschlossener Umfriedung noch als Stadtwald ausgewiesen. Gemäß § 20 LWaldG ist zur Verkehrssicherung zusätzlich ein baufreier Abstand von 30 Metern zum Waldrand einzuhalten. Um diese Bereiche großzügig einzubinden, kann eine Waldumwandlungsgenehmigung erforderlich werden. Zuständig dafür sind die kommunale Forst- und die Landesforstverwaltung (siehe § 15 LWaldG)

Kooperation zwischen Zoo und Forstamt fördert Synergien

Um diesen Bestrebungen Rechnung zu tragen, fanden im Zuge der Erarbeitung des Masterplanes bereits Begehungen und Gespräche mit der Forstverwaltung statt. Die gemeinsamen Ideen finden im Masterplan Beachtung.

Als Arbeitgeber trägt der Zoo Verantwortung für seine Belegschaft, für deren Gesundheit und Arbeitssicherheit, ausgerichtet nach den rechtlichen Aspekten gemäß neuestem Stand der Technik[6]. Zu den arbeitswissenschaftlichen Erkenntnissen im täglichen Betrieb (§ 4 Nr. 3 ArbSchG) gehören auch die spezifische arbeitsmedizinische Vorsorge im Umgang mit Wildtieren und die sichere Gestaltung des Arbeitsplatzes unter Beachtung

[5] Aussage Pfennig, Amt für Planung und Bau der Hansestadt Stralsund
[6] https://www.sifa-sibe.de/fachbeitraege/stand-der-technik-im-betrieb-und-bestandsschutz/

betrieblicher Abläufe sowie die Beurteilung des Risikopotenzials des Tierbestandes[7].

Gefährliche Tiere	Besonders gefährliche Tiere
Luchs, Ozelot, Karakal in Einzelfällen	Löwe, Leopard
Wolf	Braunbär
Einzeltiere (besonders männliche) bei Pferdeartigen, Alt- und Neuweltkamelen, Hirschen und Rindern	männliche Rothirsche in der Brunft im Einzelfall
In Einzelfällen männliche Nandus und Emus	Schimpansen

Je nach Risikopotenzial und Haltungsbedingungen der gehaltenen Arten ergeben sich unterschiedlich hohe Anforderungen an die Gehege einschließlich entsprechender Sicherheitstechnik. Bei einigen Arten im Zoo Stralsund besteht Handlungsbedarf. Im Rahmen der Gehege-Beurteilungen (s.u.) wurden diese Aspekte beachtet. Sie finden sich im Investitionsplan wieder.

Wirtschaftlichkeit

Eine Wirtschaftlichkeitsanalyse ergibt sich aus den abschließenden Ergebnissen des Masterplans, in dem nach Prioritäten geordnete Investitionen betriebswirtschaftlichen Erfolgsaussichten gegenübergestellt werden.

Der Erfolg des Zoos wird zukünftig weniger an seinen Ausgaben als an seinen Einnahmen gemessen

2.3 Öffentliche Wahrnehmung

Die öffentliche Wahrnehmung des Zoos in der Hansestadt Stralsund ist beachtlich. Im Folgenden wird deutlich, wie viele Menschen, sei es individuell oder über Vereine und Institutionen, bereits heute mit dem Zoo kooperieren, vom Zoo profitieren und vor allem auch durch Beantwortung aktueller Umfragen bereits konkret Einfluss in die Zukunftsentwicklung des Zoos nehmen konnten.

Der stärkste Partner des Zoos ist der Förderverein «*Zoofreunde Stralsund e.V.*» mit rund 130 Mitgliedern (Firmen und Familien werden als Einzelmitglied gezählt), der sich zum primären Ziel setzt, die Begeisterung der Gesellschaft für den Zoo zu fördern. Durch Aktivitäten wie die Teilnahme an den Wallensteintagen in Stralsund oder durch den Druck der Vereinszeitschrift «*Cervus*» wird die Präsenz des Zoos eindrucksvoll unterstützt. Weiterhin fördern die «*Spinnerinnen*» im Ackerbürgerhaus oder der «*Seniorenbeirat Stralsund*» mit der Pflege des „Gartens für

Zoofreunde Stralsund e.V.

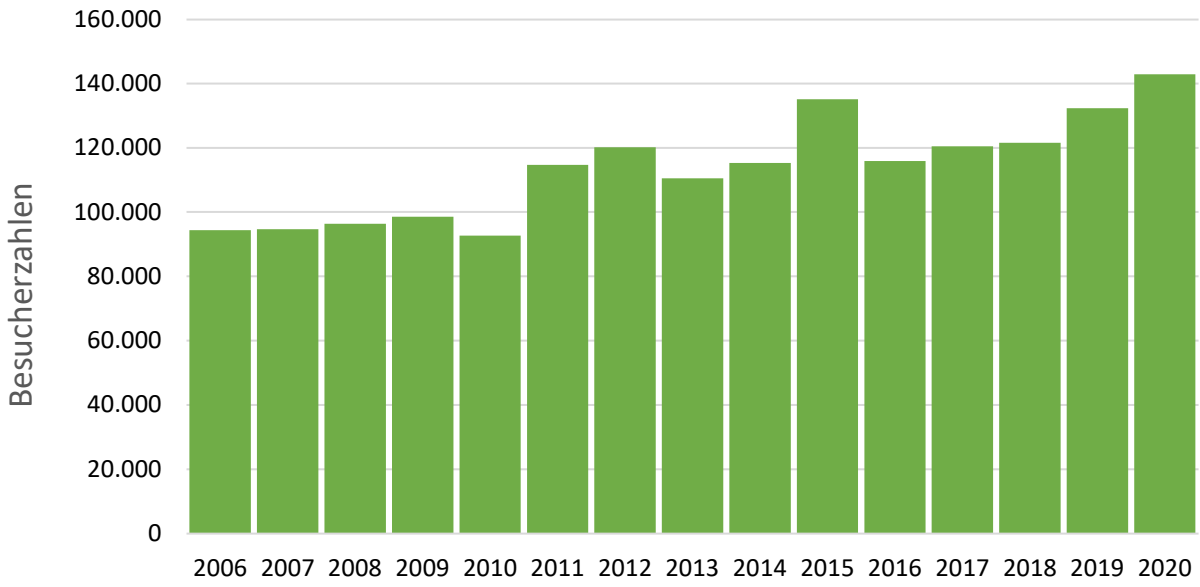
[7] vbg, Version 1.0/2015-05 Wildtierhaltung – sicher und gesund für Mensch und Tier DGUV: http://regelwerke.vbg.de/vbg_dguvr/br116/br116_0_.html

Alle“ zusätzlich die Bekanntheit und fördern ein positives Bild vom Zoo.

Die Einbindung all dieser Akteure in die Bestandsaufnahme führte zu folgenden Ergebnissen.

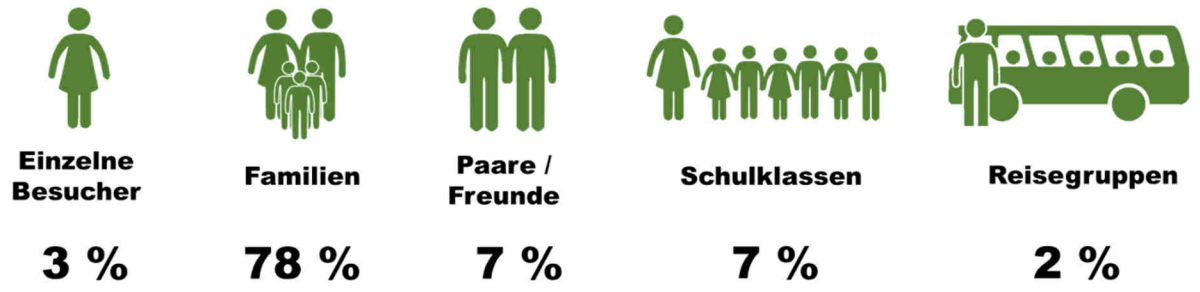
Besucherstatistiken

Im Jahr 2020 erreichte der Zoo Stralsund mit 142.862 Besuchern die höchste Anzahl an Gästen in der Geschichte des Parks. Seit 2006 ist ein steter Anstieg der Besucherzahlen zu verzeichnen:



Entwicklung der Besucherzahlen von 2006 bis 2019

Dabei sind Familien mit 80%igem Anteil an den Besuchergruppen im Jahr 2019 mit Abstand die größte Zielgruppe des Zoos Stralsund.



Verteilung der sozialen Beziehungen der Besucher des Zoos Stralsund (2% Sonstige finden in der Graphik keine Beachtung)

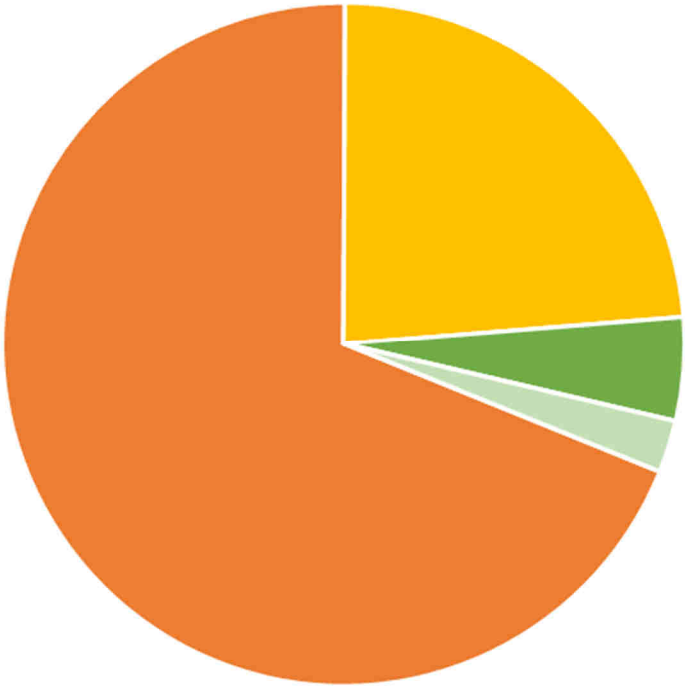
Das Anreiseverhalten der Gäste hat sich in vergangenen Jahren nicht nennenswert verändert. 2019 reisten 70% der Besucher mit einem eigenen PKW an. Der öffentliche Nahverkehr spielt – wie in allen zoologischen Einrichtungen bundesweit – eine vergleichsweise geringere Rolle. Die Zahl der Besucher, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad den Zoo erreichen, ist zu vernachlässigen.

Auto: 70,9 %

Bus/Zug: 24,3 %

Zu Fuß: 3,4%

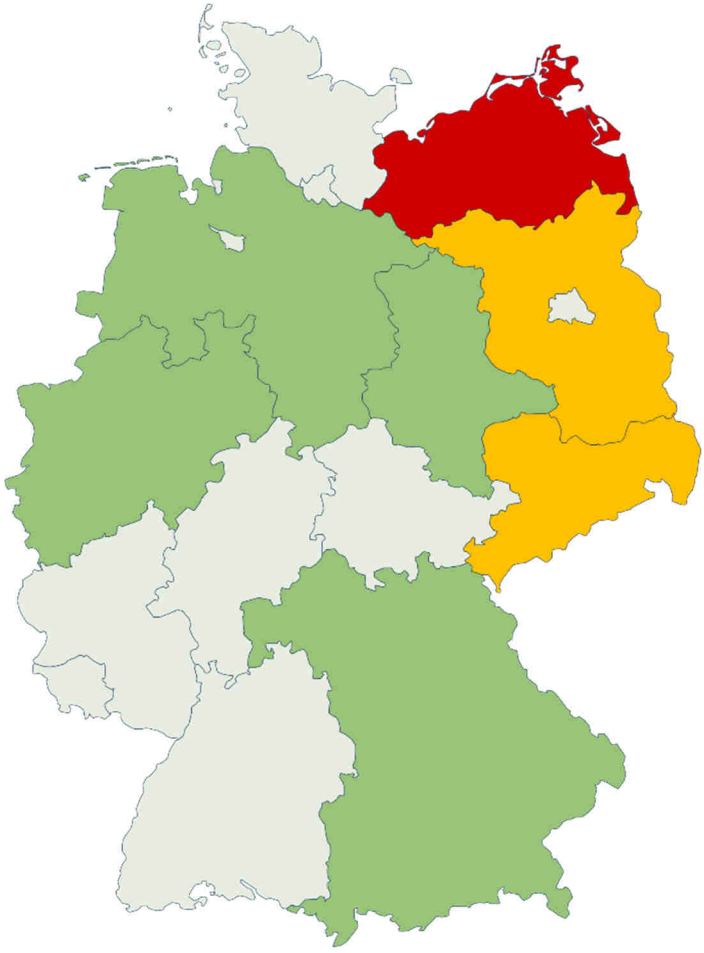
Fahrrad: 1,4%



70.000 Gäste (> 50%) nehmen eine Anfahrt von mehr als 50 Kilometern in Kauf, um den Zoo Stralsund zu besuchen. (Quelle: interne Besuchererhebung)

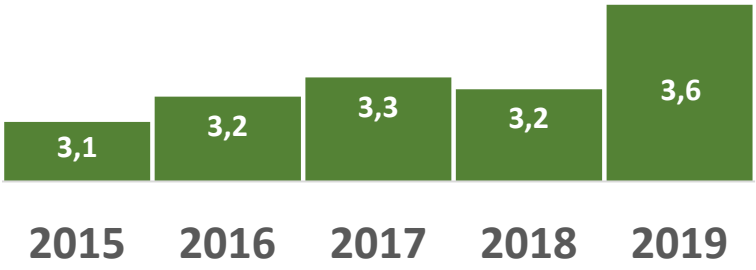
Der Großteil der Besucher stammt aus Deutschland, die Zahl internationaler Gäste liegt deutlich unter 1% der Gesamtzutritte. Während 44% der Gäste aus Mecklenburg-Vorpommern anreist, entfällt 65% auf die übrigen Bundesländer. Die Abbildung rechts zeigt die Herkunft deutscher Besucher im Jahr 2019.

➔ **Bereits heute reisen 65% der Gäste aus Regionen an, die weiter als 50 km von Stralsund entfernt liegen. Auf diese Zielgruppe entfällt daher ein besonders hohes Besucherpotenzial.**



Herkunft deutscher Besucher des Zoos Stralsund im Jahr 2019 (Quelle: interne Besuchererhebung)

Die Verweildauer im Zoo Stralsund beträgt im Mittel 3,6 Stunden. In den letzten Jahren konnte in einer internen Erhebungen ein Anstieg von einer halben Stunde seit 2015 festgestellt werden. Mit 3,6 Stunden ist die Verweildauer im Zoo Stralsund vergleichbar mit vielen anderen, auch größeren zoologischen Einrichtungen, wie etwa dem Zoo Berlin oder dem Tiergarten Magdeburg. Zweifellos spielt die Flugshow dabei eine erhebliche Rolle.



Verweildauer im Zoo Stralsund zwischen 2015 und 2019 (in Stunden, Quelle: interne Besuchererhebung)

Besucherbefragungen

Als Teil der betriebsinternen Evaluation werden seit 2014 Meinungsumfragen durchgeführt. Darüber hinaus erschien mit der „Empirischen Studie zur aktuellen Marketingsituation des Stralsunder Zoos“ von Katja Barthel im August 2020 erstmal eine Studie basierend auf einem Online-Umfragebogen.

Meinungsumfrage

Jährlich werden neben demografischen Daten der Besucher auch positive und negative Eindrücke des Zoobesuches, Anregungen und Tierwünsche seitens der Gäste gesammelt. Von den 295 im Jahr 2019 befragten Personen nannten 282 insgesamt 705 lobende Aspekte des Zoos. Im Gegenzug wurden von 137 Personen insgesamt 197 kritische Anmerkungen getroffen.

- Allgemein positives Bild (39%)
- Haltung bestimmter Tierarten (18%)
- Gebäude & Anlagen (15%)
- Shows & Unterhaltung (8%)

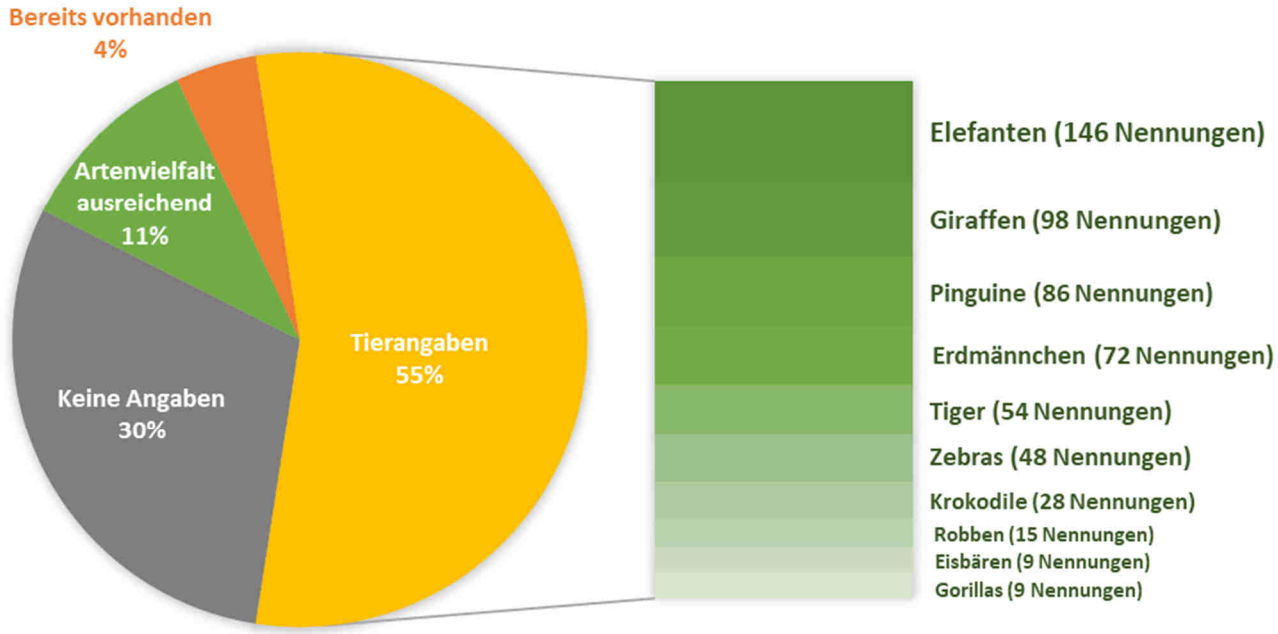
- Schlechter Zustand einzelner Tierarten (3%), einzelner Gehege (16%), Gehege allgemein (13%) - Gesamt (32%)
- Zoo wirkt heruntergekommen (19%)
- Schlechter Besucherservice /WC (11%)

Seit 2017 werden auch Tierwünsche erfragt. Insgesamt wurden innerhalb von drei Jahren **1.712 Tierwünsche von 1.358 Befragten** gesammelt.

An der Spitze der im Zoo Stralsund gern gesehenen Tiere steht mit Abstand der Elefant, gefolgt von Giraffe, Pinguin und Erdmännchen. Insbesondere die ersten beiden Arten belegen, welchen Stellenwert die Bevölkerung dem Zoo Stralsund beimisst. Nur in den großen Zoos Deutschlands erwartet man derartige Tierarten. Der Zoo Stralsund zählt offensichtlich dazu, nur leisten kann er dies aufgrund seiner Flächenbegrenzungen nicht in jedem Fall. Er wird diesen Anspruch aber kompensieren können.

Die Erwartungshaltung der Zoobesucher ist sehr hoch

Der Zoo muss die großen Wünsche der Besucher kompensieren können



Befragungsergebnisse zur Frage „Welche Tierart fehlt Ihnen?“ - Die 10 häufigsten Nennungen (von 1.712 Nennungen) sind rechts aufgelistet (Auswertungsjahre 2017-2019)

Empirische Studie zur aktuellen Marketingsituation

Einbindung aktueller Marketinganalysen

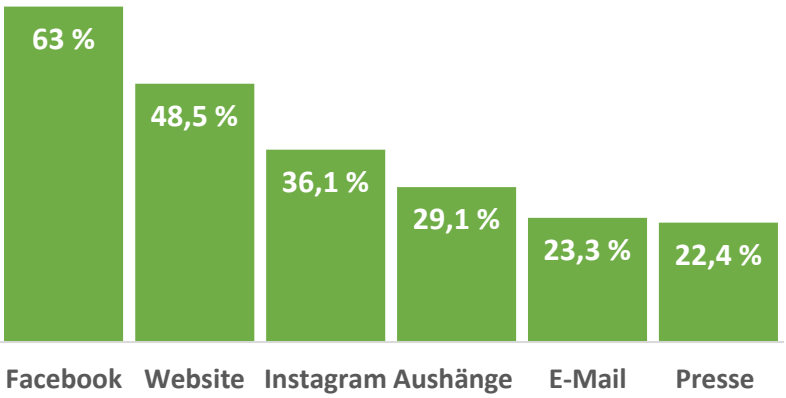
Die „Empirische Studie zur aktuellen Marketingsituation des Stralsunder Zoos“ wurde von Katja Barthel im Jahr 2020 mit dem Ziel erarbeitet, das aktuelle Marketingkonzept zu bewerten und Maßnahmen für dessen Verbesserung zu ermitteln. Basierend auf einem nicht repräsentativen Online-Fragebogen konnten ergänzende Informationen zur Außenwahrnehmung des Zoos gesammelt werden, die auch in die weiteren Beurteilungen und Überlegungen des Masterplanes eingeflossen sind.

Wichtige Daten zur Zoonutzung und Wahrnehmung durch jüngere Zielgruppen

Die Online-Umfrage erreichte vor allem jüngere Menschen zwischen 18-25 (35%) und 26-35 (32%) Jahren. Die Hälfte der Befragten verband ihren Besuch im Zoo mit einem Einkauf im Strelapark. Die Befragten sahen insbesondere Kinder und Familien als Zielgruppe des Zoos.

Gewünscht wurde sich für die Zukunft des Parks neben gepflegteren Wegen und Grünanlagen und einer artgerechteren Tierhaltung auch eine größere Artenvielfalt.

Insbesondere für die zukünftige Kommunikation sind die Ergebnisse der Studie von Interesse: 63% der Befragten gaben an, über Facebook zu Veranstaltungen informiert werden zu wollen. 48,5% möchten sich selbst über die Internetseite des Zoos informieren.

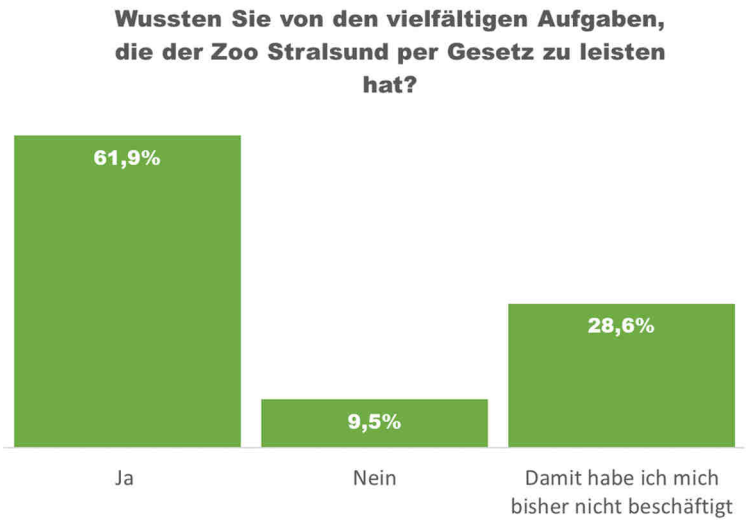


Bevorzugte Informationswege der Befragten (basierend auf 330 Antworten).

Statements kultureller und gesellschaftlicher Einrichtungen

Im Herbst 2020 wurden über 70 Einrichtungen und Institutionen der Hansestadt Stralsund persönlich befragt, wo sie den Zoo in der Zukunft sehen und welche Empfehlungen und Wünsche sie für die weitere Entwicklung geben wollen. Bis zum 31.12.2020 gingen 21 Rückmeldungen ein.

Mit 61,9% sind den befragten Institutionen die vielfältigen Aufgaben und Verpflichtungen des Zoos weitestgehend bekannt.



Aus den Rückmeldungen wird deutlich, wo der Großteil der Befragten den Zoo in der Zukunft sieht: Als vorbildliche Einrichtung, die neben unvergesslichen (Tier-)Erlebnissen für ihre Gäste auch das Interesse an Natur- und Artenschutz weckt.

Insbesondere die regionalen Schulen sehen in dem Zoo einen außerschulischen Lernort mit enorm hoher Bedeutung (s.u.).

Einige schriftliche Rückmeldungen sollen im Folgenden exemplarisch und in Auszügen wiedergegeben werden:

> ***Die Stralsunder Mittelstandsvereinigung e. V. bekennt sich klar dazu, dass der Zoo Stralsund deutlich mehr an Anerkennung gewinnen muss und zwar aus dem Verständnis, die mit einer nachhaltigen Lebensweise in der heutigen Zeit verbunden ist. Der Zoo Stralsund muss eine Einrichtung sein, in der Sie mit der Familie, Freund*innen und Arbeitskolleg*innen nicht nur ein unvergessliches Erlebnis erhalten, sondern auch mit Interesse auf Natur- und Artenschutz aufmerksam gemacht werden. Dies setzt für den Zoo Stralsund ein Verständnis voraus, ihn als außerschulische Bildungseinrichtung zu verstehen, in welcher zu mehr Verantwortung für Natur, Umweltschutz und Klimaschutz angeregt und unterrichtet wird.***
>
> **Stefan Suckow,** 1. Vorsitzender
> Stralsunder Mittelstandsvereinigung

> ***Da Städter immer weniger Gelegenheit haben mit Tieren in Berührung zu kommen, bietet der Zoo in schöner Atmosphäre die Gelegenheiten, Tiere zu beobachten. Es sind ausreichend heimische Tierarten vorzustellen und deren Lebensweise zu erklären.***
>
> **Deert Rieve**
> Milchviehbetrieb Rieve

> ***Der Zoo wird von den Stralsunder Bürgern und Umlandgemeinden als kulturelles Ausflugsziel angenommen. Die Vielfalt der Tiere, aber auch der Einrichtungen wie z.B. das Ackerbürgerhaus, die Windmühle und der Energielehrpfad regen zum Nachdenken der Menschen an. Die Flugshows und das Angebot des Kinderspielplatzes einschließlich Verköstigung durch die Stralsunder Werkstätten sind beeindruckend.***
>
> **Jürgen Müller,** Geschäftsführer
> REWA Wasser- und Abwassergesellschaft

2.4 Zoopädagogisches Angebot

Neben dem allgemeinen Erscheinungsbild prägt das Service-Angebot den Zoo in erheblichem Maße. Selbst in Naturerlebnisstätten und kleinsten Tiergärten (in Bezug auf Tier- und Gehegezahl) kann durch persönliche Ansprache eine beachtliche Besucherresonanz erreicht werden. So wurde beispielsweise das Wildkatzendorf Hütscheroda in Thüringen, das in den vergangenen Jahren lediglich vier männliche Wildkatzen zeigte, aufgrund eines sehr intensiven Programms pädagogischer Angebote von über 30.000 Gästen besucht.

Diese Angebote fördern die Akzeptanz der Gäste, unterstützen ihre Wiederkehr und tragen erheblich zur Steigerung der Verweildauer bei.

Derartige Angebote werden nach unterschiedlichen Ausrichtungen definiert.

- Führungen
- Kommentierte Fütterungen
- Formelles Lernen gemäß der schulischen Lehrpläne aller Jahrgangsstufen
- Informelles Lernen unter umweltbildnerischer Betreuung
- Veranstaltungen und Events mit zweitrangigem Bildungsanspruch
- Externe Serviceangebote

Führungen und kommentierte Fütterungen

Die klassische Form der Führungen deckt ein weites Feld von Informationen ab und schließt i.d.R. den ganzen Zoo mit ein. In Stralsund sind die bekanntesten und auch die medienwirksamsten die des Zoodirektors.

Kommentierte Schaufütterungen haben an Beliebtheit bei Zoobesuchern in den vergangenen Jahrzehnten enorm zugenommen. Sie werden i.d.R. von den Tierpflegerinnen und Tierpflegern durchgeführt. Die Wissensvermittlung auf diesem Weg ist beachtlich und unvergleichlich nachhaltiger als gewöhnliche Gehege-Beschilderungen. Neben der Steigerung der Verweildauer der Gäste sind in gut organisierten Einrichtungen erhebliche Besucherzuwächse zu verzeichnen.

Schaufütterungen (ohne öffentliche Bewerbung)

ca. Uhrzeit	Tierart	Bemerkung
11:00 Uhr	Schimpansen	
ab 11:20 Uhr	Lisztäffchen	
	Stachelschwein	
	Nutria	
	Nasenbär	*Tierart abgegeben*
	Wolf	

Eine Reaktivierung der Schaufütterungen zählt zum Qualitätsmerkmal der Bildungsstätte Zoo

Im Zoo Stralsund werden diese Fütterungen nur noch sporadisch angeboten und sind abhängig von der Eloquenz der gerade anwesenden tierbetreuenden Personen. Die ehemalige Initiative der Auszubildenden „Mit dem Tierpfleger unterwegs“, die die kommentierten Fütterungen einschloss, findet mangels Zeit nicht mehr statt. In diesem Bereich der Personalfortbildung und des Personaleinsatzes besteht erheblicher Entwicklungsbedarf im Zoo.

Das Highlight: die Flugshow

Im Gegensatz dazu hat sich die Flugshow etabliert und zählt zu den attraktivsten Angeboten des Zoos Stralsund. Kritisch ist die inhaltliche Nähe zu den Angeboten im Vogelpark Marlow. Eine Erweiterung, vor allem aber inhaltliche Anpassung an ein Stralsunder Alleinstellungsmerkmal ist Zielsetzung im Masterplan.

In der Personalplanung wird auf den akuten Personalmangel in diesem wichtigen Angebotsfeld des Zoos, der im Wesentlichen der informellen Bildung (s.u.) zugeordnet werden kann, näher eingegangen.

Formelles Lernen

Unter den formellen Bildungsangeboten leistet die aus dem Schuldienst abgeordnete Lehrerin seit sieben Jahren Beachtliches. Ihr steht dafür ein halber Tag pro Woche in der regulären Schulzeit zur Verfügung.

Im Rahmen der Umfrage zum Status des Zoos im gesellschaftlichen Umfeld Stralsunds äußerte sich das «*Schulzentrum am Sund*» zum formellen Lernen:

> ***Das Schulzentrum betrachtet den Zoo Stralsund als langjährigen Partner im Bereich der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen. Für eine praxisorientierte, naturverbundene und anschauliche Vermittlung von Wissen im Bereich Natur und Umwelt nutzen wir den Zoo und den umliegenden Stadtwald zur Durchführung von Projekten und Wandertagen. Dazu muss der Zoo als außerschulischer Lernort erhalten bleiben, und es sollten Konzepte entwickelt werden, die die Zusammenarbeit zwischen Schule und Zoo noch ausbauen können.***
>
> **Regina Landt,** Schulleiterin
> Schulzentrum am Sund

Nahezu 20 Projektthemen, abgestimmt auf den schulischen Lehrplan, werden von der Zooschule in spezifischen Führungen angeboten. Im Zoo selbst, dem „Grünen Klassenzimmer", finden weitere Themen fächerübergreifend für Kindergärten und Schulklassen bis zur Unterstufe (Kl. 7) Beachtung:

Themen Grundschule	Themen ab Klasse 5	Themen ab Klasse 7	Sonderthemen
Spuren im Schnee – Was machen Tiere im Winter?	„Eroberer des Luftraumes" Vogel, Fledermaus & Co – wie das mit dem Fliegen geht	„Ich sehe was, das du nicht siehst" – über die Sinne der Tiere	Was heißt hier Invasion? – Artenwanderung und Besiedelung neuer Gebiete – Wie Neobiota Ökosysteme verändern können
Biene Maja, kleine Ritter und das große Krabbeln – Insekten hautnah	Vom Piranha bis zum Lama – Evolution der Wirbeltiere	Menschen und Menschenaffen	Aufgaben eines Zoos
Vom Amazonas bis in die Anden – Tiere Südamerikas	Biene Maja, kleine Ritter und das große Krabbeln – Insekten hautnah	Das Leben in der Wüste	Bedrohte Tierarten/ Artenschutzkoffer des WWF
Eulen - Lautlose Geister in der Dunkelheit – (un)heimlich spannend	Eiskalt erwischt – Strategien der Tiere im Winter		
Lebensquelle Wasser	„Rückkehrer auf leisen Sohlen" – Wolf und Luchs zurück in Deutschland, und nun?		
Tiere und ihre Jungtiere	Wie das Jakobsschaf seine Hörner bekam – Domestikation von Haus- und Nutztieren		
Haus- und Nutztiere auf einem Bauernhof			

Aufgrund der Lehrplaninhalte und der thematischen Ausrichtung des Zoos (u.a. vorhandener Tierbestand) werden seltener Veranstaltungen für die Oberstufe angefragt. Die Gründe dafür sind zu ermitteln, denn Klimaschutz und Energiehaushalt bilden fächerübergreifend aktuelle Themen in allen Naturwissenschaften.

Daneben wird eine Zoo-AG angeboten, die derzeit 19 junge Menschen im Alter von 8 bis 16 Jahre regelmäßig im Zoo vereint. Gemeinsam mit der «*Integrierten Gesamtschule Grünthal Stralsund*» (IGS) wurde zudem ein Wahlpflichtkurs etabliert, in dessen Rahmen eine Schülergruppe wöchentlich an einem Nachmittag von Beschäftigten des Zoos betreut wird.

Informelles Lernen

Informelles Lernen bedeutet mit Spiel und Spaß Natur verstehen

60 bis 70 Prozent aller menschlichen Lernprozesse finden im Alltag, am Arbeitsplatz, in der Familie und in der Freizeit statt[8]. Im Weltaktionsprogramm der UNESCO "Bildung für nachhaltige Entwicklung" wurde auf die Bedeutung dieser informellen Bildung verwiesen.

Einige Angebote des Zoos ermöglichen diese Form des informellen Lernens bereits. Für ein komplexes Naturverständnis können diese Formen im Zoo Stralsund noch ausgebaut und in die vielfältigen Aktivitäten, wie z.B. in der Flugshow, integriert werden.

Der Übergang zu einem emotionalen Tiererlebnis, wie es das Kamel- oder Ponyreiten bieten, kann auf diese Weise fließend sein. Auch Aktionstage wie der „Tag der Biene“ oder Veranstaltungen zum Energielehrpfad sind Teil der informellen Bildung ebenso wie Übernachtungsmöglichkeiten in der Göpelscheune und Führungen in den Abendstunden.

Stand der Zoopädagogik in Stralsund

Ein professionelles Informations- und Bildungsangebot ist gemessen am Besucherinteresse ebenso wichtig wie ein tiergerechtes und attraktives Tiergehege.

Mit einer Teilzeitstelle und einer für 6 Stunden pro Woche abgestellten Lehrerin kann die Zooschule des Zoos Stralsund diese umfangreichen Aufgaben aktuell nicht leisten.

Die Räumlichkeiten der Zooschule befinden sich in einem schlechten Zustand. Die Möglichkeiten zur Nutzung von Medien (Computer, Bildschirm, Beamer etc.) sind eingeschränkt und nicht mehr zeitgemäß.

Der Aus- und Umbau der Zooschule wird zum Meilenstein im Zoo Stralsund

Da die Zoopädagogik zu den tragenden Säulen eines modernen zoologischen Gartens gehört, muss sie personell, inhaltlich, räumlich und finanziell erheblich ausgebaut werden.

2.5 Tiergestützte Intervention

Stralsund ist Vorreiter unter den Zoos

Positiver Effekt der tiergestützten Therapie ist wissenschaftlich belegt

Wissenschaftliche Studien haben den positiven Effekt von Tieren auf Menschen mehrfach nachgewiesen. Die Nutzung von Tieren in sozialen Diensten, als Co-Therapeuten, zur Unterstützung in Schulen oder Pflegeeinrichtungen erlebt derzeit eine starke Nachfrage.

Unter den zoologischen Gärten nimmt der Zoo Stralsund eine Vorreiterposition ein. Eine Studie[9] von Michael Christian Schulze

[8] https://www.bne-portal.de

[9] SCHULZE, MICHAEL CHRISTIAN (2018): Tiergestützte Interventionen in deutschen Zoos – Eine erste Bestandsaufnahme, abrufbar unter www.iizak.de

hebt die betriebseigene Weiterbildung in tiergestützter Intervention im Zoo Stralsund positiv hervor. Beispielhaft seien das aufgebaute Netzwerk mit regelmäßigem Informationsaustausch, begleitet durch medizinische Evaluationen.

Tiergestützte Intervention hat bereits Tradition in Stralsund

Seit über zehn Jahren engagieren sich Beschäftigte des Zoos Stralsund in Projekten der tiergestützten Intervention. Neben dem Einsatz von Tieren in ausgewählten Kliniken und Pflegeeinrichtungen sind die Patienten und ihre Betreuer auch gern gesehene Gäste im Zoo.

2009 gründeten Mitglieder des Vereines der Freunde und Förderer des Tierparks Stralsund die Arbeitsgruppe „TaT – Tiere als Therapeuten“ mit dem Ziel, die tiergestützte Arbeit weiter auszubauen und dem gewachsenen Bedarf entsprechend Tiere und Therapiemöglichkeiten anzubieten. Zusätzliche Fortbildungen für Ergotherapeuten, Ärzte, Pädagogen und Psychotherapeuten fanden in Zusammenarbeit mit der örtlichen Volkshochschule statt.

Außerordentliches Engagement und breite Vernetzung

Diese Stralsunder Form der Organisation eines Weiterbildungskurses ist bisher einmalig und hat auch in Fachkreisen hohe Resonanz gefunden. Damit die Qualität der Ausbildung gesichert ist und gewährleistet bleibt, arbeiten die Organisatoren in verschiedenen Gremien mit, so etwa in der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) e. V. und im Tierschutzbeirat des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Im Jahr 2020 wurde das "TaT"-Projekt des Stralsunder Zoos als offizielles Projekt der *UN-Dekade Biologische* Vielfalt im Sonderwettbewerb *Soziale Natur - Natur für alle* ausgezeichnet. Als bundesweites Alleinstellungsmerkmal ist es ausbaufähig und kann einen noch höheren Stellenwert im vielfältigen Angebot des Zoos einnehmen. Dafür bedarf es ausreichend Personal, um diese anspruchsvolle Aufgabe dauerhaft zu übernehmen.

2.6 Administrativer Zoobetrieb – Die Verwaltung

Der Verwaltungsbereich ist aufgeteilt in:

- Zoodirektion und Buchhaltung (Verwaltung, Hauptgebäude)
- stellv. Zoodirektion, Verwaltung und Zooschulbüro (Nebengebäude)
- Inspektorenbüro in der Futterküche (s.u.)
- Kasse und Eingangsgebäude

Zwischen Verwaltung, Wirtschaftshof und Kasse liegen vergleichsweise weite Wege.

Nahezu alle Gebäudekomplexe entsprechen in Bezug auf Infrastruktur, Logistik und Raumangebot nicht mehr zukunftsfähigen Maßstäben.

Je nach personellem Ausbau (s.u.) werden weitere Räumlichkeiten erforderlich. Der technische Ausbau im Bereich der Digitalisierung wird eine weitere Herausforderung für den Zoo darstellen.

Eine Zusammenlegung der Verwaltungsbereiche wird daher angestrebt.

Hierfür bietet sich das Sozialgebäude nach Sanierung an. Die Maßnahmen können im laufenden Zoobetrieb erfolgen und bilden eine der ersten notwendigen Baumaßnahmen zur Umsetzung des Masterplans.

Sozialgebäude

Baujahr:	1981
Geschosse:	KG mehrheitlich unbeheizt, EG beheizt, DG nicht ausgebaut
Nutzung:	Personal-, Sozial u. Sanitärbereich
Bauhülle:	Hohlblocksteine, Kellerdecke Beton, Fenster Doppelglas-Wärmeschutz in Metall- u. Kunststoffrahmen Decke OG ohne Angaben, Dach: Schilfrohr
Medien:	Strom, Heizwasser, Trink- u. Abwasser
Wärme:	ca. 50 kW, Wärmeübergabe in KG 120 Liter Brauchwasserspeicher, Plattenheizkörper, Wärmemengenzähler Raum-$T_{max.}$ 20 °C
Sanierungen:	Dach, Heizungsverteilung, Wärmeübergabe, Wasser, Abwasser, Sanitärbereiche, Fenster

Für extern Mitarbeitende sind zusätzliche Sozial- und Sanitärbereiche zu berücksichtigen. In der Detailplanung sind sanitäre Schwarz-/Weißabteilungen gemäß einschlägigen Hygienevorschriften vorzusehen.

Baukonstruktion, Funktionalität und Teile der Infrastruktur des Eingangs-/Kassengebäudes entsprechen kaum noch den Anforderungen an ein zeitgemäßes besucherorientiertes Entree.

Verwaltung

Baujahr:	1978
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Büroräume für Verwaltung Mehrzweckhalle (ca. 2 Events/Monat)
Bauhülle:	Büroteil: z.T. gemauert, Doppelglas-Wärmeschutzverglasung Mehrzweckbereich: - Südseite Holzleichtbauplatten, - Nordseite Fensterfront - Einfachverglasung in Metallrahmen
Dach:	Schilfrohr
Medien:	Strom, Trinkwasser, Abwasser
Wärme:	Nachtspeicherheizung ca. 10 Stück à 6 kW
Sanierungen:	Ersatz der Nachtspeicherheizung nach 1990

Verwaltung Nebengebäude

Baujahr:	1978
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Büroräume für Verwaltung, Zooschule, WC westl. Außenbereich als Warteraum für Bushaltestelle ausgespart südl. Gebäudeteil: Technikraum für zentrale Stromversorgung
Bauhülle:	z.T. gemauert, Doppel-Wärmeschutzverglasung
Dach:	Schilfrohr
Medien:	Strom, Wasser, Abwasser
Wärme:	Nachtspeicherheizung, Leistung ohne Angaben
Sanierungen:	Ersatz der Nachtspeicherheizung nach 1990

Eingang, Kasse

Baujahr:	2001/2005
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Kasse, Souvenirshop, öffentliche WCs, teilw. barrierefrei
Bauhülle:	keine Angaben
Medien:	Strom, Fernwärme, Trinkwasser, Abwasser nur in WCs
Wärme:	10 kW Fernwärmestation für Fußbodenheizung; T_{max}:. 20 °C
Sanierungen:	keine

2.7 Technischer Zoobetrieb – Der Wirtschaftshof

Die wesentlichen zootechnischen Säulen des Zoos sind die Bereiche Handwerk und Gartenbau sowie die Tierpflege mit der Futterküche als ihrem Versorgungszentrum.

Handwerk, Technik

Der Zoo Stralsund hat getrennte Werkstätten für Schlosserei und Tischlerei mit angeschlossenen Garagen und Lagerräumen für Fuhrpark, Werkzeuge etc. sowie eine Gärtnerei.

Die Gebäude (Baujahr vor 1990) bestehen aus gemauerten Vollziegeln mit Bitumendach ohne nennenswerte Isolierungen, so dass in den Werkstätten maximale Temperaturen von ca. +15°C erreicht werden können.

Gaszentralheizung
Schlosserei
Tischlerei
Sattelkammer
Blechlager, Blechschere
Aufzuchtraum Geflügel I & II
Garage E-Car
Garage Iseki
Garage Caddy
Garage PKW – Spendenauto
Garage Trecker John Deere
Heulager + BHKW

Sanierungen erfolgten bislang am Dach und an der Heizungsverteilung. Rückwärtig bestehen weitere Garagen, die z.T. vermietet sind, z.T. von der Gärtnerei genutzt werden.

Die Gasheizung (Baujahr ca. 1990), die den Wirtschaftshof komplett versorgt, wurde 2018 durch ein Blockheizkraftwerk ergänzt. Dadurch wird auch der Wirtschaftshof bereits zum Teil des Energielehrpfades.

Die Anzahl der Garagen entspricht derzeit dem aktuellen Fuhrpark. Für weitere Nutzfahrzeuge (z.B.: Hoflader, E-Car o.ä.) werden zusätzliche Räume notwendig. Die vorhandenen Unterstellmöglichkeiten sind sinnvoll zu ergänzen und zu ertüchtigen. Ferner ist im Rahmen eines strukturierten Nutzungskonzeptes die Trennung von Technik und Tierhaltung anzustreben (Verlagerung von Sattelkammer und Geflügelaufzuchträumen).

Ob die derzeit vermieteten Garagen auf der rückwärtigen Westseite zukünftig dem Zoo zur Verfügung stehen können, wird geprüft.

Heizstation

Baujahr:	ca. 1990: Anbau an Garagen
ca. 2008:	Aufstellung Heizcontainer
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Heizstation Wirtschaftshof komplett
Bauhülle:	keine Angaben; Metallcontainer
Medien:	Strom, Erdgas, Trinkwasser
Wärme:	ca. 300 kW Gaskessel mit Gebläsebrenner Heizcontainer ohne Angaben Wärmeversorgung der Gebäude Garagen Gewächshaus, Sozialgebäude, Futterküche und Affenhaus
Sanierungen:	Einbindung Heizcontainer

Werkstatt + Garagen

Baujahr:	1984
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Fahrzeugunterstellung und 3 Werkstätten
Bauhülle:	Vollziegel gemauert, Bitumendach
Medien:	Strom, Heizwasser
Wärme:	ca. 13 kW aus Gebäude 3, Heizkörper; Raumtemperatur 15 °C
Sanierungen:	Dach und Heizungsverteilung

Eine großflächige Verkleinerung des Wirtschaftshofes zugunsten erweiterter Tieranlagen ist im Rahmen eines mehrstufigen Umbaus sinnvoll und betriebswirtschaftlich wichtig.

Die Handwerker unterstehen der Leitung des Gärtnermeisters.

Gärtnerei

Die Gärtnerei übernimmt grundlegende Aufgaben der Pflege, Gestaltung und Verschönerung der Grünbereiche und gärtnerischen Anlagen. Hier ist ein hoher Standard erreicht. Der ehemalige zwei- bis dreimal jährliche Umbau mit Wechselflor wurde zugunsten großzügiger Staudenanlagen aufgegeben. Nur punktuell, bspw. im Bereich der Gastronomie „Delikater“, werden noch Frühlingszwiebeln und Sommerblumen gesetzt.

Neben den beiden hauptamtlich Tätigen (1,5 VZW) werden regelmäßig 6 Teilnehmende aus dem Bundesfreiwilligendienst (3 VZW) zusätzlich beschäftigt.

Gewächshaus

Baujahr:	1997
Geschosse:	1 EG
Nutzung:	Aufzucht von Pflanzen
Bauhülle:	Gemauerte Brüstung, darauf Metallrahmenbau mit Doppelverglasung Dach: Doppelstegplatten
Medien:	Strom, Heizwasser, Regenwasser
Wärme:	ca. 20 kW + Gussradiatoren separater Wärmemengenzähler Raumtemperatur 20 °C
Sanierungen:	Dach und Heizungsverteilung

Die gesamte Vermehrung (pikieren, topfen etc.) erfolgt vor Ort. Auch wenn der mit dem Verkauf von Blumen erzielte Umsatz vergleichsweise gering ausfällt, fördert das Angebot jedoch die Kunden- und Besucherbindung. Es ist zu prüfen, ob die eigene Pflanzenvermehrung auch künftig sinnvoll ist. Neben dem personellen Aufwand sind umfängliche Lagerkapazitäten vorzuhalten.

Im Bereich Natur- und Artenschutz in der Botanik kann der Zoo Stralsund noch erheblich mehr leisten. Mit dem Ausbau an Informationen zur Botanik kann der Zoo sein Alleinstellungsmerkmal stärker prägen.

Futterküche

Die Futterküche ist essentieller Bestandteil des Wirtschaftshofes. Sie ist die Schnittstelle zwischen externer Warenanlieferung (Futtermittel, Werkzeug, Reinigungsmittel etc.), Verarbeitung, Lagerung, interner Auslieferung und Entsorgung. Raufutter (Heu, Stroh, Silage, Grünfutter, Laub und Zweige) werden in der Regel gesondert gelagert oder den Tieren direkt zugeführt. Entsprechend ihrer Funktion sind Wirtschaftshof und Futterküche immer an der Peripherie des Zoos anzuordnen.

Futterküche

Bauzeit:	1984- 1989
Geschosse:	KG unbeheizt, EG beheizt und teilw. gekühlt
Nutzung:	Lagerung / Zubereitung Futtermittel, Tiernahrung
Bauhülle:	Vollziegel, KG-Decke: Beton, KG: offen Fenste; EG Doppelglaswärmeschutz, OG-Decke keine Angaben, Wellasbestdach
Medien:	Strom, Heizwasser, Trinkwasser, Abwasser
Wärme:	ca. 10 kW, Plattenheizkörper, Wärmemengenzähler Warmwasserbereitung: Speicher u. Durchlauferhitzer
Kühlzelle:	Kompressionskälteanlage ca. 2 KW, T_{max}: +5 °C; Kompressionskälteanlage ca. 4 KW T_{max}: < -10 °C;
Sanierungen:	Bislang: Heizungsverteilung

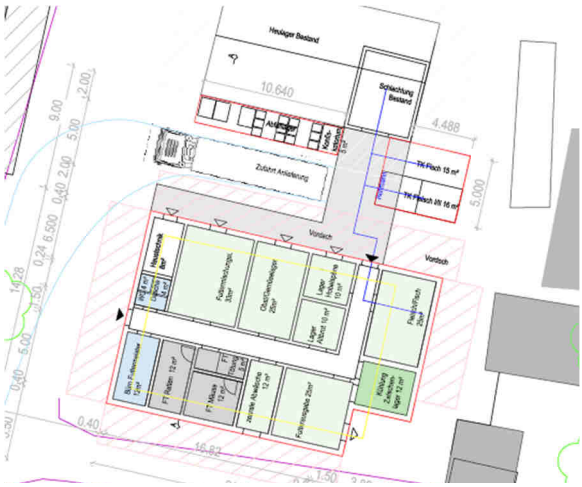
Die Futterküche im Zoo Stralsund wurde auf der Grundlage einer 1983 erstellten Planung gebaut. Während der Bauphase wurde die ursprüngliche Planung mehrfach modifiziert. Nach sechsjähriger Bauzeit wurde das Gebäude 1990 seiner Funktion übergeben. Die Futterküche entsprach den seinerzeit geltenden Vorschriften. Seit dieser Zeit wurde das Gebäude durchgehend genutzt. Die Lage des Gebäudes, die Größe und die Funktionalität entsprechen weitgehend den Bedürfnissen des Stralsunder Zoos. Kleinere Reparaturen und Instandsetzungsarbeiten gleichen die vorhandenen konstruktiven und baulichen Mängel jedoch nicht aus. Dazu zählen:

1. Die Unterkellerung des Gebäudes ist wegen Durchfeuchtung und Verbauungen nicht nutzbar
2. Die Futterküche wurde so gebaut, dass die Anlieferung über halbhohe Rampen erfolgt. Diese Situation erweist sich unter den jetzigen Bedingungen als sehr arbeitsintensiv.
3. Mangelhafte Dämmung und fehlende Lüftung führen zu Folgeschäden (Eindringen von Feuchtigkeit)
4. Einige der vor 30 Jahren verwendeten Materialien gelten heute als Schadstoffe.

Die Futterküche ist abgesehen von medialer Infrastruktur (Internet, digitale Buchführung, Bestellung etc.) voll erschlossen. Die Versorgung mit Wärme, Wasser und Strom erfolgt über ausreichende Netze im Bereich des Wirtschaftshofes. Unzureichende Kühl- und Tiefkühlkapazitäten wurden aktuell ergänzt.

Im Dezember 2018 legte die Direktion des Zoos ein umfangreiches Konzept mit entsprechendem Raumplan zur Futterküche vor, aus der die o.g. Mängel ersichtlich wurden.

Eine Varianten-Studie durch die Architekten- und Ingenieurunion Stralsund GmbH folgte im Januar 2019.



Auszug aus Variante 6 (AIU GmbH) zu Abriss und Neubau der Futterküche

Ziel ist es, den Wirtschaftshof technisch und funktionell auf einen zukunftsfähigen Stand zu bringen. Bei dessen Neuordnung hat die Beschäftigung mit der derzeitigen Futterküche hohe Priorität, um effiziente Arbeitsabläufe zu gewährleisten, den Belangen des Arbeitsschutzes Rechnung zu tragen und gegebenenfalls auch Besuchern einen Einblick in die tierpflegerische Arbeit "hinter den Kulissen" zu ermöglichen.

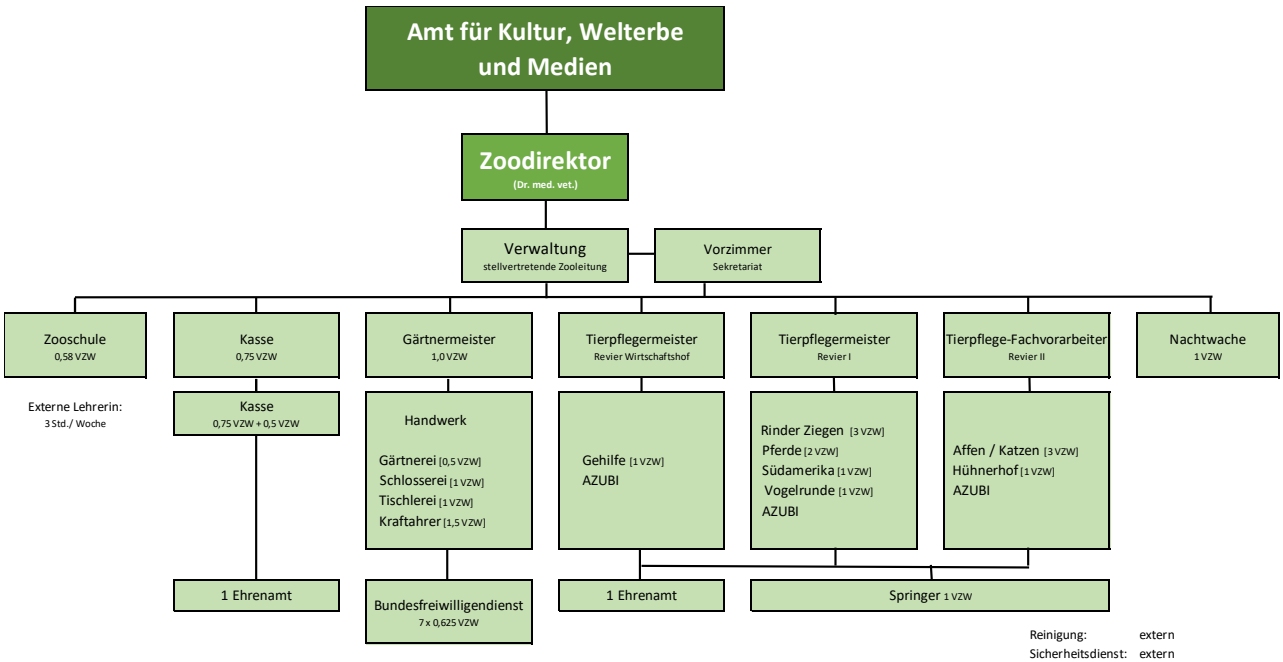
2.8 Betriebsformen

In einer Abstimmungsrunde des Projektteams mit dem Oberbürgermeister wurde die bestehende Organisationsstruktur mit ihren aktuell erkennbaren Vorteilen für zukunftsfähig erachtet.

Der Zoo Stralsund ist seit 2017 eine Abteilung des Amtes für Kultur, Welterbe und Medien. Weitere Ämter der Hansestadt Stralsund mit ihren Abteilungen stehen dem Zoo zur Seite und übernehmen spezifische Aufgabenbereiche.

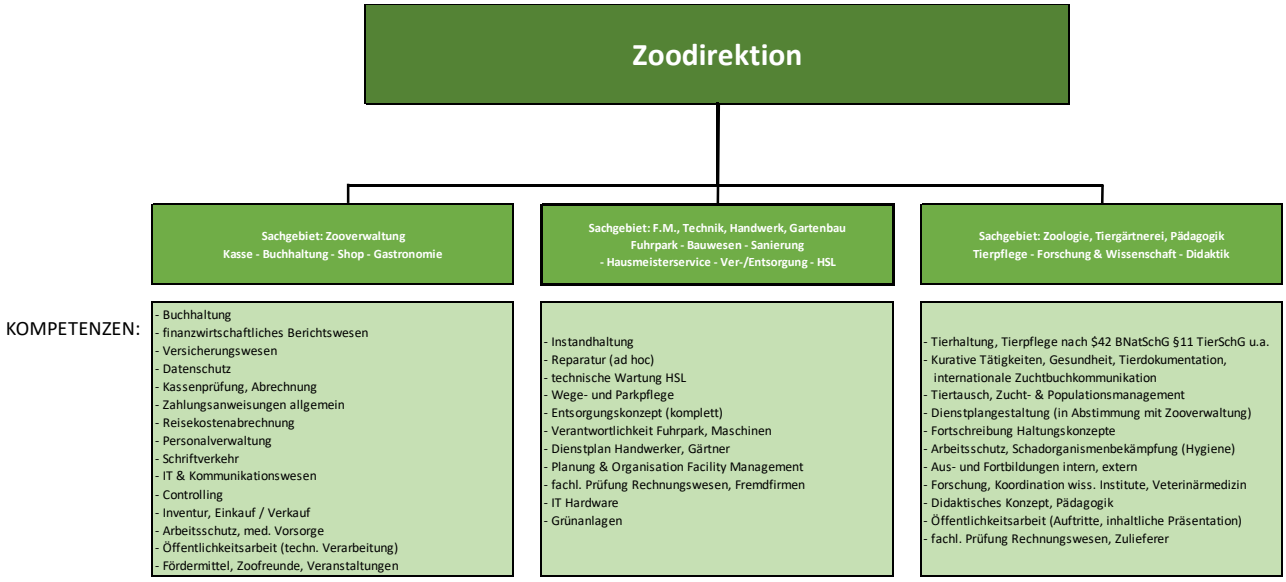
Hierzu zählen in besonderem Maße das Amt für zentrale Dienste, das Kämmereiamt, das Amt für Planung und Bau, das Amt für Schule und Sport mit der Abteilung Zentrales Gebäudemanagement, das Ordnungsamt, die IT-Abteilung, die Abteilung Forsten, die Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit und die Stabsstelle Protokoll & Presse.

Synergien und Kooperationen bestehen ebenfalls zu den städtischen Gesellschaften, was sich insbesondere in der Zusammenarbeit mit den Stralsunder Werkstätten und den SWS Stadtwerken Stralsund zeigt.



Mit dieser Organisationsstruktur werden die wesentlichen Aufgabenfelder gut abgedeckt. Im Rahmen einer Attraktivitätssteigerung des Zoos, die durch den Masterplan initialisiert wird, kann es notwendig werden, die Strukturen zu optimieren und Verantwortlichkeiten deutlicher zu verteilen.

Die nachfolgende Struktur-Empfehlung entspricht jahrelangen Erfahrungen mit zoologischen Betriebsformen, um die gewünschte Flexibilisierung und Innovationsfähigkeit sicherzustellen. Sie ist zugleich das Ergebnis aus Workshops (vgl. 2. Bestandsaufnahme S. 7) und individuellen Denkanstößen aller Beschäftigten, um die Effizienz des Zoos auszubauen. Die Struktur besteht aus drei wesentlichen, gleichwertigen Säulen mit hoher Stimmberechtigung und Verantwortung.



Übergeordnet ist lediglich der Direktor der entsprechend seinen umfänglichen Aufgaben von den leitenden Angestellten der drei Säulen beraten und vertreten wird. Er ist der kreative Kopf und letzter Entscheidungsträger, wenn es gilt, den Zoo attraktiv und nachhaltig weiter zu entwickeln. Er trägt somit auch die Gesamtverantwortung.

1) Verwaltung

Sie übernimmt alle buchhalterischen und verwaltungsrelevanten Aufgaben einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit. Von ihrem Controlling und ihrer geschickten Finanzplanung profitiert der Zoo. Die Sachgebietsleitung organisiert eigenständig Dienstpläne und Einsatz ihrer Mitarbeitenden und ist lediglich dem Direktor weisungsgebunden.

Zooverwaltung
Kasse - Buchhaltung - Shop - Gastronomie

- Buchhaltung
- finanzwirtschaftliches Berichtswesen
- Versicherungswesen
- Datenschutz
- Kassenprüfung, Abrechnung
- Zahlungsanweisungen allgemein
- Personalverwaltung
- Schriftverkehr
- IT & Kommunikationswesen
- Controlling
- Inventur, Einkauf / Verkauf
- Arbeitsschutz, med. Vorsorge
- Öffentlichkeitsarbeit (techn. Verarbeitung)
- Fördermittel, Zoofreunde, Veranstaltungen

2) Gartenbau, Handwerk, Technik, Facility Management

Das Sachgebiet mit verantwortungsvollem Aufgabenbereich trägt die Verantwortung für Fuhrpark und Technik, entscheidet über ihre Nutzung und ihren Einsatz und berät die Direktion in allen handwerklichen und gartenbaulichen Bereichen. Die Sachgebietsleitung ist Organ seiner Mitarbeitenden und ihnen zugleich in jeder Hinsicht weisungsbefugt.

Gartenbau, Handwerk, Technik
Fuhrpark - Bauwesen - FM

- Instandhaltung
- Reparatur (ad hoc) u. Organisation extern
- technische Wartung Heizung, Sanitär, Lüftung
- Wege- und Parkpflege
- Fuhrpark, Maschinen
- Ver-/Entsorgungskonzept
- Dienstplangestaltung Gärtner,Handwerker, Fahrer
- fachliche Prüfung Rechnungswesen, Fremdfirmen
- Planung u. Organisation Facility Management
- IT & Kommunikationswesen Hardware
- Hygienekonzept
- Sicherheitsdienste
- Grünanlagen

3) Zoologie, Tiergärtnerei, Pädagogik

Zweifellos ist der öffentliche Fokus eines jeden Zoos immer auf diesen Bereich gerichtet. Die Leitung organsiert in Abstimmung mit den beiden vorgenannten Sachgebieten diesen sehr vielschichtigen Arbeitsbereich. Die Abstimmung zwischen den Tierpflegerevieren und der Zooschule ist auf sehr kurzen Kommunikationswegen möglich und sorgt für eine bestmögliche Informationspolitik nach außen.

Zoologie, Tiergärtnerei, Pädagogik
Tierpflege - Forschung & Wissenschaft - Didaktik

- Tierhaltung, Tierpflege
- Kurative Tätigkeiten, Gesundheit, Tierdokumentation
- internationale Zuchtbuchkommunikation
- Tiertausch, Zucht- & Populationsmanagement
- Dienstplangestaltung
- Fortschreibung Haltungskonzepte
- Arbeitsschutz, Schadorganismenbekämpfung (Hygiene)
- Aus- und Fortbildungen intern, extern
- Forschung
- Koordination wiss. Institute, Veterinärmedizin
- Didaktisches Konzept, Pädagogik
- Öffentlichkeitsarbeit (Auftritte, inhaltliche Präsentation)
- fachl. Prüfung Rechnungswesen, Zulieferer

Diese Organisationsstruktur bietet zahlreiche Vorteile für den zukünftigen Zoobetrieb:

- klar definierte und abgegrenzte Aufgabenbereiche
- Verteilung der Verantwortlichkeiten auf entsprechende Fachkräfte führt zur Kompetenzsteigerung
- kurze Kommunikationswege innerhalb der Sachgebiete
- gutes untereinander abgestimmtes Controlling zwischen Verwaltung, Handwerk und Zoologie
- Optimierung einer flexiblen und kurzfristigen Entscheidungsfähigkeit auf Führungsebene

Ein Aufbau derartiger Strukturen kann während der Umsetzung des Masterplans fließend erfolgen. Parallel zur Entwicklung des Tiershowbetriebes und der Förderung der Zoopädagogik werden notwendige Sanierungsarbeiten dazu führen, dass Tierpflegerinnen und Tierpfleger mehr Zeit für Service-Leistungen erhalten. Auf diese Weise wird die Erweiterung des Stellenplans stufenweise und angepasst an Besucherentwicklungen erfolgen können. Ein Szenario wird im Wirtschaftsplan vorgestellt.

2.9 Potenzialanalysen

Touristisches Potenzial

Ein wesentliches Ergebnis der vorangestellten Bestandsaufnahme ist, dass der Zoo Stralsund primär von seinen Einwohnern getragen wird. Dennoch ergeben umfangreiche Evaluationen der vergangenen Jahre, dass seine Gäste weniger aus einem fußläufigen Einzugsgebiet als vielmehr aus einem Radius von mehr als 50 Kilometern anreisen. Die Nutzung von PKW und Bus wird im Folgenden deutlich.

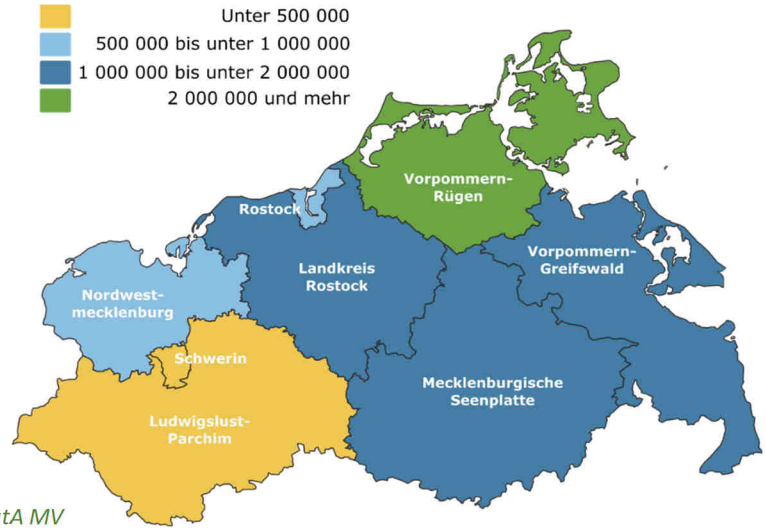
65% der Gäste des Zoos nehmen mehr als 50 km Anreise in Kauf

Den Interview-Teilnehmern war es wichtig, dass der Zoo nicht einem bestimmten Stadtteil zuzuordnen ist, und dass zukünftig auch mehr Touristen vom Angebot des Zoos angesprochen werden sollen. Unter dieser Voraussetzung ist eine Potenzialanalyse des Umfeldes einschließlich der Betrachtung möglicher Mitbewerber (Benchmarking) unerlässlich.

Als hochkarätige Tourismusregion Deutschlands zieht das nordöstliche Bundesland jährlich über 30 Millionen Touristen an. Insbesondere der Landkreis Vorpommern-Rügen mit der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und der Insel Rügen lockt viele Besucher in den Norden Deutschlands.

Tourismus-Hotspot Mecklenburg-Vorpommern

Unmittelbar vor der Insel Rügen gelegen ist Stralsund ein attraktiver Zwischenstopp für Inseltouristen. Doch auch kulturell hat die Hansestadt viel zu bieten. Etwa 10% der Ankünfte in Vorpommern entfallen auf Stralsund.



Ankünfte durch Touristen 2018 nach Kreisen in Mecklenburg-Vorpommern. Quelle: StatA MV

Reisegebiete	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer Ø
Rügen/Hiddensee	1,4 Mio.	6,4 Mio.	4,7
Vorpommern	2,3 Mio.	9,8 Mio.	4,4
Fischland-Darß-Zingst	0,5 Mio.	2,7 Mio.	5,2
Usedom, Insel	1,1 Mio.	5,3 Mio.	5,0
Meckl. Ostseeküste	2,3 Mio.	8,6 Mio.	3,7
Westmecklenburg	0,9 Mio.	1,5 Mio.	2,5
Meckl. Schweiz und Seenplatte	1,3 Mio.	4,5 Mio.	3,4
Stralsund	231.879	527.879	2,3

Übersicht touristischer Kennzahlen der Reisegebiete 2018 in Mecklenburg Vorpommern. Quelle: StatA MV

Die Rolle Stralsunds

Das touristische Potenzial Stralsunds wird anhand der in o.g. Tabelle aufgeführten Angaben zu Ankünften in den Reisegebieten im Umkreis von 50 Kilometern ermittelt. Reisegebiete, die im Randbereich des Radius liegen werden zu den im Folgenden ersichtlichen Prozentzahlen berücksichtigt:

Im Umkreis von 50 Kilometern um Stralsund ist heute von **~3,4 Millionen Ankünften** auszugehen.

Gemäß den Angaben im Qualitätsmonitor Deutschland-Tourismus (2015/2016) suchen etwa 55% der Touristen Sehenswürdigkeiten auf, was **~1,87 Millionen Ankünften** entspricht.

Etwa ein Drittel der an Sehenswürdigkeiten interessierten Menschen sind potenziell am Besuch einer zoologischen Einrichtung interessiert, was **~ 0,56 Millionen Ankünften** entspricht.

Das touristische Potenzial Stralsunds wird vom Zoo zu 25% ausgeschöpft.

Gemessen an den aktuellen Besucherzahlen von **142.000 Besucher** (siehe **Besucherzahlen**) schöpft der Zoo Stralsund sein Potenzial im Umkreis von 50 Kilometern derzeit gerade einmal zu **25%** aus.

Regionales Besucherpotenzial

Vergleiche mit anderen erfolgreichen Einrichtungen

Zur Beurteilung des regionalen Besucherpotenzials wurden Zoos herangezogen, deren Tierbestand und/oder lokale Lage mit dem des Zoos Stralsund vergleichbar ist.

Verwendung aktueller demografischer Daten

Als Grundlage dienen dabei folgende Bezugsgrößen:

- Einwohnerzahl im Einzugsgebiet von 100 km
- Einwohnerzahl im Einzugsgebiet in Siedlungen mit mehr als 10.000 Einwohnern
- Jahresbesucher

Städter besuchen häufiger Zoos

Die Wahl der Bezugsgrößen beruht auf der Erfahrung, dass Menschen aus urbanen Gebieten deutlich öfter zoologische Einrichtungen aufsuchen, als solche aus ländlicheren Strukturen. Bei Menschen aus Siedlungen von mehr als 10.000 Einwohner ist der Wunsch nach Naturerlebnis und Tierkontakt um ein Vielfaches größer als bei der Landbevölkerung. Hieraus erfolgen die Vergleichsberechnungen und mögliche Prognosen für das regionale Besucherpotenzial.

Für die Zoo-Region werden vom statistischen Bundesamt aktuell 0,9 Mio. Einwohner, davon 0,4 Mio. in dicht besiedelten Regionen (> 10.000 EW) gezählt. Gemessen an der primär beachteten Einwohnerzahl (> 10 Tsd. EW) erreicht der Zoo Stralsund **33% der Bevölkerung**. Damit ist er im Vergleich zu anderen Einrichtungen **ähnlicher Größe und Ausrichtung** schon heute gut aufgestellt (s.u.).

Zoo Stralsund, Mecklenburg-Vorpommern

EW im 100 km – Radius	(0,9 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	0,4 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	**142 Tsd.**

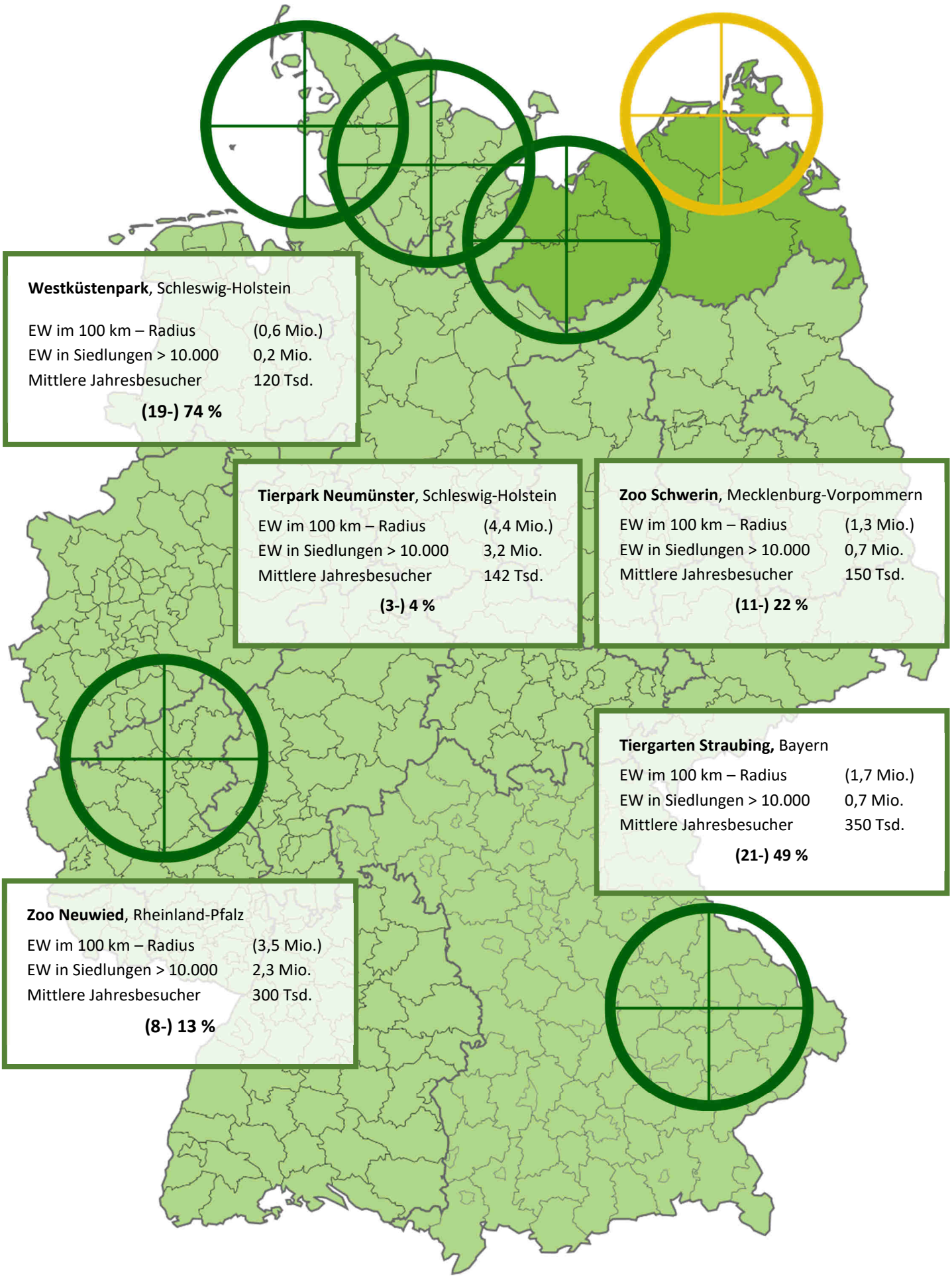
(16-) 33 %

Der Zoo Stralsund birgt noch ungenutztes Potenzial

In einem schwach besiedelten Gebiet mit hohem Tourismus muss neben dem regionalen Besucherpotenzial auch das touristische Potenzial Beachtung finden. Umliegende zoologische Einrichtungen wie der Zoo Rostock (652.000 Besucher) und der Vogelpark Marlow (261.000 Besucher) zeigen dabei deutlich höhere Besucherzahlen und damit auf, welches Potenzial dem Zoo Stralsund noch innewohnt.

652.000 Besucher

261.000 Besucher



Westküstenpark, Schleswig-Holstein

EW im 100 km – Radius	(0,6 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	0,2 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	120 Tsd.

(19-) 74 %

Tierpark Neumünster, Schleswig-Holstein

EW im 100 km – Radius	(4,4 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	3,2 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	142 Tsd.

(3-) 4 %

Zoo Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern

EW im 100 km – Radius	(1,3 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	0,7 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	150 Tsd.

(11-) 22 %

Tiergarten Straubing, Bayern

EW im 100 km – Radius	(1,7 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	0,7 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	350 Tsd.

(21-) 49 %

Zoo Neuwied, Rheinland-Pfalz

EW im 100 km – Radius	(3,5 Mio.)
EW in Siedlungen > 10.000	2,3 Mio.
Mittlere Jahresbesucher	300 Tsd.

(8-) 13 %

Zoo-Vergleichsanalyse

Zoos stehen mit anderen Freizeiteinrichtungen im Wettbewerb

Der klassische Einzugsbereich eines regionalen Zoos liegt im Radius von etwa 100 Kilometern bzw. 60 Minuten Anreisezeit. In diesen Grenzen befinden sich eine Reihe tiergärtnerischer Vergleichseinrichtungen, die einerseits Partner (im Austausch von Tieren, gemeinschaftlicher Futterbestellung etc.) andererseits auch Mitbewerber sind, von denen sich jede Einrichtung für sich inhaltlich abgrenzen muss, um erfolgreich bestehen zu können.

21 zoologische Einrichtungen wurden im Rahmen einer Zoo-Vergleichsanalyse ausgewertet (siehe Anlage 2), darunter 14 Zoos/Tierparks unterschiedlicher Größe und vier Wildparks. Die besucherstarken Naturkundemuseen mit aquatischer Ausrichtung (Meeresmuseum, OZEANEUM Stralsund) liegen in unmittelbarer Nähe zum Zoo Stralsund.

Aus touristischer Sicht hebt sich der Zoo Stralsund als klassischer Zoo mit regionalen Bezügen noch nicht genügend von den übrigen Einrichtungen ab. Am eindrucksvollsten ist der Vergleich mit dem Vogelpark Marlow zu ziehen (s.o.).

Erschwerend hinzu kommt das weitreichende Angebot weiterer Freizeitdestinationen. 23 solcher Einrichtungen, mitunter überregional bedeutsam, finden sich um gleichen Umfeld (siehe Anlage 2), darunter Baumwipfelpfade, Schwimmbäder, Nationalparkzentren und Erlebnismuseen.

Das Alleinstellungsmerkmal des Zoo Stralsunds ist zu stärken und zu bewerben

Der Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmales und die Stärkung der Außenwahrnehmung des Zoo Stralsund kommt damit in Zukunft eine entscheidende Rolle zu. Diese Notwendigkeit spiegeln auch die in den letzten Jahren durchgeführten Besucherbefragungen.

2.10 Tierbestandsanalyse

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden neben den umfangreichen Ergebnissen aus Besucherumfragen, der Umfrage unter Einrichtungen, Institutionen und Partnern (vgl. S. 14 ff) und persönlicher Interviews in besonderem Maße die Belange der Belegschaft berücksichtigt. In Gehege-Begehungen, Interviews und Workshops (vgl. S. 7 Bestandsaufnahme/Zeitplan) wurden Sinn und Nutzen der jeweiligen Tierhaltung, ihre Pflegeintensität und die Qualität der Tierhaltung intensiv diskutiert.

Ein objektives Bewertungsinstrument zur Entwicklung des Tierbestandes

Die Auswahl und Ergänzung von Tierarten zur Haltung in einer zoologischen Einrichtung sind häufig von subjektivem Empfinden und dem Interesse einzelner Akteure geprägt. Um Entscheidungen für und wider die Haltung von Arten und Rassen zukünftig möglichst objektiv zu treffen, wurde ein multifaktorielles Bewertungsschema genutzt, anhand dessen der zukünftige Tierbestand festgelegt wurde. Dies ist auch aus wirtschaftlicher Sicht von besonderer Relevanz, wenn es sich um große, charismatische und in ihrer Haltung besonderes aufwändige (investiv und betriebskostenrelevant) Arten handelt.

Kriterien

Die Beurteilung der Tierarten erfolgte mittels eines detaillierten Kriterienkataloges. Dieser umfasst nachfolgend beschriebene fünf Kriterien, die auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 6 (sehr gut) bewertet wurden.

Partizipation

Auswahl des Entscheidungsgremiums

Während insbesondere die Kriterien „*Zoologischer Wert*“ und „*Haltungsaufwand*“ faktenbasiert auf Grundlage von wissenschaftlichen Publikationen und wirtschaftlichen Vergleichsdaten bewertet wurden, sollten insbesondere Sympathiewerte für die Tierarten und Rassen unter den Kategorien „*Besucherattraktivität*“ und „*Bezug zur Einrichtung*“ von Beschäftigten und einem externen Personenkreis gleichermaßen beurteilt werden. Im Rahmen eines Workshops wurden die Kriterien erläutert und die Einschätzungen der beteiligten Akteure ausgewertet.

Zu den Teilnehmenden zählten:

- Amtsleitung (Amt für Kultur, Welterbe und Medien)
- Zoodirektion und -belegschaft
- Stadterneuerungsgesellschaft Stralsund mbH
- Förderverein
- Gastronomie-Betreiber

Zoologischer Wert

Bewertung der Tierarten im Hinblick auf ihren weltweiten Bedrohungsstatus, auf für sie speziell entwickelte Erhaltungszuchtprogramme und ihre zahlenmäßige Verbreitung innerhalb der zoologischen Gemeinschaft.

Tierarten mit hohem Bedrohungsstatus können auch schlechter beurteilt werden, wenn keine geeigneten Zuchtprogramme existieren oder zu wenige Einrichtungen daran teilnehmen.

Überordnung: LAURASIATHERIA
Ordnung: Raubtiere (CARNIVORA)
Taxon ohne Rang: Landraubtiere (FISSIPEDIA)
Unterordnung: Katzenartige (Feliformia)
Familie: Katzen (Felidae)
Unterfamilie: Grosskatzen (Pantherinae)

Zootier des Jahres 2016:

Auszug aus Peter Dollingers Tierlexikon (s. Fußnote)

Dies gilt für Wildtiere wie auch für alte, vom Aussterben bedrohte Haustierrassen.

Beachtung finden hier diverse Hintergrund-Recherchen[10]. Grundlage sind die «*Roten Listen*» (IUCN u. national: LUDWIG et al. 2009), die über das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auch für Nutztierrassen entwickelt wurden.

Haltungsaufwand

Bewertung der Tierarten auf ihre Haltungsansprüche.

Berücksichtigt werden hier Investitionskosten, personelle Anforderungen an die Haltung sowie laufende Betriebskosten, aber auch potenzielle Einnahmen bspw. durch den Verkauf von Futtermitteln.

Didaktischer Wert

Bewertung des didaktischen Nutzens der jeweiligen Tierart in Bezug auf das Alleinstellungsmerkmal und die Ziele der Einrichtung. Sichtbarkeit des Tieres.

Aktivität im Tagesverlauf und ein präsentables Verhaltensrepertoire führen ebenso zu einer höheren Gewichtung wie auch eine besondere Thematisierung aus ökologischer, biologischer oder regionaler Sicht.

Auf diese Weise können auch kleinere, unscheinbarere Arten besondere Beachtung finden.

Beispiel für nachhaltige Erklärungen zur Artenvielfalt

Besucherattraktivität

Bewertung des Schauwertes der jeweiligen Tierart unter Berücksichtigung des Geheges und der individuellen Tierpräsentation.

[10] z.B.: DOLLONGER, PETER: Tierlexikon
https://www.zootier-lexikon.org/index.php?option=com_k2&view=item&id=158:leopard-panthera-pardus&Itemid=247

Hier wurden besonders auch die Antworten externer Interview-Teilnehmerinnen und -teilnehmer beachtet.

Bezug zur Einrichtung

Bewertung der Tierarten anhand ihres inhaltlichen, emotionalen oder historischen Bezuges zur zoologischen Einrichtung.

Diese Tierarten unterstützen die individuelle Geschichte des Zoos (vgl. S. 3, 5) und fördern das Alleinstellungsmerkmal in besonderer Weise.

Schwäne und Rothirsche sind für den Zoo Stralsund historisch von großer Bedeutung – sie erzählen die Geschichte des Zoos, seiner Anfänge und der Stadt Stralsund

Auswertung

Der Gesamtwert gibt an, wieviel Prozent der maximal möglichen Bewertung erreicht wurden. In der Grundanalyse wurden alle fünf Kriterien gleich gewichtet. Im Rahmen einer detaillierten Fokusanalyse wurde jedes Kriterium auf 60% angehoben, während die verbliebenen vier mit jeweils 10% gewichtet wurden.

Es wird von einem ideellen Maximalwert ausgegangen, der in Summe zahlreicher Aspekte beurteilt wurde. So erreichen erfahrungsgemäß Großkatzen, Elefanten und Giraffen in Zoos Maximalwerte. Aber auch Ziegen und Schafe können je nach Rasse, Bezug zur Einrichtung und Präsentationsform (z.B. Streichelgehege) sehr hohe Werte erreichen. Wesentlich ist die Aussage, dass ausgewählte Tierarten des Zoos als sogenannte Flaggschiffarten bedeutend zur Besucherakzeptanz und damit zur Besucherpräsenz beitragen. Weitere Tierarten können aufgrund ihrer ökologischen und/oder didaktischen Bedeutung sehr wichtige Botschafter sein, die dazu beitragen, dass die wesentlichen Ziele (s.o.) eines Tiergartens tatsächlich auch erreicht werden. Eine dritte Gruppe von Tierarten könnte durch diese Form der Bewertung diskutiert werden, weil sie z.B. als Art oder Gattung in der Institution überrepräsentiert ist und ggf. nicht weiter gehalten werden müssten. Auf diese Weise wird deutlich, welche Verantwortung ein Tiergarten gegenüber jeder Tierart auch über die eigenen Zoogrenzen hinaus übernimmt, wenn es darum geht, bestimmte hoch bedrohte Arten zu bewahren.

Charismatische Flaggschiff-Arten tragen zur Akzeptanz und Bedeutung des Zoos bei

Faktenbasiert und objektiv
Die Bewertungen erleichtern die Planung des Tierbestandes

Aufgrund des großen Tierbestandes werden im Rahmen der Auswertung einzelne Artengruppen oder Rassen zur Übersicht zusammengefasst (z.B. „Haustauben“ oder „Tauchenten“). Eine Gesamtdarstellung enthält Anlage 3.

Ergebnisse

Publikumsmagnete führen die Liste an Exoten und bedrohte Haustiere

Die bewerteten Tierarten erhielten eine Gesamtbewertung zwischen 32 und 76 Prozent. Neben den klassischen Publikumsmagneten eines Zoos wie Löwe, Schimpanse und Wolf belegen die hohen Gesamtbewertungen vieler bedrohter Haustierrassen, wie wichtig und erfolgreich deren Haltung in Stralsund ist und auch in Zukunft sein wird. So werden allein sieben hoch bedrohte Schafsrassen gehalten, unter denen insbesondere das rauwollige Pommersche Landschaf mit seinem regionalen Bezug hervorsticht. Gleiches gilt für die Pommernente und Pommerngans. Diese Ergebnisse wirken sich auf zukünftige Präsentationsformen aus.

Regionale Haustierrassen besonders wertvoll

Berücksichtigung unterschiedlicher Schwerpunkte

Neben den ungewichteten Ergebnissen erlaubt die ***Fokusanalyse*** die Interpretation der erhobenen Daten anhand verschiedener Schwerpunkte (siehe Anlage 3). Bemerkenswert ist auch hier die Stellung der bedrohten Haustierrassen, die in allen Kategorien besonders gut abschneiden, insbesondere aber durch ihren hohen Bedrohungsstatus das Ranking beim Fokus auf den Zoologischen Wert anführen. Mit Blick auf den Didaktischen Wert führen Exoten wie das Benett-Känguruh, der Präriebison und der Schimpanse. Zu ihnen gesellen sich Löwe, Lisztaffe und Polarwolf beim Fokus auf Attraktivität. Beim Fokus auf Haltungsaufwand führt die Eurasische Zwergmaus die Liste an: Ein Beispiel dafür, wie es dem Zoo mit einfachen Mitteln gelingt, eine unscheinbare Art mit geringem Aufwand attraktiv zu präsentieren.

Entscheidungsgrundlage für einen langfristigen Entwicklungs- und Bestandsplan

Die Ergebnisse wurden herangezogen, um innerhalb bestimmter Tiergruppen Entscheidungen zur Bestandsentwicklung zu treffen und bildeten in Verbindung mit den Ergebnissen der Gehegebewertung (Anlage 4) eine rationale Entscheidungsgrundlage für den zukünftigen Tierbestand. Dabei spielen größere Tierarten und solche, die größere Gehege benötigen, naturgemäß eine wichtigere Rolle als Arten, die auch auf kleinem Raum tiergerecht gehalten werden können. In mehreren Workshops wurden die Ergebnisse diskutiert und der zukünftige Tierbestand überarbeitet.

2.11 Gehege-, Gebäude- & Infrastrukturbewertung

Einige Gebäude und bauliche Anlagen im Zoo Stralsund sind bereits über 40 Jahre alt und zeigen dringenden Sanierungsbedarf. Zugleich wurden neue Anlagen errichtet, die in das Konzept des Masterplanes zu integrieren sind. Daher wurden alle bestehenden Anlagen und Gebäude analog zur Tierbestandsanalyse anhand eines weiteren Kriterienkataloges bewertet. Diese Beurteilung erfolgte in direkten Ortsbegehungen sowie im Austausch mit Direktion, Zentralem Gebäudemanagement (ZGM) und der Tierpflege gleichermaßen.

Kriterien

Der Kriterienkatalog umfasst sieben Kriterien, die ebenfalls auf einer Skala von 1 (schlecht) bis 5 (sehr gut) bewertet werden.

Gehegegröße

Abgleich der Größe des bestehenden Geheges mit einschlägigen Forderungen nach Mindestnormen an die Haltung der entsprechenden Tierart.

Bei den zugrunde gelegten Gutachten handelt es sich im Einzelnen um:

Gutachten und behördliche Empfehlungen werden berücksichtigt

- Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren, [BMEL 2014]
- Leitlinien für eine tierschutzgerechte Haltung von Wild in Gehegen, [BML 1995]
- BGBL. II Österreich; Anlage 2, Mindestanforderungen an die Haltung von Vögeln; 2016
- Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Reptilien, [BMEL 1997]
- Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz e.V. – diverse artspezifische Merkblätter

Gehegegestaltung (technische Prüfung)

Prüfung der Stallungen, Vorgehege und Absperranlagen mit Schleusen, Toren, Schiebern etc. in Bezug auf Größe, Funktion und Sicherheit (Tier- und Arbeitsschutz).

Einfriedung

Neben der Prüfung der Qualität des Zaunmaterials und dessen Verarbeitung floss auch das ästhetische Erscheinungsbild des Zaunes in die Beurteilung mit ein. Der jeweils schlechteste Wert wurde zugrunde gelegt.

Infrastruktur

Abhängig vom tierart- bzw. gehegespezifischen Bedarf an Strom, Wasser, Abwasser etc. wurde die technische Infrastruktur wie Fütterungs- und Tränkeinrichtungen, Thermoregulation (Heizung und Kühlung) und notwendige Schutzvorrichtungen (z.B. Vegetationsschutz) bewertet.

Tierpflege

Eine grundlegende Einschätzung des Tierpflegebereiches erfolgte in Bezug auf Wegebeziehungen zwischen Tierpfleger, Tier und Technik. Die logistische Abwicklung von tierschonenden Transporten und Umsetzungen sowie die personalaufwändige Ver- und Entsorgung wurde ebenso artspezifisch beurteilt wie die aktuelle Konstitution der Tiere je Gehege.

Gehegegestaltung (Tierhaltungsaspekte)

Die strukturelle Ausstattung des Geheges wurde erfasst. Dazu zählen u.a. Sichtschutz- und Tierbeschäftigungsanlagen (z.B. Futterbäume, Fleischfanganlagen etc.) oder Komforteinrichtungen wie Suhlen, Scheuer- oder Malbäume, Scheuerbürsten etc.

Didaktik

Die Beurteilung des Besuchererlebnisses spielt eine tragende Rolle. Hierunter fallen besondere Einsichtsmöglichkeiten wie Glasscheiben, Aussichtsplattformen, technische Ergänzungen (akustisch [Lautsprechanlagen], optisch [Beleuchtung, Illumination]), sowie formelle, informelle und interaktive Informationsangebote und/oder Automaten (z.B. Futterautomaten etc.).

Auswertung

Eine Gewichtung der einzelnen Kriterien erfolgte über einen definierten Faktor (s. Tabellen-Kopfzeile). Die tierbezogene Gehegegestaltung wird mit einem Faktor von 20 am höchsten gewichtet, während die Infrastruktur und Didaktik mit dem Faktor 10 geringer bewertet wurden. Die übrigen Kriterien wurden mit einem Faktor von 15 gewichtet. Zusammenfassend wird der gehegespezifische Mittelwert gebildet und als Abweichung vom Optimum in Prozent dargestellt.

Ergebnisse

Die bewerteten Gehege erhielten eine Gesamtbewertung zwischen 28,5 und 88 Prozent. Von einer Bewertung ausgenommen wurden einzelne Gehege, die sich derzeit in Sanierung und Umbau befinden wie bspw. der Südamerikabereich.

Herausragende Tiergehege

Verbesserungswürdige Gehege

Sieben Gehege erhielten mit einer Wertung über 70% sehr gute Ergebnisse. Darunter befinden sich Neuanlagen wie die Gemeinschaftsanlage für Waschbären und Skunks oder das Wolfsgehege, die mittels kleinerer Anpassungen (z.B. Optimierung didaktischer Elemente oder die Abdichtung der Teichanlage) leicht eine noch bessere Bewertung erhalten können. Auf der anderen Seite legt die Bewertung deutlichen Handlungsbedarf in einigen Bereichen des Zoos nahe. So entsprechen etwa die Anlagen für Ozelot, Karakal und Luchs in Größe und Gestaltung nicht mehr dem Stand einer zeitgemäßen Tierhaltung. Auch die Gehege (wenn auch nur Teilbereiche) von Löwe, Bär und insbesondere Schimpanse schneiden im Vergleich unterdurchschnittlich ab. So sind es bspw. Innenräume, die nicht mehr dem aktuellen Arbeitsschutz entsprechen, weniger ansehnliche Einfriedungsmaterialien oder technische Optimierungsmöglichkeiten, die dem Pflegepersonal die Arbeit erheblich erleichtern könnten.

Entstehung objektivierter Entscheidungsgrundlagen

Die Ergebnisse (siehe Anlage 4) führen zu Entscheidungen über themenbezogene Umstrukturierungen und Sanierungen und Verbesserungen der Wegeführung. In Verbindung mit den Ergebnissen der Tierbestandanalyse (Anlage 3) entstand eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für einen angepassten Tierbestand.

2.12 Fazit – Bewertung des Tierbestandes und der Gehege

Für die abschließende Ermittlung des Status quo im Zoo Stralsund wurden die Bewertungen des Tierbestandes denen der Gehegebewertung gegenübergestellt. Neben einer Gesamtdarstellung wurden auch einzelne Tiergruppen (hier am Beispiel der Raubtiere) genauer betrachtet:

Tierart	Tierwert	Gehegebewertung
Karakal	50,8	32,5
Ozelot	55,3	44,8
Nordluchs	57,0	36,3
Ch. Leopard	64,6	34,5
Korsak	62,2	50,3
Syr. Braunbär	65,0	48,6
Löwe	65,4	51,5
Streifenskunk	51,7	72,7
Waschbär	57,8	72,7
Polarwolf	68,9	75,1

Der exemplarische Blick auf einige der im Zoo Stralsund gehaltenen Raubtiere verdeutlicht die enge Verknüpfung der beiden Werte im Hinblick auf die aus ihnen zu ziehenden Schlüsse. Während Karakal, Nordluchs und Ozelot in beiden Rankings im unteren Feld liegen, schneidet der Polarwolf besonders positiv ab. Streifenskunk und Waschbär liegen beim Tierwert im Mittelfeld, zeigen aber überdurchschnittliche Gehegebewertungen.

Nicht zu verkennen ist neben einem funktionalen Gehege auch die Attraktivität der Anlage selbst. So schneiden einige Gehege besser ab, da sie dem Besucher einen Mehrwehrt bieten wie etwa eine begehbare Anlage oder spannende Besuchereinsichten. Auch themenbezogene Ergänzungen zu Tieranlagen sei es durch Vegetation, Bauwerke oder Spielgeräte (eine grundlegende Form des Storytelling), wie etwa im Umfeld der Bison- und Präriehund-Anlage, sind ein wichtiges Merkmal zeitgemäßer Tierpräsentation. Derartige Effekte finden im Masterplan besondere Beachtung.

Mehrwert durch Themengehege wird honoriert

In mehreren Workshops wurden die Ergebnisse besprochen und auf diese Weise eine Neuaufteilung des Zooareals erarbeitet, die im Rahmen dieses Masterplans detailliert beleuchtet wird.

Fazit der Bewertungen Ein attraktiver Tierbestand, der thematisch noch interessanter geordnet werden kann

3 Ergebnisse

3.1 Der „Zoo der wilden Pfade“

Unter Beteiligung aller Entscheidungsträger und der mit dem Zoo assoziierten Gremien wurde das ursprüngliche Motto „*Vom Bauernhof in den Dschungel*“ zugunsten der Formulierung „*Vom Bauernhof in die Wildnis*“ verändert, um verschiedene Lebensräume zu erfassen. Unter dem Leitsatz „**Der Zoo der wilden Pfade**“ entwickelte sich ein tragfähiges Konzept, das die im Rahmen der SWOT-Analyse erhobenen Stärken des Zoos aufgreift und zu einem einzigartigen Alleinstellungsmerkmal verbindet.

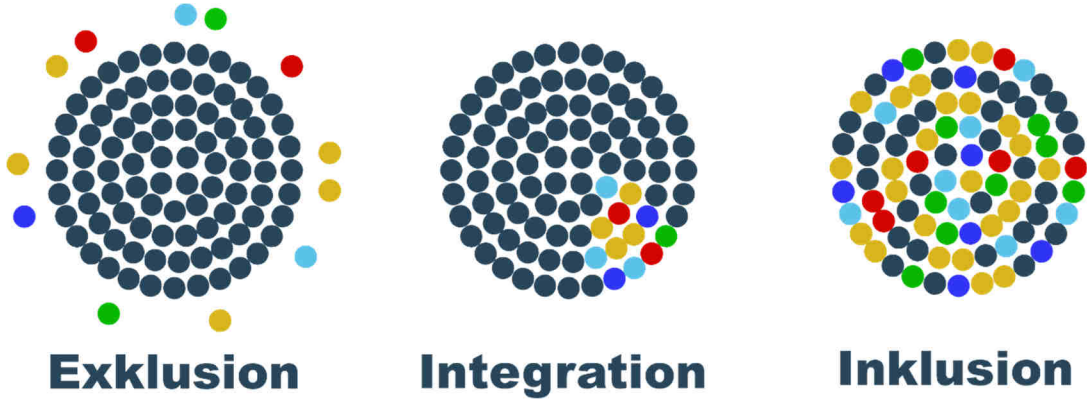
Thematische Rundwege

Unter Berücksichtigung bestehender Strukturen sieht der Masterplan eine behutsame Neustrukturierung des gesamten Besucherweges vor. Mit Abschluss der letzten Ausbaustufe (nach 15 Jahren, abhängig von der Finanzierung) bietet der Zoo Stralsund seinen Besuchern einen attraktiven Rundweg, der sie in verschiedene Themenbereiche, die **wilden Pfade**, emotional eintauchen lässt. Diese folgen nicht nur einer zoogeographischen Verteilung der gezeigten Tierarten, sondern sollen als erlebbare und emotional aufgeladene Geschichten auf interessante und aktuelle Themen spielerisch aufmerksam machen.

Im Rahmen von Aktionstagen und Führungen können neu entwickelte und auf bestehenden Angeboten basierende „**Streifzüge**“ (siehe 3.5 Besucherangebote) unternommen werden. Hier kommen insbesondere auch digitale Medien zum Einsatz.

Ein Zoo für alle: Inklusion leben

Die Themen Barrierefreiheit und Inklusion haben im Laufe der letzten Jahre stark an Bedeutung gewonnen. So wird auch im Zoo Stralsund zukünftig bei der Wege- und Spielplatzgestaltung wie auch den Gehege-Einsichten größter Wert auf Barrierefreiheit gelegt. Der Zoo versteht sich als Teil einer inklusiven Gesellschaft. Dafür stehen unter anderem die tiergestützte Intervention und der Betrieb des Bistros "Delikater" durch Beschäftigte der Stralsunder Werkstätten. Beim Ausbau der baulichen wie digitalen Infrastruktur ist dem Anliegen der Barrierefreiheit in Zukunft noch stärker Rechnung zu tragen.



3.2 Übersichtsplan und Wegeführung

Im Zoo der wilden Pfade erleben Besucher entlang abwechslungsreicher Themenwege biologische Vielfalt - „vom Bauernhof in die Wildnis“.

Der Übersichtsplan (Maßstabsgetreue Darstellung in Anlage 1) skizziert die zukünftige Infrastruktur des Zoos Stralsund sowie die neu aufgeteilten Tiergehege am Ende der letzten Ausbaustufe.

3.3 Tierbestand

Basierend auf den Ergebnissen der SWOT-Analyse und den Bewertungen von Tierarten und bestehenden Gehegen wurde in Zusammenarbeit mit der Zoobelegschaft und unter Berücksichtigung aktueller Besucherumfragen der Tierbestand kritisch überarbeitet und für die künftige Präsentation entlang des Leitkonzeptes „Zoo der wilden Pfade“ angepasst.

Veränderungen im Tierbestand

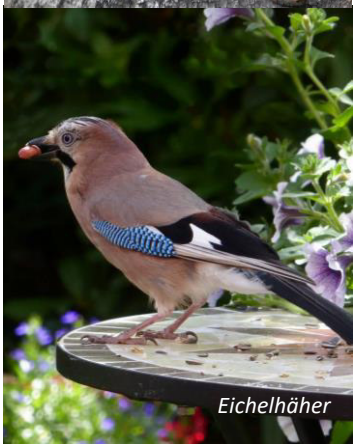
Neben der Ergänzung des Tierbestandes um Arten wie das Steppenzebra und Mangusten wird sich der Zoo Stralsund langfristig von einzelnen Arten wie den Schimpansen und einigen Haustierrassen trennen. Der Großteil des Tierbestandes bleibt jedoch erhalten und wird entlang der Pfade lediglich neu strukturiert, um größere Anlagen zu schaffen und geeignete Arten in großzügigen Anlagen zu präsentieren. Wo möglich und sinnvoll werden Arten vergesellschaftet.

Zoobelegschaft und Besucher entschieden über den Tierbestand
- zum Wohle der Tiere
- Erhalt der Attraktivität
- themenspezifische Ergänzung

Rotes Riesenkänguru

Graukranich

Kardinal


Eichelhäher

Zugänge	Abgänge
• Guereza	• Schimpanse
• Steppenzebra	• Steinadler
• Mangusten	• Girgentana-Ziege
• Rotes Riesenkänguru	• Vierhornschaf
• Ziesel	• Hissar Fettsteißschaf
• Roter Panda	• Soayschaf
• Graukranich	
• Kardinal	
• div. Waldvögel	

Steppenzebra

Zebramangusten

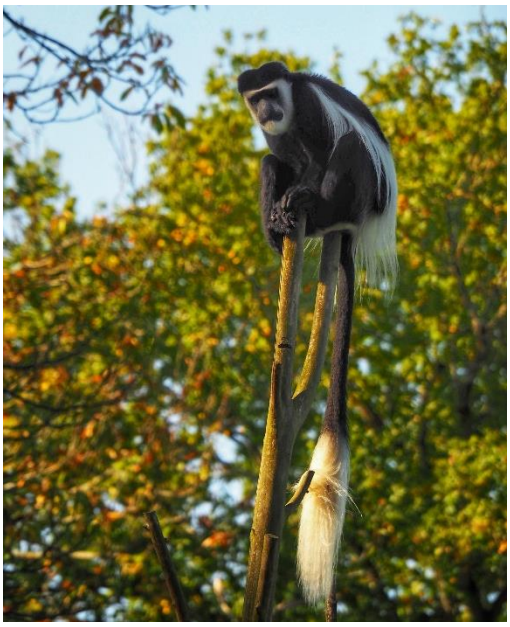
Ziesel

Roter Panda

Exkurs: Primatenhaltung

Wie schwierig die Abwägung um die Haltung einer Tierart im Einzelnen sein kann, verdeutlicht das folgende Beispiel der Schimpansen.

Bei der Tierwertermittlung erhalten die Schimpansen durchgehend hohe Bewertungen. Sie sind nicht nur attraktive Tierarten, die vielfältig in didaktischen Programmen nutzbar sind. Ihre Haltung leistet zudem einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung dieser hochbedrohten Menschenaffenart. Die beiden im Zoo Stralsund lebenden Geschwistertiere sind zudem von hoher Relevanz im europäischen Zuchtbuch und bisher im Gesamtbestand genetisch gering repräsentiert. Eine Zucht mit diesen Tieren ist daher dringend geboten.



Tieraffengruppen wie Guerezas bilden eine attraktive Alternative zur Menschenaffenhaltung im Zoo Stralsund

Dem gegenüber stehen die wachsenden Anforderungen an eine moderne, art- und tiergerechte Menschenaffenhaltung. Die bestehende Anlage entspricht nicht länger den im Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren (BMEL, 2014) definierten Standards und müsste aufwändig saniert und darüber hinaus erweitert werden. Moderne Anlagen vergleichbarer Einrichtungen umfassen zwischen 2.800 m² (Zoo Krefeld) und 6.000 m² (Zoo Leipzig).

Die benötigten Flächen übersteigen damit die finanziellen Mittel, vor allem aber die Flächenkapazitäten des Zoos Stralsund. Im Konsens wurde daher innerhalb der Zoobelegschaft beschlossen, die Haltung der Menschenaffen im Zoo Stralsund auslaufen zu lassen und die verbleibenden Tiere an andere Zoos anzugeben, um die Zucht mit diesen genetisch wertvollen Individuen weiter zu gewährleisten.

- Hoher Schauwert
- Hoch bedroht
- Bestand in Zoos nimmt ab
- Genetisch wertvolle Tiere in Stralsund

- Hoher Haltungsaufwand (Zeit, Futterkosten, …)
- Großer Platzbedarf und fehlende Flächen-Kapazität
- Hohe Baukosten für neue Anlage

3.4 Die wilden Pfade

EINGANG

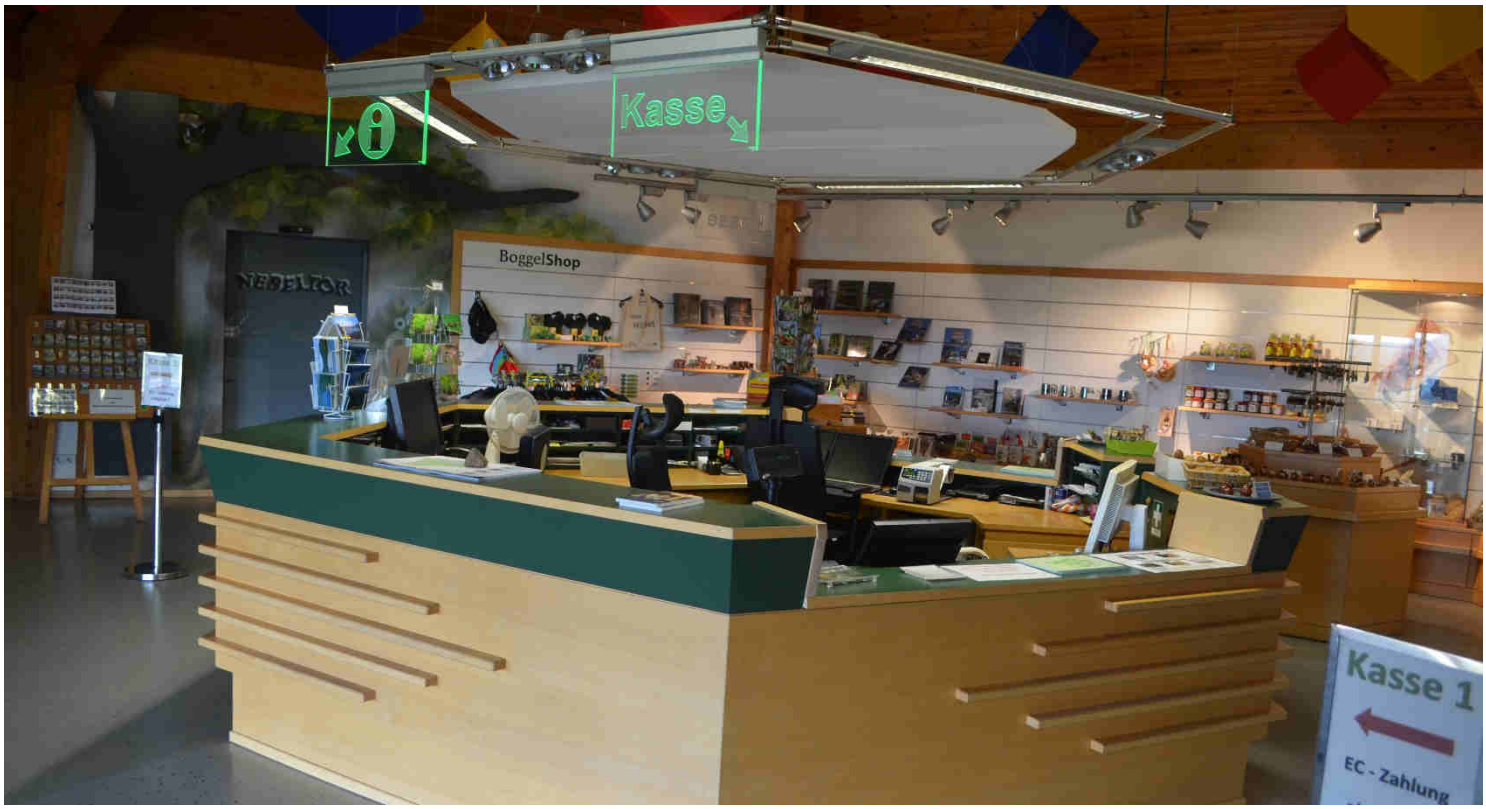
„Gleich hinter dem Einlass beginnt eine andere Welt. Das Schiff zu unserer Rechten stimmt uns auf Abenteuer vom Bauernhof in die Wildnis ein. Wer weiß, was wir entlang der wilden Pfade entdecken werden? Wir brechen auf…“

Über den modernen Kasseneingang erreichen Besucher den in maritimem Stil gehaltenen Zooplatz und bekommen einen Vorgeschmack auf das, was sie im Zoo Stralsund erwartet. Auf der Anlage für südamerikanische Tiere weiden Lamas neben Nandus. Im alten Stralsunder Schiff haben sich Meerschweinchen breit gemacht - und geben damit einen ersten Hinweis auf die vielfältigen Themen, die während des Zoobesuches entlang der wilden Pfade entdeckt werden können.

Erste Tieranlagen wecken Neugier

Über einen barrierefreien Aufstieg am Eingang des Zoos erreichen Besucher die **Himmelsschneise**. Wer auf dem Boden bleiben will, erreicht unmittelbar hinter dem Eingangsplatz den **Bison-Trail** und damit den Rundweg, der sich entlang aller wilden Pfade durch den Zoo Stralsund erstreckt.

Der Weg ins Abenteuer


Kasse
BoggelShop
Kasse 1
EC - Zahlung

Himmelsschneise

„Unter den wachsamen Blicken der Eichhörnchen erklimmen wir den Turm. Mit jeder Stufe steigen wir weiter über die Kronen der Bäume hinaus. Von der Spitze aus eröffnet sich uns dann endlich der atemberaubende Blick über den Stadtwald bis hin zum Hafen."

Der **Pfad durch die Baumkronen** des Dohlenwaldes ist gespickt mit informativen (Mitmach)Stationen zu den Bewohnern der Wälder und zu heimischen Pflanzen. Höhepunkt der Himmelsschneise ist der Aussichtsturm, der einen weiten Blick über die Hansestadt gewährt.

Ein Baumkronenpfad der besonderen Art

Im engen Schulterschluss mit dem Forstamt werden entlang der Himmelsschneise auch forstliche Themen vermittelt wie etwa die Funktion von Totholz, aber auch die Entwicklung „Von Holz zum Haus". So wird die tragende Rolle des Forstes in unserer Gesellschaft verdeutlicht.

Zoo und Forst in enger Partnerschaft

In der **Auswilderungsstation für Eichhörnchen** werden Fundtiere gepflegt und auf ihre Rückkehr in die Natur vorbereitet. Futterstationen und eine schonende Bauweise des Pfades machen die Himmelsschneise zu einem Paradies für wilde Tiere, die hier aus nächster Nähe beobachtet werden können, während unter dem Pfad der Luchs durch den Wald pirscht.

Leben zwischen den Gehegen

© HANSESTADT Stralsund | Christian Rödel

Bison-Trail

„Den Spuren am Boden folgend, verlassen wir die Trapperhütte und steigen den Weg hinauf auf den Berg. Am Rand eines Busches werfen wir einen Blick hinab auf die Ebene. Eine kleine Herde Bisons grast friedlich in der Mittagssonne…“

Von kleinen Präriehunden und großen Bisons

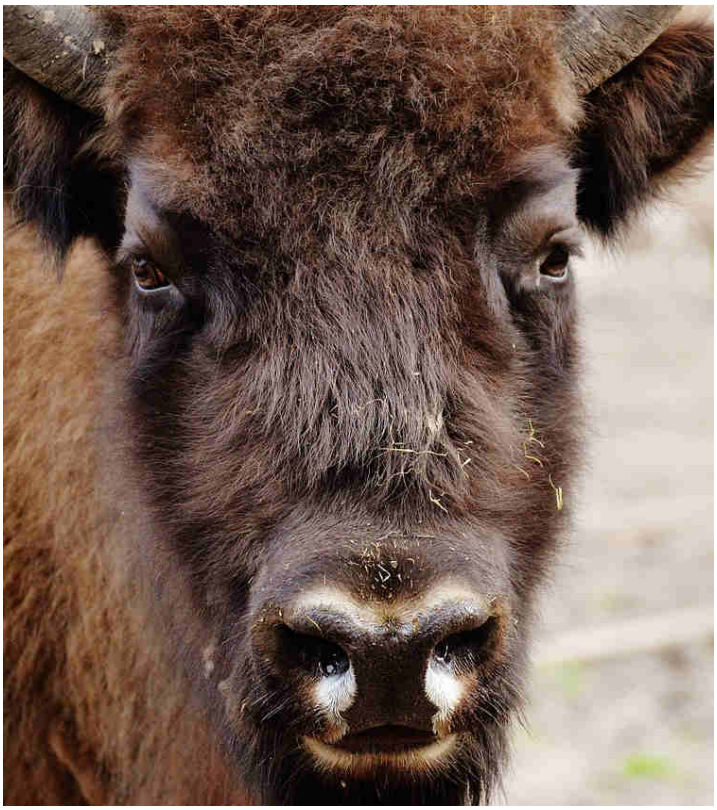
Vom Eingang des Zoos führt der Bison-Trail die Besucher auf den Spuren mutiger Trapper in die Wildnis Nordamerikas. Vom Bau der Präriehunde leitet ein hölzerner Steg entlang der Bison-Wiese zu einem kleinen **Lagerplatz**, an dem amerikanische Ureinwohner siedeln. Die Tipis werden im Rahmen von Veranstaltungen genutzt.

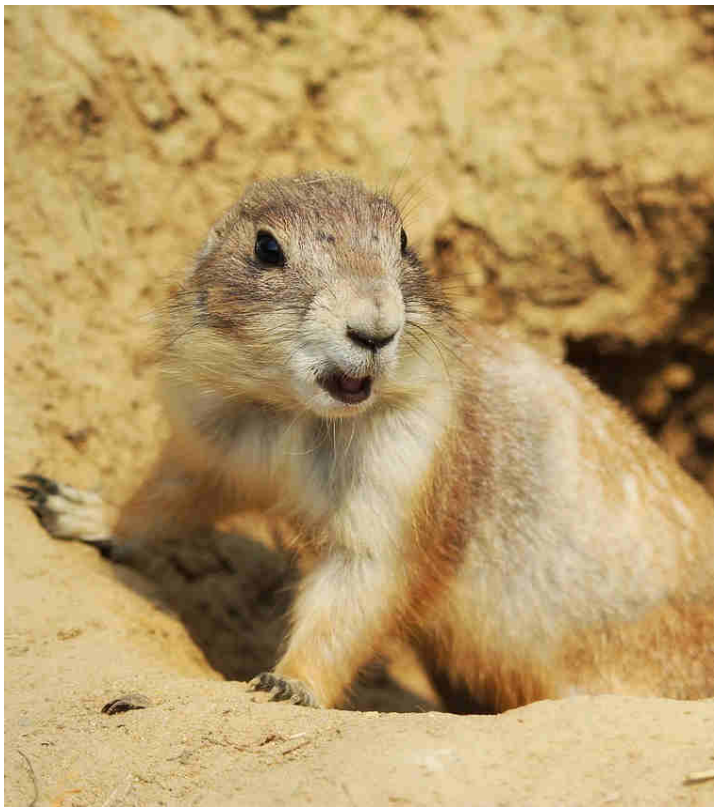
Entdeckungen in der Trapperhütte

Entlang des Trails begegnen Besucher Truthahngeiern und mit Waschbären und Skunks verschiedenen Raubtieren des nordamerikanischen Kontinents, die von einer **Trapperhütte** aus beobachtet werden können.

Der Bisonberg

Der Weg führt weiter auf den **Bisonberg**, wo die Geschichte der fast vollständigen Ausrottung der Bisons in Nordamerika erzählt wird. Nur durch großes Engagement, an dem auch Zoos beteiligt waren, gelang es, die Tierart zu retten. Neben den gewaltigen Bisons trifft der Besucher hier weitere Vertreter der nordamerikanischen Tierwelt wie den leuchtend roten Kardinal.





Mühlenpfad

„... wir folgen der Eselskarawane und erreichen die Mühle. In der Luft liegt der Geruch frisch gebackenen Brotes. Das Plätschern des nahe gelegenen Mühlenbachs dringt an unsere Ohren."

Mit der **Mahnkeschen Mühle** als Dreh- und Angelpunkt vermittelt der Mühlenpfad Getreideanbau und Verarbeitung des Kornes in unserer Kulturlandschaft, aber auch die Notwendigkeit von Wasser für die Landwirtschaft.

Vom Korn zum Brot - Prozesse begreifen

An Aktionstagen wandern mit Kornsäcken beladene Esel vom Ackerbürgerhaus zur Mühle. Dort können Besucher die Verarbeitung des Kornes hautnah mitverfolgen und sehen, wie im benachbarten Backhaus Brot gebacken wird. Sitzgelegenheiten laden zum Verzehr von frischen Stullen ein. Dabei können die zahlreichen bedrohten Nutztierrassen beobachtet werden. Weitere unter Anleitung bedienbare Geräte bieten Interaktionsmöglichkeiten für Besucher.

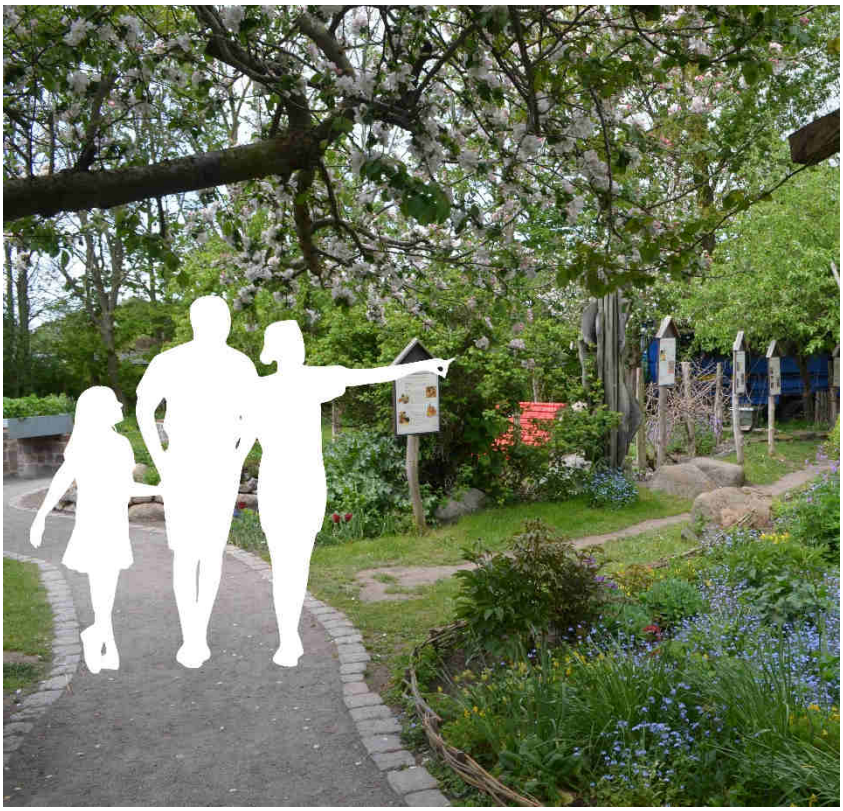
Der Bach als heimischer Lebensraum

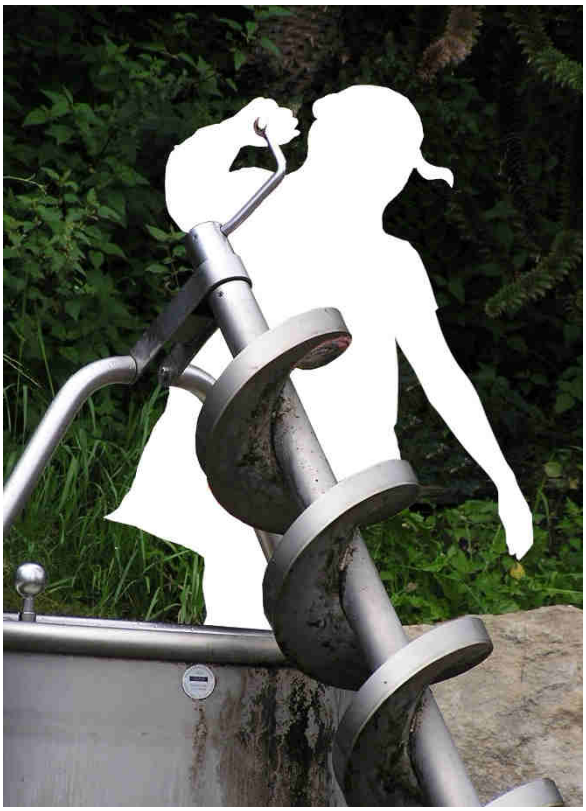
Am Ufer des Mühlengrabens erleben Besucher in den **Bachwelten** den Lebensraum heimischer Arten. Der angrenzende Wasserspielplatz ist in den Sommermonaten ein Highlight der Kinder: Pumpen, archimedische Schrauben und verschiedene Wasserläufe wecken hier Begeisterung für Physik und Ökologie.

Wasserspielplatz

„Gartenglück - Gemeinsam gärtnern mach stark"

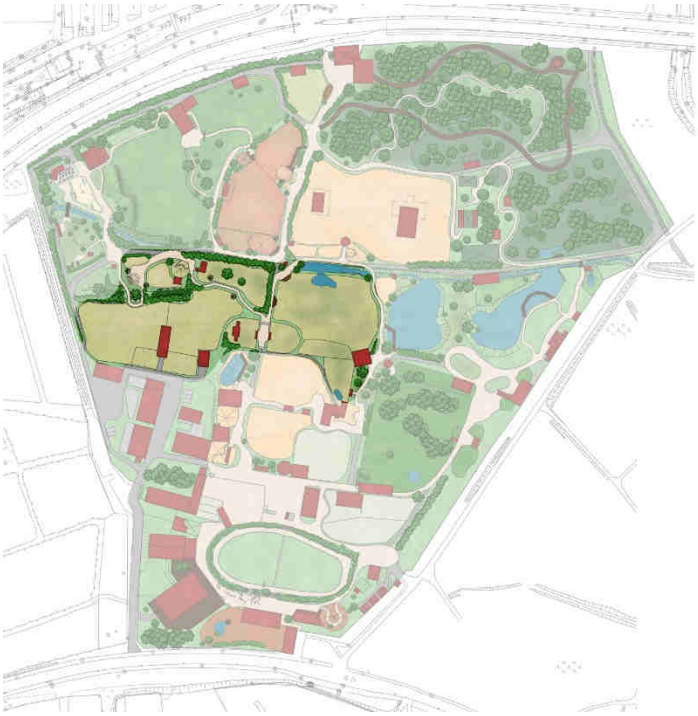
Der 2018 gemeinsam mit dem Seniorenbereit der Hansestadt Stralsund eröffnete **Garten für alle** lädt als idyllischer Bauerngarten mit Obstbäumen und Rosenhecken zum Verweilen ein und bietet die Möglichkeit zur Mitarbeit.





Kleine Seidenstraße

„Hinter den Felsen kommt eine große Jurte zum Vorschein. Säcke und Kisten voller Handelsgüter türmen sich neben den angebundenen Trampeltieren…“



Seidenstraße nannte man ab dem 19. Jahrhundert das alte Netz von Karawanenstraßen, dessen Hauptroute den Mittelmeerraum auf dem Landweg über Zentralasien mit Ostasien verband. Die Seidenstraße ist mit über 6.000 Kilometern Länge ein **Symbol für den Austausch zwischen den Kulturen**. Heute wird der Einfluss der Globalisierung auf unsere Umwelt thematisiert.

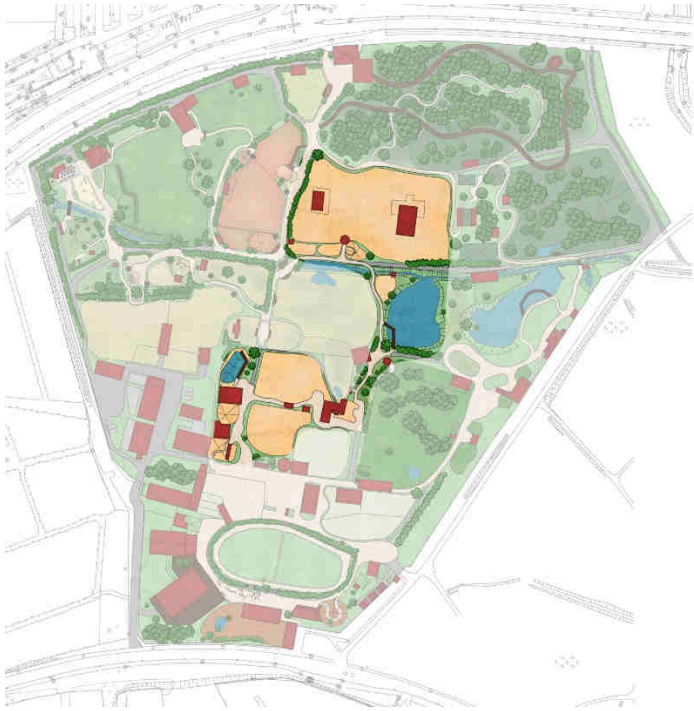
Die Seidenstraße verbindet Kulturen und Lebensräume

Im Herzen der Kleinen Seidenstraße liegt die **Asiatische Steppe**, eine Gemeinschaftsanlage mit Trampeltieren und ungarischen Steppenrindern. Die große **Jurte** bietet weiterführende Informationen und wird im Rahmen von Veranstaltungen genutzt. In Gemeinschaftsgehegen sind neben Fasanen, auch Rote Pandas, Muntjaks, Korsaks und Karakale zu sehen. Bären und chinesische Leoparden geben darüber hinaus weitere Einblick in die **vielfältigen Lebensräume** entlang der Seidenstraße.

Einblick in vielfältige Lebensräume

African Bush Walk

„Nur wenige Meter vor uns erhebt sich der majestätische Löwe und blickt uns forschend entgegen. Ehrfürchtig bleiben wir stehen und beobachten den König der Tiere, der nur wenige Meter ans uns vorüber schreitet."



Leben in der Savanne

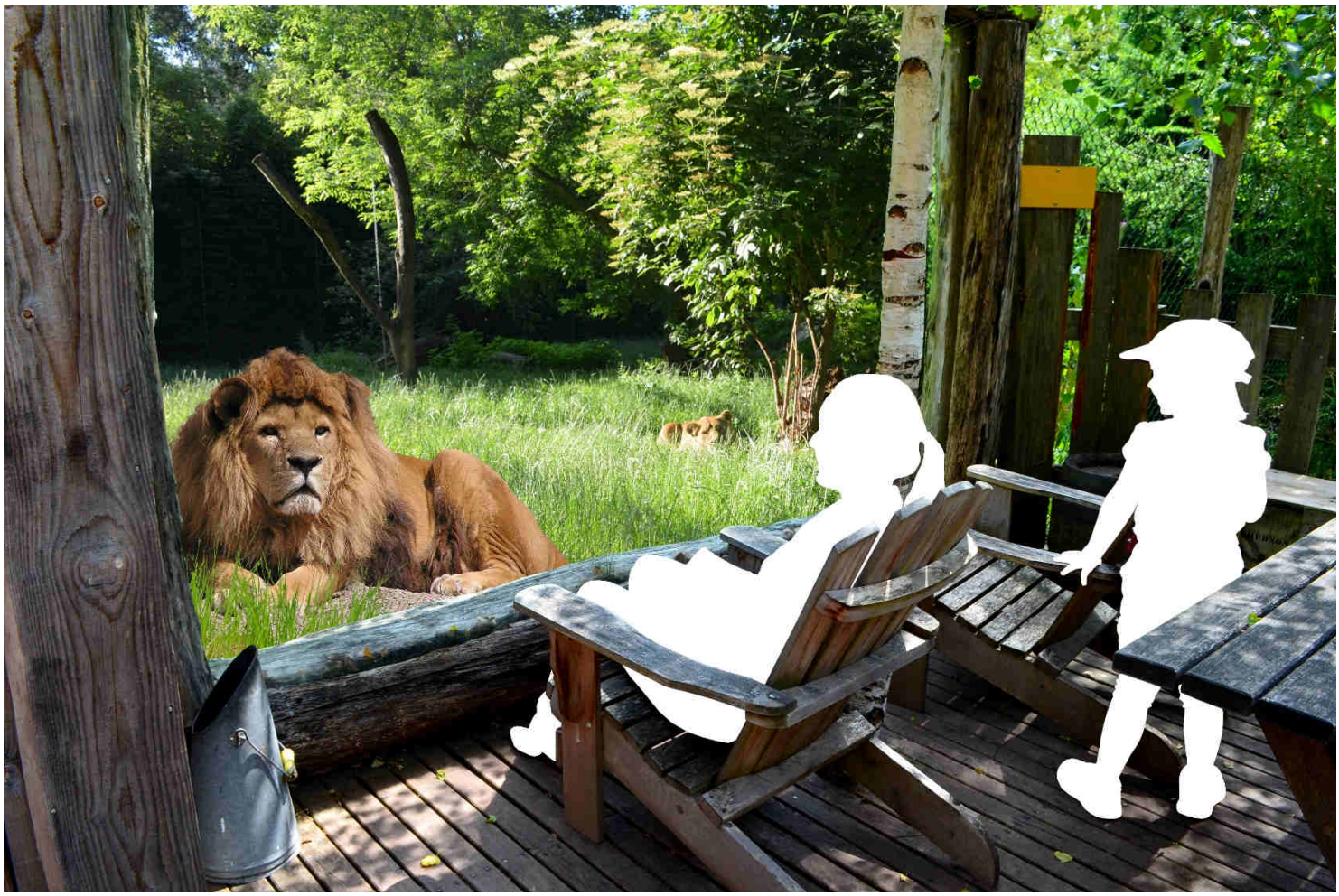
Im Anschluss an die Seidenstraße treffen Besucher entlang des **African Bush Walk** auf Tiere des afrikanischen Kontinentes. Auf der großzügigen Savannen-Anlage weiden Watussi und Steppenzebras neben bunten Kronenkranichen.

Vermittlung aktueller Themen

Anlagen für Erdmännchen, Mangusten und Stachelschweine säumen den Pfad, an dem neben der Tierwelt Afrikas auch aktuelle Themen wie die Bushmeat-Krise vermittelt werden: Bushmeat ist eine afrikanische Bezeichnung für Wildfleisch von Tieren, die im Regenwald oder in den Savannen gejagt werden. Dazu zählen neben Affen insbesondere auch Stachelschweine, Zebras und diverse Vögel.

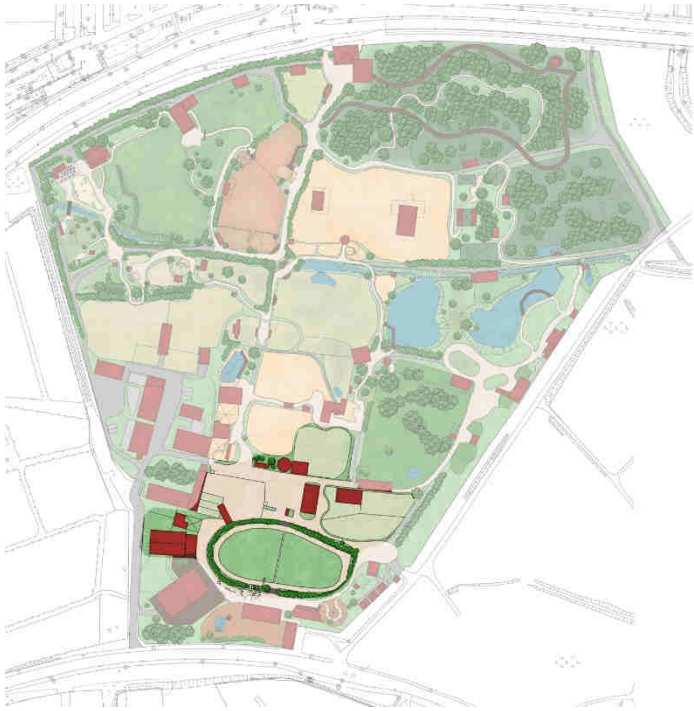
Highlight - Afrikanischer Löwe

Das Highlight des Bush Walks ist die erweiterte **Löwenanlage**, die mit verschiedenen Einsichten und Beobachtungsplätzen faszinierende Einblicke in das Leben der großen Raubkatzen ermöglicht.



Bauernhof

„Kaum haben wir Afrika verlassen, scheinen wir durch die Zeit gefallen zu sein: Wiehernde Ponys begrüßen uns inmitten eines Bauernhofs wie zu Uromas Zeiten. Hühner laufen um unsere Füße herum und Kutschen säumen den gepflasterten Platz…“



Im Herzen des Zoos entsteht rund um die bestehenden Hofgebäude ein offener, einladender Platz: Der Stralsunder Bauernhof. Zwischen Hühnern und anderen bedrohten Nutztierrassen versetzen die historischen Gebäude der Göpelscheune, der Kutschenremise und das Ackerbürgerhaus Besucher zurück in das 19. Jahrhundert. Teilweise begehbare Räume verleihen dem Platz Freilichtmuseums-Charakter, ergänzt durch zahlreiche historische Kutschen. Die Kartoffelsortiermaschine am Ackerbürgerhaus kann an Aktionstagen zusammen mit weiteren historischen Geräten von Besuchern selbst bedient werden.

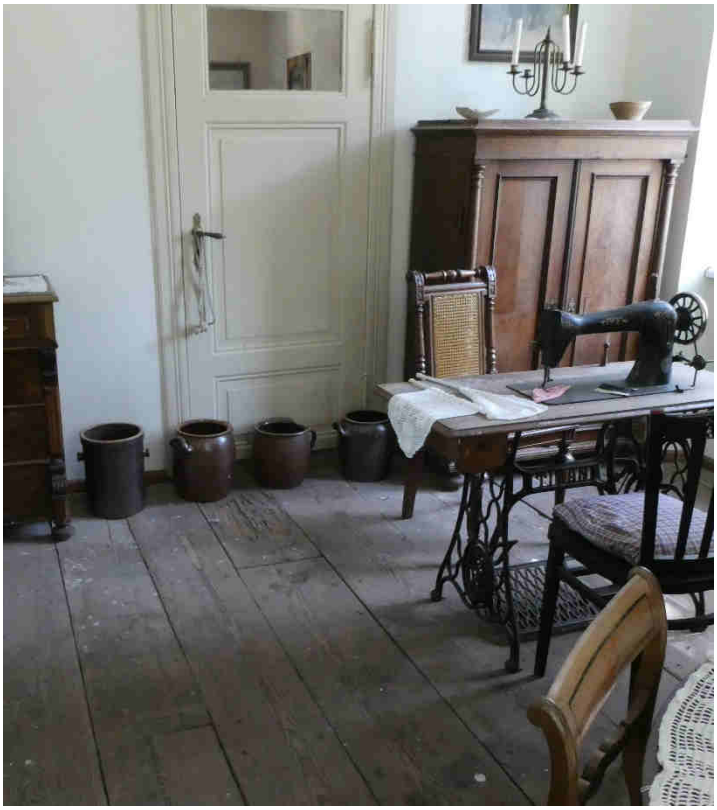
Bauernleben „wie damals“ - Historisches Hofensemble

Das Hofensemble wird durch einen kleinen Kräutergarten und die Haltung zahlreicher Haustiere abgerundet. Ein Highlight ist der kleine Ponyhof und die dahinter liegende Spielscheune, die insbesondere die jüngeren Gäste des Zoos Stralsund fordert.

Ponyhof und Spielscheune

An den Bauernhof grenzen unmittelbar der große Spielplatz und die Festwiese mit der Flugshow.

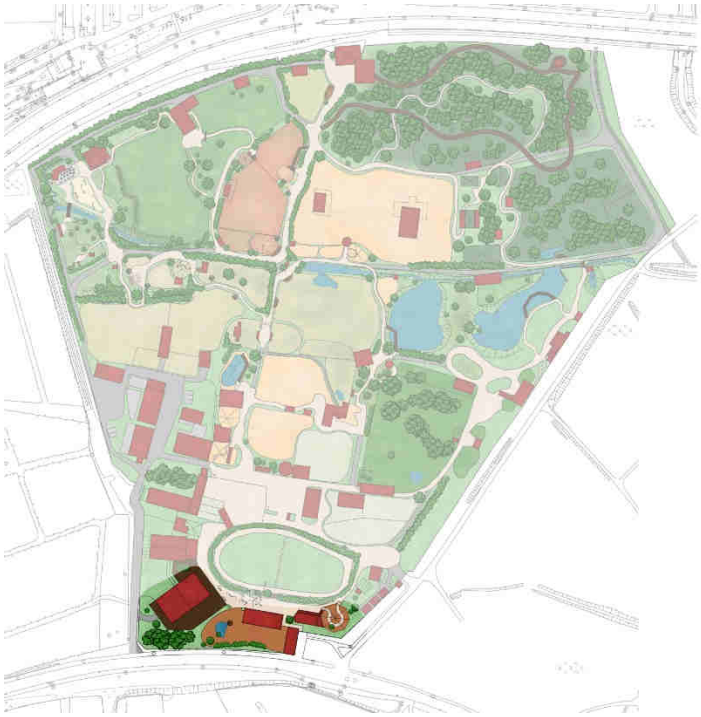
BAUERNHOF



Kutschenremise

Traumpfad

„Der Ruf des Emus führt uns nach Down Under. Am Rand des Weges ruhen Kängurus und blicken uns neugierig entgegen. In der Ferne fliegt ein Schwarm Sittiche auf…“



Kultur der Aborigines

Als Traumpfade übersetzt man heute die Teile einer unsichtbaren, mythischen Landkarte Australiens, die per Gesang von Generation zu Generation weitergetragen wird und seit jeher die Grundlage der Wanderungen der australischen Urbevölkerung waren. Angelehnt an die Traumpfade der Aborigines erfährt der Besucher entlang dieses Weges Wissenswertes über die Rolle von Tieren in der Mythologie und dem Alltag der australischen Urbevölkerung:

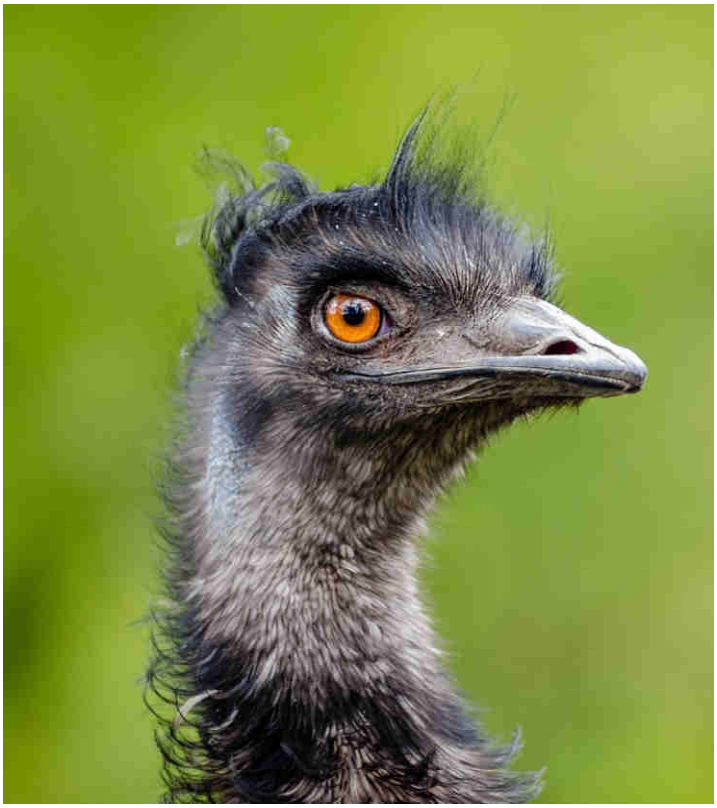
Tiere in der australischen Mythologie

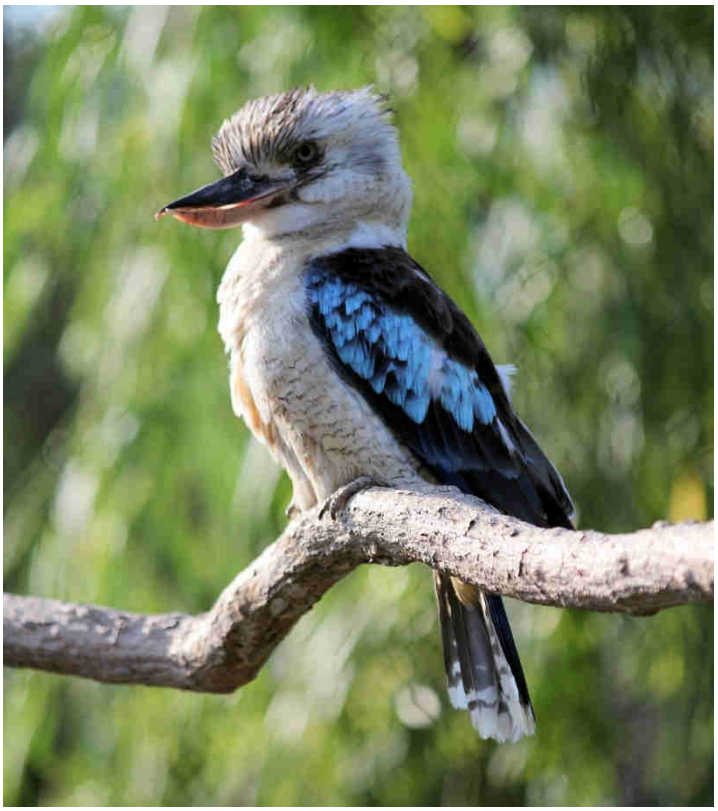
Das Große Känguru gilt als Schöpfer aller Sprachen und Töne. Auch der Kookaburra nimmt eine besondere Rolle ein: Eine Legende besagt, dass der Gott Bayame den Kookaburras befohlen habe, morgens laut zu lachen, damit die Menschen aufwachen und den Sonnenaufgang nicht verpassen. Der Emu, heute neben dem großen Känguru ein Wappentier Australiens, ist ebenfalls von Bedeutung, gilt er doch eng mit der Schöpfung des Menschen verbunden. Diese Tierarten können entlang des Traumpfades, zum Teil in begehbaren Anlagen, entdeckt werden.

Begehbare Gehege und spannende Einblicke

Gastronomie mit optischem Konzept

Die angeschlossene Gastronomie greift das Thema des wilden Pfades auf und präsentiert sich im passenden Ambiente. Von der Terrasse aus lassen sich die Roten Riesenkängurus perfekt beobachten.





Traumpfad

Kartoffel-Route

„Durch die Fenster des Waldhauses beobachten wir die Hirsche aus nächster Nähe. Doch was haben die Hirsche mit den im gegenüberliegenden Terrarium krabbelnden Kartoffelkäfern zu tun? Antworten verspricht die Kartoffel-route…“

Auf der Kartoffelroute lernen Besucher entlang der Gehege von **Rothirsch, Mönchsittich und Ozelot** die Ursprünge der Kartoffel kennen. Diese liegen in den Anden, der gewaltigen Gebirgskette Südamerikas. Hier kultivierten einheimische Völker seit Jahrtausenden Kartoffeln. Nachdem Amerika 1492 von Kolumbus entdeckt wurde, brachten spanische Reisende die Kartoffel im 16. Jahrhundert mit nach Europa.

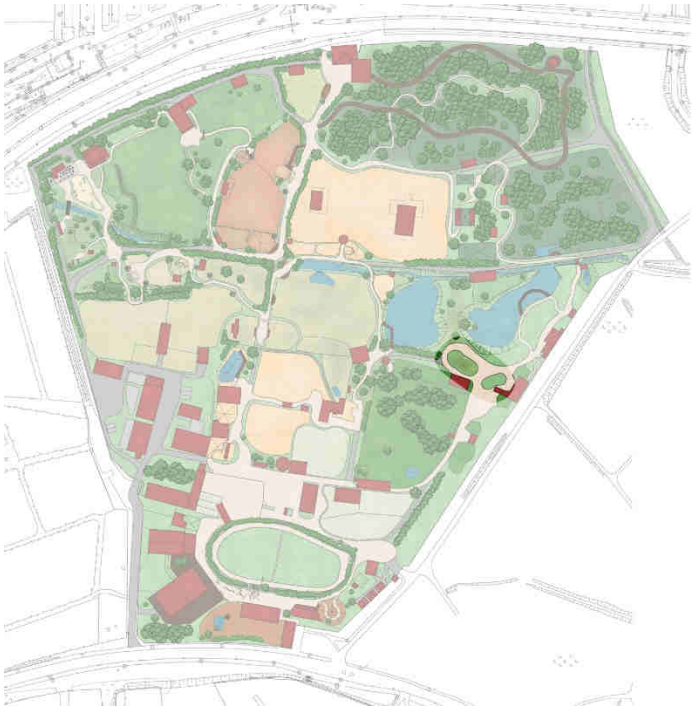
Vom südamerikanischen Gewächs zum europäischen Grundnahrungsmittel

Heute richten insbesondere heimische Arten wie der Rothirsch massive Schäden auf Kartoffelfeldern an. Doch nicht nur die Kartoffel, auch verschiedene andere Tier- und Pflanzenarten wurden durch Schiffe und den internationalen Warentransport in andere Länder transportiert. Mit ihnen gelangten auch die Kartoffelkäfer in unsere Breiten. 1935 wurde unter dem Slogan „*Sei ein Kämpfer, sei kein Schläfer, acht' auf den Kartoffelkäfer*!“ zur Kartoffelkäferbekämpfung aufgerufen und auch noch Jahrzehnte später sammelten Menschen die Käfer eimerweise von den Feldern. Die hübschen Käfer können im Waldhaus in einem Terrarium bewundert werden.

Begehbare Gehege und spannende Einblicke

Die Kartoffelroute endet im **Südamerika-Areal** des Zoos. In den beiden sanierten Südamerika-Häusern tauchen Besucher vollends in den Dschungel ein.

Artenschutz-platz



„Indem die Menschheit andere Arten zur Ausrottung treibt, ist sie damit beschäftigt, den Ast, auf dem sie sitzt, abzusägen."

Paul R. Ehrlich

Der Mensch beeinflusst die Ökosysteme der Erde

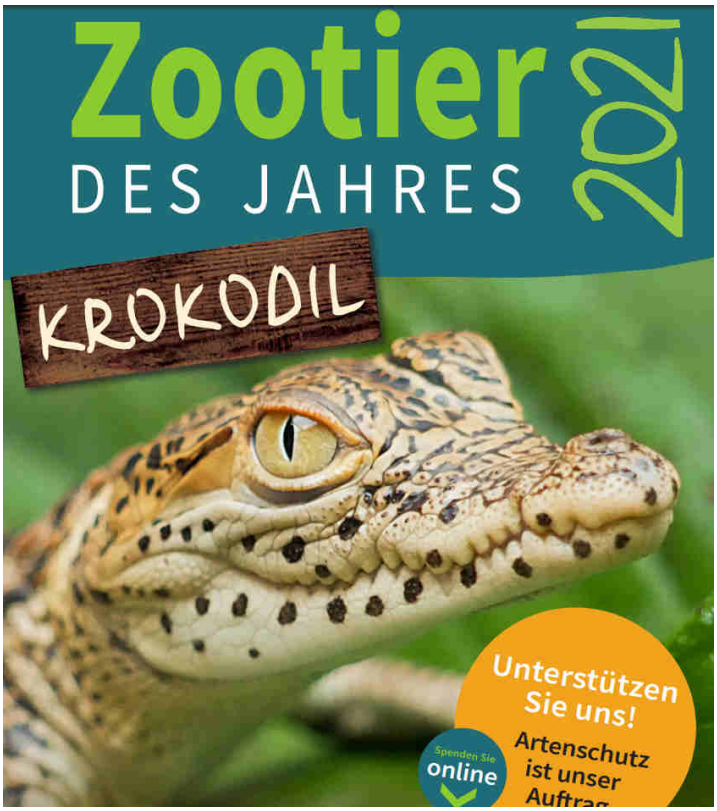
Nicht zuletzt durch technischen Fortschritt und die voranschreitende Globalisierung hat der Mensch enormen Einfluss auf alle Ökosystem unserer Erde. Das dieser nicht immer positiv ist, zeigt die Rote Liste der bedrohten Arten der Weltnaturschutz-Union (IUCN): Sie umfasst fast 128.500 Arten. Knapp 32.000 davon sind direkt vom Aussterben bedroht und viele mehr stark gefährdet.

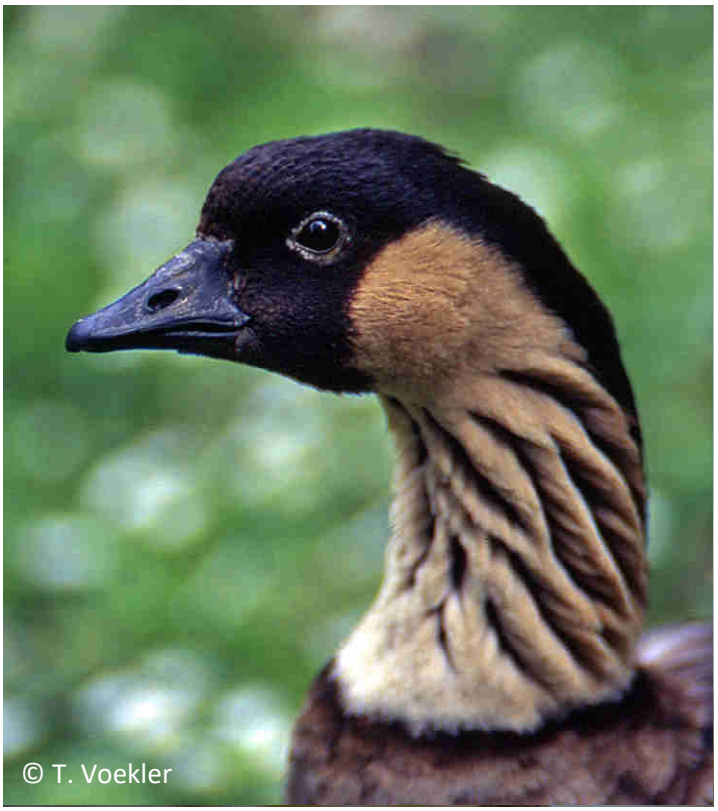
Botschafter für Artenschutz

Auf dem neu geschaffenen Artenschutzplatz steht daher die Rolle des Zoos Stralsund als Botschafter für Tier-, Klima-, Natur- und Artenschutz im Vordergrund. Projekte und Partnerschaften des Zoos werden hier ebenso vorgestellt, wie unterstützte Initiativen (z.B. „Zootier des Jahres") und Erhaltungszuchtprogramme, an denen der Zoo teilnimmt. Zudem wird detailliert aufgeschlüsselt, in welche Projekte die Einnahmen durch den Artenschutzeuro des Zoos fließen.

Hawaiigans – Von Zoos gerettet

Mit der **Hawaiigans** bewohnt zudem eine hoch bedrohte Tierart den Artenschutzplatz: Lebten im 18. Jahrhundert noch über 25.000 Exemplare dieser Gänseart, wurde sie durch von Menschen eingeführte Hunde und Katzen binnen weniger Jahrzehnte auf gerade einmal 30 Tiere reduziert. Durch den Einsatz zoologischer Gärten und gezielte Auswilderungen stieg der Bestand wieder an.


Zootier
DES JAHRES
2021
KROKODIL
Unterstützen Sie uns!
Artenschutz ist unser
Spenden Sie online


© T. Voekler

Schwanensteg

„Mit erhobenen Schnäbeln ziehen die Schwäne über den Teich. Entlang des hölzernen Steges beobachten wir das bunte Treiben der Wasservögel im Sonnenlicht."

Der **Schwanensteg** erläutert die historische Bedeutung der Schwäne für Stralsund. Stralsund galt seit dem Mittelalter aufgrund hoher Mauern und der aufgestauten Teiche als uneinnehmbar. Schwäne wirkten der Verkrautung der flachen Teiche entgegen. Im Jahr 1587 wurde eine Ratsverordnung zum „Schutz der Schwäne" erlassen. Sie ist einer der ältesten Belege zur Unterschutzstellung einer Tierart im deutschsprachigen Raum.

Vom Mittelalter bis zur Neuzeit – die Bedeutung der Schwäne

Die Einstellung von „Schwanenwärtern", die auch Flügel kupierten, markierte den Beginn der Stralsunder Schwanenzucht. Es folgten sogar gesonderte, temperierte Wasserbecken für den Winter.

Heute ist der Schwan eine historische Leittierart des Zoos Stralsund und damit von hoher Bedeutung. Der Schwanensteg trägt dieser Entwicklung Rechnung, indem die majestätischen Tiere entlang des hölzernen Steges eindrucksvoll präsentiert werden.

Leittierart Schwan

Zoo
Stralsund

Schleichpfad

„Sanft fällt das Licht durch die Kronen der Bäume auf den schmalen Pfad. Leise pirschen wir uns voran zu einem kleinen Unterstand und werden für unsere Geduld belohnt: Nur wenige Meter weiter erblicken wir einen Luchs bei der Fellpflege…“

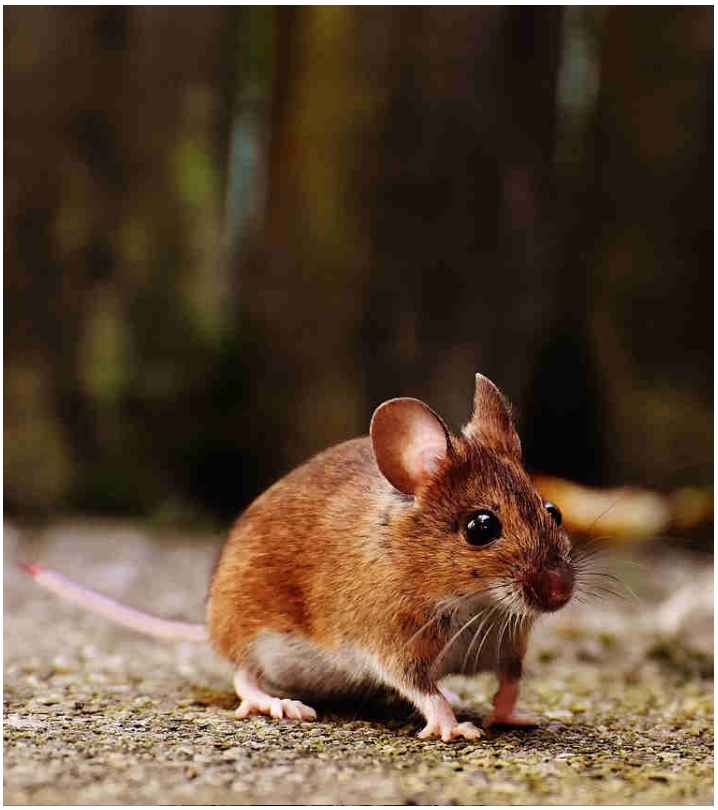
Auf den Spuren des Luchses führt der Schleichpfad durch den Dohlenwald. Die Polarwölfe nehmen die Besucher in Empfang. Sie können auf ihrer Anlage an verschiedenen Stellen beobachtet werden.

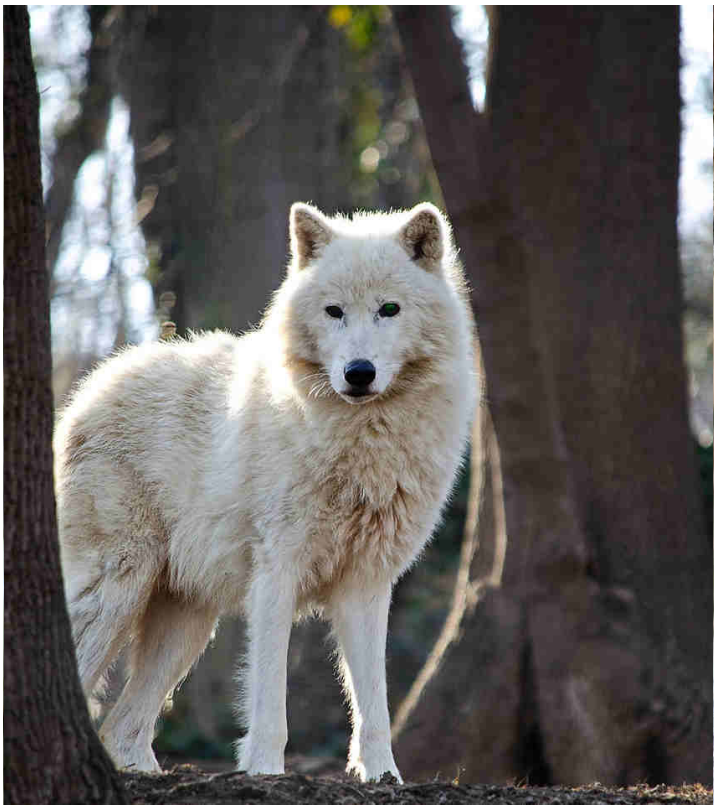
Begehbare Gehege und spannende Einblicke

In drei großen Volierenkomplexen werden – teilweise begehbar – Adler und Eulen in naturnahen Anlagen gehalten, die zum Entdecken und Erkunden einladen.

Ein weitläufiges Luchsgehege bietet faszinierende Einblicke in das Leben der größten Raubkatze Deutschlands.

Teil des Schleichpfades ist der alte Geologiepfad, dessen gewaltige Exponate entlang des Weges neu beschildert und didaktisch aufbereitet werden.





3.5 Besucherangebote

Als Freizeiteinrichtung stellt der Zoo Stralsund hohe Anforderungen an seine Veranstaltungen und Bildungsprogramme. Die bestehenden Angebote (vgl. S. 17) werden erweitert und systematisch an das neue Leitkonzept „Zoo der wilden Pfade“ angepasst.

Angebot	Maßnahmen	Akteure
Führungen	Bestehendes Angebot ausbauen. Förderung ehrenamtlicher Beteiligung	Direktor, Zoopädagogik, Ehrenamt
Kommentierte Fütterungen	Ausbau des bestehenden Angebotes, Schulung interessierter Mitarbeiter mit regelmäßiger Fortbildung	Tierpflege
Formelles Lernen („Grünes Klassenzimmer“)	Höhere Kapazität durch personelle Aufstockung, Erweiterung um attraktive Angebote für Oberstufe und Universität (?)	Zoopädagogik
Informelles Lernen unter umweltbildnerischer Betreuung	**Tiershow** Stärkere Einbindung von Säugetieren in Abgrenzung zu vergleichbaren Angeboten anderer Parks Entwicklung neuer Angebote: **Streifzüge:** digitale und analoge „Schnitzeljagden“ und Wanderungen, die von Besuchern gebucht oder individuell genutzt werden können **Erlebnisangebote:** Interaktive Tätigkeiten rund um den Bauernhof und entlang der wilden Pfade (z.B. auch Spielscheune mit Ponyhof)	Tierpflege, Zoopädagogik
Veranstaltungen mit zweitrangigem Bildungsanspruch	Ausbau von Thementagen und Festen (Halloween, Wallensteintage etc.)	Ehrenamt (Förderverein) mit Beteiligung Tierpflege und Zoopädagogik
Externe Serviceangebote (TaT, Pflanzenzucht)	Erhalt der hochwertigen und prägenden Angebote TaT und Pflanzenzucht	Tierpflege, Gärtnerei

Neben notwendigen personellen Erweiterungen sollen in Zukunft insbesondere auch Ehrenamtliche bei Führungsangeboten und Veranstaltungen mit zweitrangigem Bildungsanspruch stärker eingebunden werden. Eine enge Abstimmung und Zusammenarbeit von Tierpflege und Zoopädagogik sind dabei unverzichtbar.

Streifzüge und Erlebnisangebote

Zu den neuen Angeboten des Zoo Stralsund gehören die **Streifzüge**. Diese Veranstaltungsangebote richten sich an ein breites Publikum und können sowohl analog in Form einer gebuchten Führung, aber auch digital auf eigene Faust erlebt werden. Besucher können durch entsprechende Anwendungen auf Smartphones und Tablets zugreifen und auf „Schnitzeljagden“ zu bestimmten Themen gehen. Das Smartphone oder Tablet ersetzt dabei gedruckte Anweisungen und Beschilderungen, während gezielt Inhalte zu Verfügung gestellt werden können, die Besucher für gewöhnlich nicht zu sehen bekommen (s.u.).

Der Zoo setzt auf Technik
persönliche Führungen und digitale Erlebnisse

Nachfolgend eine Auswahl potenzieller Streifzug-Thematiken:

Pestzug

Nicht nur während der Wallensteintage können Besucher die Auswirkungen der historischen Belagerung Stralsunds spüren. Der Streifzug nimmt die Besucher mit in die Vergangenheit Stralsunds und erläutert unter anderem auch die tragende Rolle der Ratten bei der Verbreitung der Pest.

Der Zoo setzt auf Aktualität
Pandemien gab es schon früher
Der Zoo erklärt Natur

Weg der Kleidung

Woher kommt unsere Kleidung? Wie wird sie hergestellt? Beginnend bei den Mittwochspinnerinnen am Bauernhof folgen die Besucher dem (virtuellen) Faden zu den Tieren als Träger der Wolle und anderer Materialien, aus denen unsere Kleidung gefertigt wird. Anhand vielfältiger Etappen werden die Themen Felle & Pelze, Zuchtfarmen und Seide aus Fernost aufgegriffen.

Der Zoo setzt auf Bildung
Wie entsteht ökologisch- und sozial verträglich Kleidung?

Energielehrpfad

Der bestehende Energielehrpfad wird erweitert und kann innerhalb des Zoogeländes und (bei gebuchten Führungen) darüber hinaus auch auf dem Wirtschaftshof des Zoos erkundet werden.

Der Zoo setzt auf Klimaschutz
Nutzung regenerativer Energien im Unternehmen Zoo

Eselwanderung zur Mühle

An Aktionstagen können Besucher den mit Korn beladenen Eseln auf ihrem Weg vom Ackerbürgerhaus zur Mühle folgen. Dort wird das Korn gemahlen und alle Produktionsschritte bis zum fertigen Brot können mitverfolgt werden.

Das Highlight im Zoo Stralsund
Vom Bauernhof durch die Wildnis auf wilden Pfaden

Der Mühlenpfad verbindet Alleinstellungsmerkmal und spannende Innovationen

3.6 Digitalisierung

Bei einem Besuch des Zoos Stralsund steht das Erleben und Erfahren der lebendigen Tiere im Vordergrund. Beschilderung, Wegeleitsystem und Informationsangebote dienen dabei der Orientierung des Besuchers und der Vermittlung von Wissen entlang der thematischen Pfade. Als außerschulischer Lernort und hochqualitative Bildungseinrichtung gilt es auch in Zukunft, sich den wandelnden Anforderungen und Möglichkeiten fortschreitender Technologie anzupassen. Digitale Angebote stellen

eine moderne und sinnvolle Ergänzung zum analogen Informationsangebot dar. Indem sie dem Besucher bisher verwehrte Einblicke hinter die Kulissen bieten, ergänzen und erweitern sie sogar das Tiererlebnis im Zoo Stralsund.

Die Möglichkeiten sind hier nahezu grenzenlos: Videoaufnahmen von Tiergeburten, Audio-Dateien mit besonderen Tiergeräuschen, Informationen zu Schutzprojekten oder Interviews mit Forschern und Tierpflegern sind nur einige Beispiele für einen sinnvollen Einsatz dieser Medien. Verschiedene europäische Zoos entwickelten bereits spezielle Anwendungen für Smartphones, die Besuchern spannendes Wissen entlang verschiedener Routen erzählen. Ganze Rallyes zu bestimmten Themen oder entlang ausgewählter Pfade können Besuchern so bereitgestellt werden. Im Zoo Stralsund werden die **Streifzüge** künftig diesen Bereich abdecken.

Um den Bedingungen des digitalen Zeitalters Rechnung zu tragen sollen insbesondere die folgenden drei Ebenen der Digitalisierung im Zoo Stralsund in Zukunft vorangetrieben werden:

1. **Organisation eines digitalen Besucherinformationssystems**
2. **Besuchersteuerung durch ein modernes Kassen- und Einlasssystem**
3. **Optimierung des Zoobetriebes durch Überwachungs-, Steuer- und Regeltechnik**

Um diese Ziele verwirklichen zu können, sind im Zoo Stralsund wichtige infrastrukturelle Voraussetzungen zu schaffen. Es besteht die Notwendigkeit, auf den 16 Hektar Zoofläche ein zweckdienliches digitales Netzwerk aufzubauen. 14 Bereiche des Zoos Stralsund sollen mittels eines Glasfaserrings verbunden werden. Mit diesem flächendeckenden digitalen Netz ermöglicht der Zoo Stralsund den Einsatz von Steuerungs-, Regel- und Informationstechnik. Damit ist die Installation des Glasfaserrings Grundvoraussetzung zur Umsetzung der drei genannten Projektziele, die im Folgenden näher erläutert werden:

Organisation eines digitalen Besucherinformationssystems

Im Zoo werden die Gäste über ein neues, zeitgemäßes Informationssystem mit integrierter QR-Codetechnik und Informationsdisplays an strategisch wichtigen Standorten mit unterhaltsamen und notwendigen Informationen versorgt. Mit **Infomonitoren** an verschiedenen Standpunkten im Zoo können gezielt Informationen an die Besucher weitergegeben und auf aktuelle Themen und Ereignisse (z.B. Tiergeburten, Jungtieraufzucht) hingewiesen werden.

Die Voraussetzung für solche Angebote ist es, im Zoo eine Datenbank für die erforderlichen Daten vorzuhalten und regelmäßig zu aktualisieren. Ebenso sind die Gehege mit den technischen Erfordernissen wie entsprechenden Schildern, Kameras, Monitoren und Schautafeln auszustatten. WLAN-Access-Points im Parkareal erlauben die Nutzung einer zu entwickelnden App, über die Besucher die verschiedenen **Streifzüge** abrufen können.

Besuchersteuerung durch ein modernes Kassen- und Einlasssystem

Das aktuelle Kassensystem wird den immer größer werdenden Anforderungen nicht länger gerecht. In Zukunft soll der Besucher über ein modernes Kassen- und Einlasssystem effektiv und gut vorbereitet in den Zoo Stralsund geleitet werden. Eine elektronische Einlasskontrolle und Kartendrucker werden die Einlasssituation im Zoo Stralsund deutlich verbessern und verhindern, dass Besucher den Zoo betreten, ohne den Eintritt zu lösen. Mit dieser neuen Lösung können Jahreskarteninhaber direkt in den Zoo gehen, ohne eine vorher erforderliche Kontrolle durch die Kassenkräfte. Die Umleitung des Besucherstroms, der damit einhergeht, verringert die Wartezeiten der weiteren Besucher an der Kasse deutlich.

Optimierung des Zoobetriebes durch Überwachungs-, Steuer- und Regeltechnik

Neben der Besuchersteuerung und -information profitiert der Zoo durch ein digitales Netzwerk auch hinter den Kulissen: Die digitale Steuerung der Haus- und Regeltechnik erleichtert und optimiert die Arbeitsorganisation. Strategisch wichtige Gebäude sollen künftig in einer Brandmeldezentrale zusammengefasst und die vorhandenen Energieerzeuger wie BHKW, Photovoltaik, Windkraft und Heiztechnik in das Intranet des Zoos eingebunden werden. Eine installierte Überwachungstechnik soll die Tierhäuser mit gefährlichen Tierarten netztechnisch einbinden, um wirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen der Tierhaltung Rechnung tragen zu können.

Außenkommunikation

Entscheidend für die öffentliche Wahrnehmung des Zoos Stralsund ist neben der Kommunikation innerhalb der Einrichtung auch die Präsentation nach außen. Insbesondere die sozialen Medien werden durch Angebote bestimmt, die Zoos als Werbe- und Informationsplattform nutzen können, um ihre Zielgruppen zu erreichen. Dabei ist eine gewissen Eigenständigkeit in der Gestaltung dieser Kanäle entscheidend, um auf Anfragen und öffentliche Diskussionen zeitnah reagieren zu können.

4 Investitionsplanung

4.1 Projektierung

Projekt	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Erschließung				Parken (Personal)		
				Parken (Delikater)		
		Ausbau Telekommunikation und Breitband				
		Wegebau				
Rückbaumaßnahmen			Rückbau Delikater, alte Quarantäne			
					Zooschule	
Sanierungsmaßnahmen		Umzug Verwaltung in Sozialgebäude WiHof			Umbau Verwaltung II zur Zooschule	
		Sanierung WC Eingang	Sanierung Imbiss-Ausgabe Delikater		Umbau Kutschenremise: "Naschstuuv" u. Ponystall	
Neubaumaßnahmen		Futterküche	Delikater	Backhaus	Café/Kiosk Mühle	
	Lagerscheune	Spielscheune BA1 (Pony)	Sozialgebäude f. externe MA	Spielscheune BA2 (indoor)		
Ausstattung Parkanlagen, Spielplatz, Technik		sukzessiver Aufbau Wegeleitsystem, Bänke, Entsorgungssysteme				
			Spielen Pony	Spielen Indoor		
		"Garten für alle" Umbauten	Schwimminseln Pelikan		Maulbeerbäume	
		Spielen Bachwelten		Brücken- u. Stegbau		
				Hofplatzsanierung	Plätze Mühlenpfad	Bisonberg
		Fuhrpark		Fuhrpark		
Bildung , Wissenschaft, Artenschutz		Ausstellung Traumpfad			Erweiterung Wolfsinformation Waldhaus	
			Erweiterung Tierprogramme [nicht investiv]			
Eingangsbereich						Nandu, Lama, Mara, Meerschweinchen
"Bison-Trail"				Präriehund: Sanierung Einfriedung, Tore		
"Mühlenpfad"				Kuh & Schaf		Steinkauz
				Kaltblut & weißer Esel		Schildkröte & Ziesel
			Kontaktzone I Mühlenpfad	Kontaktzone II Mühlenpfad		
"Kleine Seidenstraße"						Korsak
			Muntjak, Kranich etc.			
"African Bush Walk"		Afrika-Voliere Teichsanierung	Sanierung Stallung Afrika-Haus	Umbau, Erweiterung Löwe	Voliere Graupapagei	Neubau Perlhuhn
"Bauernhof"		Pony-Remise Spielbereich		Umbau Frettchen Einsicht Kaninchen		Pony-Offenstall hinter Kutschenremise
"Traumpfad"		Rotes Riesenkänguru, Emu				
		Känguruh- und Sittichvoliere				
"Flugshow"			Sanierung Papageien u. Blockhaus mit Volieren			
"Kartoffelroute"					Neubau Ozelot	Erweiterung SA Lisztäffchen etc.
"Schwanensteg"					Neubau Warmhaus Marabu, Pelikan multifunktional	
"Schleichpfad"	Wolfsteich		Eulenscheune prädatorensicher			

2027	2028	2029	2030	2031	2032
Wegebau					
Garagen auf WiHof: Sanierung, Krankenstation, Quarantäne	Sanierung ehem. Raubtierhaus: Quarantäne, Geflügelhaltung	Umbau Eingang als offenes Entree			
	Sanierung Gewächshaus				
			Himmelsschneise Hochpfad		
Erweiterung diverse Elemente, Wasserspielplatz					
	Teichsanierungen und -erweiterungen (Bär)				
Brücken- u. Stegbau			Brücken- u. Stegbau	Brücken- u. Stegbau	
Jurtenplatz etc.	Platzgestaltung Flugshow			Teichsanierung	
	Ausstellung Jurte		Auswilderung Eichhörnchen Himmelsschneise	Information Waldhaus Rotwild	Erweiterung Netzwerk Energie
sukzessive Erweiterung der Beschilderung				Information Artenschutzplatz	Erweiterung Beschilderung
	Umbau als offenes Eingangstor Neubau Kasse, Kiosk				
Bison: Sanierung Einfriedung, Tore		Waschbär, Skunk	Voliere Truthahngeier		Voliere Kardinal
Stallgebäude Rinder, Kamele, Außenanlage Steppenrind					Karakal
	Fasanenvoliere			Fasanenvoliere	
Trampeltier etc.					
Neubau Bärenanlage		Erweiterung Chin. Leopard			
Mangusten	Sanierung Außenanlagen Afrika-Haus	Umgestaltung Guereza			Übernetzung Zierenten, Schildkröten
Kronentaube, Häherling	Neubau Stachelschwein	Voliere Schönhörnchen			
		Umbau, Erweiterung Streichelgehege Schafe, Schweine inkl. Stall			
	Voliere Mönchssittich		Sanierung Rotwild-Stall	Neubau Waldhaus	
					Erweiterung Warmhaus Marabu, Pelikan multifunktional
					Watvogel-Anlage
Umbau Steinadler für Uhu	Schnee-Eule neu	Neubau Luchs	Sanierung Seeadler		

4.2 Prioritäten

Beispielhaft sind auf den beiden vorherigen Seiten (S. 74f) die Bauabschnitte in Jahren dargestellt. Sie bilden eine logische Abfolge von Maßnahmen, die im laufenden Betrieb zu realisieren sind. Details sind der Anlage 5 zu entnehmen. Im Jahr 2021 wird mit der Errichtung der Lagerscheune begonnen. Hierfür sind bereits Mittel im Haushalt eingestellt.

Ab 2022 sind in einem weiteren Schritt vorgesehen die Optimierung der Gastronomie, die Errichtung einer Spielscheune als witterungsunabhängige Erweiterung des Zooangebotes sowie die Umsetzung des "Traumpfads" als ersten wilden Pfad (vgl. S. 59), an den die Kängurus und Emus umziehen.

Ab 2022 ist außerdem der Umzug der Verwaltung auf den Wirtschaftshof zu planen und vorzubereiten. Das frei zu ziehende Gebäude kann weiterhin sinnvoll für den "Traumpfad" genutzt werden. Ebenfalls ab 2022 soll schrittweise eine Verbesserung der baulichen Situation der Futterküche erzielt werden. Die Projekte, die u.a. in den Jahren 2023 bis 2025 geplant wurden, tragen dazu bei, Gehege-Situationen zu optimieren.

Die Gründe für diese Priorisierung ergeben sich als Ergebnis des Masterplanprozesses unter folgenden Aspekten:

- Tierschutz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Allgemeine Attraktivitätssteigerung durch Ausbau von Gastronomie und witterungsunabhängigen Spielangeboten
- Arbeitserleichterung für das Personal
- Effizienz des Verhältnisses von Tierpflege zu Besucherattraktivität
- Aufwertung und Optimierung der Bildungsarbeit im Zoo Stralsund

Der Investitionsbedarf wurde zunächst ungeachtet der Fördermöglichkeiten für die kommenden 10 Jahre nach heutigem Kenntnisstand berechnet (vgl. Anhang 5.1). Die Kostenschätzungen basieren auf bundesweiten, aktuellen Vergleichsprojekten und werden als Brutto-Kosten (ohne Planung) ausgewiesen.

Eine Modifikation dieser Zeitschiene ist insbesondere für die Jahre 2026 bis 2032 möglich und erlaubt die Verschiebung von Projekten je nach Finanzierungsmöglichkeit.

Investition fördern gleichermaßen den Zoo und die regionale Wirtschaft

Von den Investitionen des Zoos als Strukturförderer (vgl. S. 5) profitieren regionale Industrie, das Handwerk und die Tourismusbranche, gleichzeitig können innovative Konzepte als Pilotprojekte, beispielsweise zur Nutzung regenerativer Energie, integriert werden.

5 Wirtschaftlichkeitsberechnung

Auf der Grundlage des Investitionsplans (vgl. S. 73-74) verstehen sich nachfolgende Berechnungen und Darstellungen als ein Modell, wie sich der Zoo auch wirtschaftlich weiter entwickeln kann.

Das Modell Wirtschaftsplan begründet die Notwendigkeit des Investitionsplans

5.1 Betriebsentwicklung, Einnahmen

Auf der Basis der Prioritätenliste werden Besucherprognosen und weitere Einnahmen im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung zukünftigen Ausgaben gegenübergestellt. Grundlage bilden die Wirtschaftszahlen des Zoos aus den Jahren 2017 bis 2019 und Vergleichswerte aus zahlreichen Tiergärten unterschiedlicher Betriebsformen.

Mit der Weiterentwicklung des Zoos, wie sie der Masterplan vorsieht, können neue Besucher gewonnen und die Bildungs- und Erlebnisangebote für das Stammpublikum und die regionale Bevölkerung verstärkt werden.

Die für den Zoo notwendigen Betriebsausgaben belaufen sich aktuell auf rd. 1,5 Mio. Euro. Zu 30 Prozent erwirtschaftet der Zoo seine Einnahmen selbst. Sie setzen sich aus Eintritten, Einnahmen aus Souvenirverkauf, Tierfutter und Zooveranstaltungen sowie aus Einnahmen aus regenerativen Energien zusammen.

Erwartungshaltung
Der Zoo setzt sich zum Ziel im Jahr 2032 240.000 Besucher zu seinen Gästen zu zählen

Bei einem Vergleich verschiedener Tiergärten in Relation von Einwohnerzahlen im Einzugsbereich und Jahreszutritten (vgl. S. 32) könnten für den Zoo Stralsund Jahresbesucherzahlen zwischen 49% (vgl. Tiergarten Straubing) und 74% (vgl.: St. Peter-Ording) erzielt werden. Somit sind bezogen auf den Einzugsbereich des Zoos Stralsund Jahreszutritte zwischen 210.000 Gästen (49%) und 320.000 Gäste (74%) annehmbar. Im Mittel ergäbe sich eine Zahl von 240.000 Zutritten. Diese Zahl wird als Ziel für das Jahr 2032 formuliert.

Die Zusammensetzung der Einnahmen vgl. Anlage 5.3

Mit 7,00 € für eine Erwachsenentageskarte und 3,00 € für Kinder mit zusätzlichen Vergünstigungen im Winter gilt der Zoo Stralsund unter den führenden Tiergärten der Region als kostengünstig [vgl. Anlage 2]. Der mittlere Eintrittspreis eines Zoos liegt nach zahlreichen Vergleichsberechnungen bei ca. 75% der Erwachsenen Eintrittskarte. Für den Zoo Stralsund sollte dieser Wert 5,25 € betragen. Aktuell liegt er bei 3,77 € und fällt damit deutlich geringer aus.

Eine Anpassung der Eintrittsgelder analog zur Entwicklung des Zoos sollte bei Beibehaltung kostengünstiger Alternativen in Form von Jahreskarten erwogen werden.

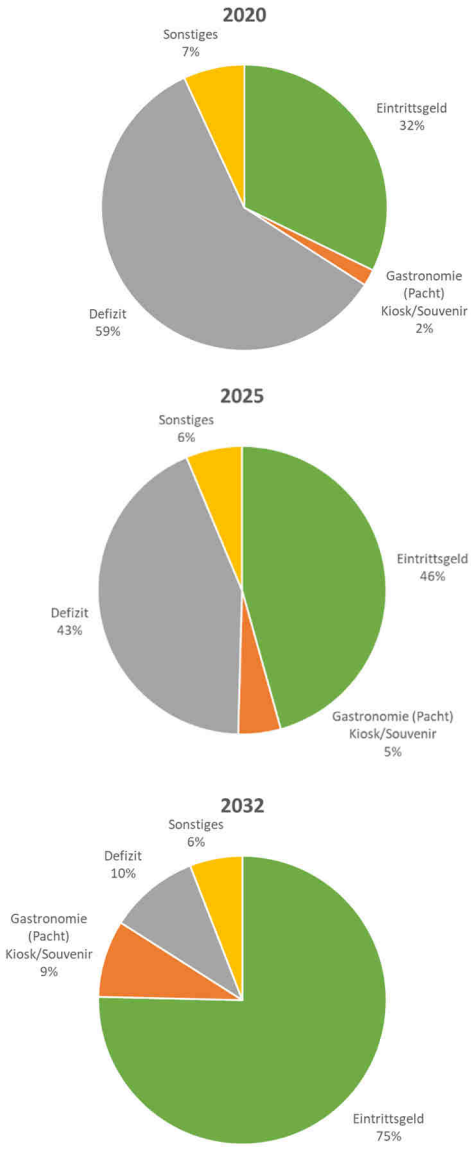
Die Haupteinnahmen aus eigener Erwirtschaftung werden sich auch in Zukunft aus Eintrittsgeldern und dem Verkauf von Souvenirs und kleineren Kioskprodukten (Café an der Mühle) zusammensetzen. Als Bildungsstätte kann bei den Eintrittsgeldern die Ausweisung der Umsatzsteuer entfallen. Somit werden die Ausgaben im Folgenden auch stets als Bruttokosten beziffert. Dies gilt nicht für Bereiche des Wirtschaftsbetriebes (Kiosk und Souvenirverkauf).

Da der Kiosk- und Souvenirbetrieb sehr stark von individuellen Erfahrungswerten abhängig ist, wird der Umsatz (netto) in Abhängigkeit von den Einnahmen aus den Zutritten ermittelt. Mit rd. 0,25 €/Besucher aktuell steigert sich der Umsatz auf durchschnittlich 0,50 €/Besucher. (Anlage 7, Zeile E.0.2.a).

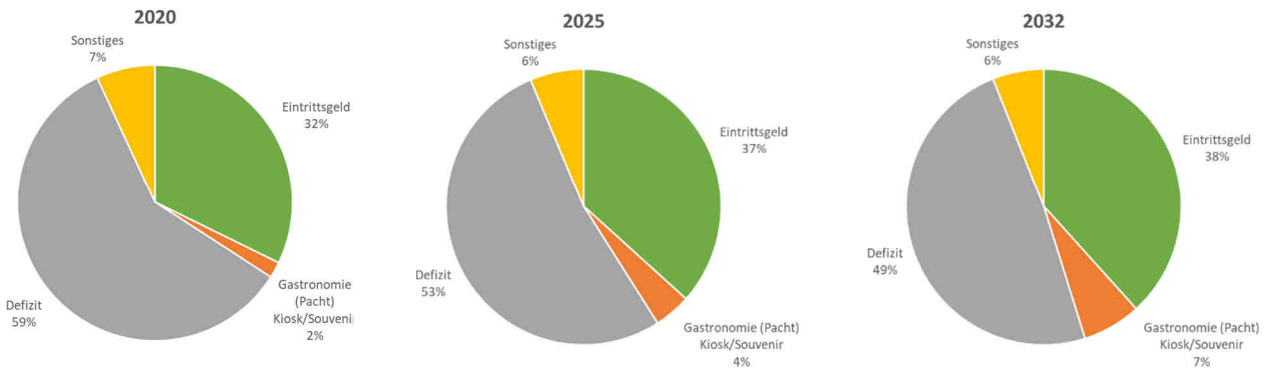
Erfahrungen aus privatwirtschaftlich geführten Tiergärten belegen einen Gesamtumsatz aus Gastronomie, Souvenirverkauf etc. vergleichbar dem Entgelt, das aus den Eintrittskarten erzielt werden kann. In dieser Berechnung werden 50% der Besuchereinnahmen im Umsatz des Delikaters erwartet (das entspricht 2022 im Mittel 2 €/Besucher). Ein üblicher Pachtzins von 10% des Umsatzes wird im Rechenmodell angenommen und den Einnahmen des Zoos zukünftig zugeordnet.

Bisherige zusätzliche Einnahmen werden unter den Pos. E.1. dargestellt und mit gewissen Schwankungen auch in den Folgejahren verbucht.

Würde der mittlere Eintrittspreis auf 4,00 Euro über die Jahre hinweg gehalten werden, ergäbe sich untenstehendes Bild für die verglichenen Jahre 2020, 2025 und 2032.



Entwicklungsprognose der vom Zoo selbst zu erwirtschaftenden Einnahmen bei progressivem Eintritt gemäß Anlage



Im Vergleich die Entwicklung bei gleichbleibender Eintrittspreisgestaltung

Bisherige zusätzliche Einnahmen werden unter den Pos. E.1. dargestellt und mit gewissen Schwankungen auch in den Folgejahren verbucht.

Neben den Gehegen mit deren Tierbesatz, den gärtnerischen Anlagen mit vielfältigem Baumbestand und der Mühle zahlt die Flugshow bereits heute zu den Besonderheiten des Zoos Stralsund. Sie soll zur Tiershow ausgebaut werden. Mit der Umsetzung des Konzeptes der „wilden Pfade“ wird das Alleinstellungsmerkmal des Zoos zudem weiter geschärft. Dies eröffnet neue Möglichkeiten in der Unternehmenskommunikation (Corporate Identity). Auch hier wird sich das Erscheinungsbild des Zoos mit Bezug zu den Neuerungen verändern.

Mit Ausbau des umweltpädagogischen Angebots und einem gezielten Marketing können ab 2023 weitere Events und Führungen sowie die Stärkung der tiergestützten Therapie zu weiteren Einnahmen führen [E.2.]. Im Rechenmodell wird davon ausgegangen, dass für derartige Leistungen ein zusätzlicher Beitrag zum Eintrittsgeld zu zahlen wäre.

Erweiterung des pädagogischen Angebotes bedeutet Förderung der persönlichen Ansprache der Bürgerinnen und Bürger

5.037,91 Euro wurden im Jahr 2019 an Spenden und Patenschaften [vgl. Anhang 5.2.: E.3.2./E.3.3.] im Zoo verbucht, im 3-Jahresmittel liegen sie bei rd. 8.200 €. Alle weiteren Beträge zu Spenden und Patenschaften werden vom Förderverein Zoofreunde Stralsund e.V. gesammelt und erscheinen als Sachspenden nicht in den Betriebseinnahmen.

Im Haushalt der Hansestadt Stralsund wird bisher das jährliche Defizit ausgeglichen. Dass ein Zoo heute durchaus in der Lage ist, diese Verluste nachhaltig zu reduzieren, belegen immer mehr tiergärtnerische Einrichtungen in Deutschland.

Die Erweiterung des Angebots führt zwar einerseits zu einer Erhöhung der Betriebskosten, wird aber andererseits eine deutliche Verbesserung bei der Einnahmesituation mit sich bringen. Dies spiegelt sich in der Prognose der Betriebskosten wider. Unter diesen genannten Voraussetzungen ergibt sich obenstehendes Entwicklungsbild (vgl. S. 77) der Einnahmen für die Jahre 2020, 2025 und 2032 zum Vergleich.

5.2 Betriebskosten

Das im Zoo Stralsund erfasste Betriebsbudget beläuft sich auf rd. 1,5 Mio. Euro. In der Prognose für die Folgejahre werden die Ausgaben analog den Einnahmen als Rechenmodell an den Investitionsplan angepasst.

Personalkosten

Die Personalkosten in Zoologischen Einrichtungen liegen je nach Schwerpunkt (Wildpark, Zoo, Tropenhaus, Aquarium, Meeressäuger etc.) und Betriebsform zwischen 40 und 75% des Gesamtbudgets (unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Steuern) und haben damit den höchsten Anteil am gesamten Jahresbudget. In Stralsund konnten die Kosten von rd. 75% [2017] auf nahezu 60% [2019] gesenkt werden. Damit liegen die Kosten in einem vergleichbaren Mittel zu anderen kommunal geführten Tiergärten.

Mit dem vorhandenen Personalstand wird die Umsetzung des Masterplans nicht zu erreichen sein, selbst wenn durch zahlreiche Maßnahmen (Sanierung Rinder- und Pferdeställe, Rückbau alter Schafställe etc.) Erleichterungen in der regulären Reinigungsarbeit geschaffen werden.

Alle Stellen werden gem. TVöD (2021/2022), Stufe 3 mit einer variablen Kostensteigerung dargestellt. Der Personalstellenplan ist wie nebenstehend für die Jahre 2021, 2025 und 2032 kalkuliert. (Komplettübersicht vgl. Anhang 5.2)

Planstelle	Ist-Betrieb	2021	2025	2032
Abteilungsleitung/Direktor	1,00	1,00	1,00	1,00
Verwaltungsleitung/Öffentlichkeitsarbeit	1,00	1,00	1,00	1,00
stellv. Betriebsleitung				
Marketing			1,00	1,00
Vorzimmer, Sekretariat	0,75	0,75	0,75	1,00
Kasse [Hauptkasse)	0,75	0,75	1,00	1,00
Kasse	1,25	1,25	1,50	1,50
SUMME Verwaltung	4,75	**4,75**	**6,25**	**6,50**
Umweltbildung			1,00	1,00
Zoopädagogik	0,58	0,58	0,58	0,58
Inspektor [Meister]	1,00	1,00	1,00	1,00
Reviertierpfleger [Fachvorarbeiter]	2,00	2,00	2,00	2,00
ZootierpflegerIn	9,00	9,00	11,00	13,00
RevierarbeiterIn	4,00	4,00	4,00	4,00
Handwerk /Gärtner Meister	1,00	1,00	1,00	1,00
Handwerk / Schreiner / FM	2,00	2,00	2,00	2,00
Reinigung, Zuarbeit Servicebereich			1,00	1,00
Fahrer	1,50	1,50	1,50	1,50
Haustechniker				1,00
Gärtner	0,50	1,00	1,00	1,00
Nachtwache	1,00	1,00	1,00	1,00
SUMME Tierpflege, Handwerk	22,58	**23,08**	**27,08**	**30,08**
Servicekraft /Vertrieb		0,00	0,00	2,50
SUMME Service	0,00	**0,00**	**0,00**	**2,50**
Auszubildende	3,00	3,00	3,00	3,00
Freiwilliges ökologisches Jahr [FÖJ]	1,00	1,00	1,00	1,00
Bundesfreiwilligendienst [BFD] u. Raumpflege	4,40	4,40	5,00	5,50
EQJ (Einstiegsqualifizierungsjahr)				
SUMME Ausbildung, Saisonkräfte etc.	8,40	**8,40**	**9,00**	**9,50**
SUMME Personal	35,73	***36,23***	***42,33***	***48,58***

Weitere Betriebskosten

Eine Differenzierung zwischen Wirtschafts- und Zweckbetrieb wird sich in erster Linie steuerlich auswirken. Zum jetzigen Stand in der Wirtschaftlichkeitsberechnung wird i.d.R. von Bruttobeträgen ausgegangen.

In der Pos. A.17. (Anlage 5.3) wird der Wareneinkauf im Souvenirbereich wie folgt ermittelt: Für die zu erwartenden Einnahmen [Pos. E.0.2.] wird in den ersten Jahren ein Aufschlag von 100% angenommen. Der Wareneinkauf liegt somit bei 50% und sinkt mit Erfahrungswerten und geschicktem Einkauf auf 30%.

Allen weiteren Kostenstellen liegen zunächst die Betriebsergebnisse des Zoos Stralsund aus den Jahren 2017 bis 2019 zugrunde. Diese wurden teilweise bereinigt (Abzug besonderer Ausgaben, Aufrundung durch Preissteigerungen etc.) Diesen Angaben wurden Erfahrungswerte aus verschiedenen Tiergärten gegenübergestellt und ab dem Jahr 2020 sukzessive angepasst. Der geplanten Entwicklung des Zoos Stralsund durch Investitionen (Anlage 5) wird auf der Ausgabenseite Rechnung getragen. Die prozentuale Zusammensetzung der Betriebskosten wird sich in den nächsten Jahren nicht wesentlich ändern.

6 Schlussbemerkung

Die Erarbeitung des Masterplans für den Zoo Stralsund war ein von Austausch und Kooperation geprägter produktiver und zielorientierter Prozess.

Ausgangspunkt war das Anliegen der Zoodirektion und -belegschaft, gemeinsame Ziele für den Zoo Stralsund zu bestimmen, seine gesellschaftlichen Aufgaben klar zu definieren, das Alleinstellungsmerkmal zu schärfen und ein mit konkreten Maßnahmen untersetztes Entwicklungskonzept für die kommenden 10 Jahre zu formulieren.

Die Herangehensweise war getragen von Respekt und Wertschätzung gegenüber der haupt- und ehrenamtlich geleisteten Aufbauarbeit der vergangenen Jahrzehnte. An Traditionen und Bewährtem wird daher festgehalten, zugleich die notwendige Erneuerung angestrebt.

Der Masterplan zeigt die Notwendigkeit dieser Erneuerung unter tiergärtnerischen, didaktischen, rechtlichen, ökonomischen und ökologischen Aspekten auf. Die verschiedenen Aufgaben sowie komplexen Anforderungen an heutige moderne Zoos sind ebenso dargestellt wie die Potenziale, die der Zoo Stralsund in touristischer und somit auch wirtschaftlicher Hinsicht nutzen kann.

Eine umfassende SWOT-Analyse thematisiert neben Wirtschaftlichkeit, Erscheinungsbild, öffentlicher Wahrnehmung auch die aktuelle Rechtslage. Insbesondere die fundierte und objektivierte Tierbestands- und Gehegeanalyse zeigt einen

nachvollziehbaren Handlungsbedarf im Sinne einer modernen tiergärtnerischen Weiterentwicklung auf.

Der Masterplan gibt somit Aufschluss darüber, wie sich der Zoo Stralsund langfristig entlang des erarbeiteten Alleinstellungsmerkmales als hochwertiger, wissenschaftlich geführter Tiergarten im überregionalen Umfeld positionieren kann. Angelegt auf 10 Jahre wird deutlich, wo bauliche und infrastrukturelle Eingriffe und personelle Anpassungen im Zoo notwendig sind.

Die umfassende Analyse der bestehenden Situation findet im modifizierten Leitthema "Vom Bauernhof in die Wildnis" nicht nur eine Bestätigung der bisherigen Ausrichtung, sondern auch eine konzeptionelle Ergänzung im Ansatz des „Zoos der wilden Pfade“.

Die wilden Pfade als neues Alleinstellungsmerkmal ermöglichen Besucherinnen und Besuchern eine abwechslungsreiche Reise vom Bauernhof in die Wildnis. Auf dieses neue Leitthema sind daher Tierbestand, bauliche Investitionen, Umweltbildung und Marketing künftig ausgerichtet.

Mit dem attraktiven Standort am Stadtwald, den agrarhistorischen Zeugnissen wie der Mühle und dem Ackerbürgerhaus und dem bereits vorhandenen hohen Besucherpotenzial kann das überregionale Freizeit- und Bildungsangebot des Zoos Stralsund weiter ausgebaut und der Status als größter Zoo Vorpommerns gestärkt werden.

Dem Umweltbildungsanspruch entsprechend, der im Land Mecklenburg-Vorpommern auch im Anspruch an einen sanften Tourismus begründet ist, steht die Präsentation der Natur mit dem Schwerpunkt Zoologie und Botanik im Zoo Stralsund fortan im Mittelpunkt und macht deren Schutzbedürfnis für ein breites Publikum sichtbar.

Mit den Aussagen im Masterplan unterstreicht der Zoo seine Rolle als Kultur-, Freizeit- und Bildungseinrichtung der Hansestadt Stralsund mit hoher touristischer Bedeutung. Als Ort der Erholung, der Begegnung, des Austauschs und der Bildung kann er künftig weitere Besucherinnen und Besucher mit seinem attraktiven Angebot emotional und kognitiv gewinnen und binden.

Mit dem Leitthema „Vom Bauernhof in die Wildnis“ wird der Zoo der wilden Pfade in Stralsund zu einem ganzjährig aktiven Naturschutzzentrum, das seinen Beitrag zur Erhaltung der Arten künftig in einem modernisierten Umfeld verantwortungsvoll und professionell leisten wird.

Bildnachweis

Grafiken und Pläne: Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 5	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 6	Geschäftsstelle Verband der Zoologischen Gärten, (VDZ)
Seite 9	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 18	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 22	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 23	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 25	Varianten-Studie der Architekten- und Ingenieurunion Stralsund GmbH, 2019
Seite 35	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 36	Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 43	Rotes Riesenkänguru Pierre Rigou über Pixabay
	Graukranich HebiB über Pixabay
	Kardinal Jack Bulmer über Pixabay
	Eichelhäher Oldiefan über Pixabay
	Zebra MonikaP über Pixabay
	Zebramanguste David Mark über Pixabay
	Ziesel Boy Bud über Pixabay
	Roter Panda Pexels über Pixabay
Seite 44	Guereza trideline über Pixabay
Seite 46	oben: Archiv Tiergartengestaltung unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 48	oben: HANSESTADT Stralsund l Christian Rödel unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 50	oben links: Alexas_Fotos über Pixabay oben rechts: Lolame über Pixabay unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 52	Collagen angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 54	oben links: Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal oben rechts: Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal
Seite 56	oben links: peter2203 über Pixabay oben rechts: Thorsten Blank (bildgebende_Momente) über Pixabay unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 58 oben links: Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
oben rechts: Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal
unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 60 oben links: FotoshopTofs über Pixabay
oben rechts: veverkolog über Pixabay
unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 62 Collagen angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 64 oben links: Zoologische Gesellschaft für Arten- und Populationsschutz e.V.
oben rechts: T.Voekler, Branta sandvicensis über Wikimedia Commons
unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 66 Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 68 oben links: Alexas Fotos über Pexels
oben rechts: Andrea Bohl (Wildfaces) über Pixabay
unten: Collage angefertigt durch Tiergartengestaltung Wiesenthal

Seite 75 Archiv Tiergartengestaltung Wiesenthal